P. 1.

Das
A B C
CUM
NOTIS
VARIORUM

Herausgegeben

Von

einem/

Dessen Nahmen im A.B.C. stehet.

Leipzig und Dreßden
zu finden
Bey Johann Christoph Miethen
und Johann Christoph Zimmerman.
1695.

Digitized by Google

A B C

CUM

NOTIS

VARIORUM

Digitized by Google

A B C D
E F G H
I K L M
N O P Q
R S T U
VV X Y Z.

Digitized by Google

A.

§. 1.

DAs ist der erste Buchstabe im Alphabeth, und fast in allen Sprachen / der so zu sagen allenthalben den Mund aufschliest. In sensu Mystico bedeutet er den Anfang / gleich wie O das Ende bedeutet. Beydes eignet sich Christus zu Apoc. I. Ich bin das A. und O. der Anfang und das Ende. Vid. Epiphan. in Anach. Origen. Tract. 1. in Joh. V. Pierium in Hierogl. L. 47. C. 34.

§. 2. A. hat bey den Griechen den Nahmen Ἀπειλή, das ist Bedrohung / weil sich in der Heil. Schrifft die meisten Bedrohungen von einem A anfangen. Sixt. Sen. Biblioth. L. 3.

§. 3. A. bedeutet in einer alten Art zu rechnen und zu zehlen 500. nach dem Vers in einem alten MS.

Possidet A numeros qvingentos ordine recto.

Wiewohl diese Art heutiges Tages nicht mehr gebräuchlich ist. V. Hofm. Lex. Un. Cont. f. 1.

§. 4. Die Musici brauchen diesen Buchstaben

staben auch. Denn wenn er über einer Motete steht / hat er die Bedeutung / daß der Gesang höher soll transponiret werden. Sonst brauchen sie ihn auch unter den so genanten Clavibus A.B. C.D. E. F. G. und bißweilen vor B.H. wenn das Stück ex Cantu duro gesetzet ist. Vor 100 Jahren sang man lieber dafür die Voces: Ut re mi fa sol la, welche ihren Ursprung sollen genommen haben aus einem bekanten Kirchen-Gesange/aus welchem sie Ovido Aretinus zur Zeit Käysers Henrici III. soll herausgeklaubet haben:

UT qveant Laxis REsonare fibris
MIra gestorum FAmuli tuorum,
SOLve pollutum LAbii relatum
Sancte Johannes.

V. Weber. Cur. Disc. p. 400.

§. 5. Andere faßen sie kürtzer zusammen in diesen Vers:

UT RElevent MIseros FAciam SOLamina LAsis.

Man hat auch wohl ehe gehöret / daß etliche deutsche Spottvögel gesungen haben: Ut, re, mi fa sol, der Cantor ist toll ꝛc. Sonderlich wenn sie gehöret/ daß der Herr Cantor den General-Baß zu einen Solo also angestimmet: Re re re fa sol sol sol &c. Gleichwie es aber in der gantzen Welt gehet/ wie jener Nacht-

wächter gesungē: Alle Dinge währen eine Weile: Also hat sich auch kurtz vor Schuppii Zeiten ein Künstler in einer Dorff-Schule gefunden/ der die alten Voces abgeschaffet/ und an statt: UT, RE, MI FA SOL LA, gesungen hat: Bor di, ca, lo, mi, ni. Besiehe Schuppii Schrifften P. 1. p. 108.

§. 6. Die Valentinianer geben für/ Jesus sey in seiner Kindheit in die Schule gegangen/ und habe sich wohl angelassen. Als nun der Schulmeister das erstemahl zu ihm gesagt: Sprich A. hätte er diesen Buchstaben nachgesprochen. Als aber der Schulmeister fortfahren wollen/ und gesagt: Sprich B. so hätte Jesus geantwortet: Sage du mir zuvor was A. ist/ so wil ich hernach auch sagen was B. ist. George Scherer in der Postill. Dom. 1. post Epiph. Conc. 5. Confer. Iren. adv. Hæres. Valent. & simil. C. 17.

§. 7. Ein Schulmeister wolte einem ziemlich abgewachsenen Bengel das A. B. C. beybringen/ und sagte ihm demnach zu unterschiedenen mahlen für: A. a. a. Als der Junge nicht antworten wolte/ bedrohete er ihn mit der Ruthe. Allein der Knabe sagte: Ick mag nicht A seggen; denn wenn eck A segge/ so wollen jy eck/ dat eck B. segge. V. Studenten Confect. p. 97.

§. 8. Ein

§. 8. Ein ziemlich abgewachsener Bauerjunge kriegte unvermuthet Lust in die Schule zu gehen; Alß ihm nun ein Buch gegeben ward / wuste er nicht / was damit anzufangen. Der Schulmeister sagte ihm vor A. Aber der Junge schwieg stille. Der Schulmeister sagte: Du Flegel sprich A. Der Junge antwortete: Du Flegel sprich A. Anonymus p. 101.

§. 9. Ein Student zu Mompelier hatte das Unglück/daß ihm im Duell ein Auge ausgestossen ward/darüber verlohr er gantz und gar sein Gedächtnis / daß er wie die Kinder im A B C Buche von dem grossen A zu lernen anfangen muste. Harsd. im Schausp. Lust- und Lehrr. Gesch. Cent. 2. p. 166.

§. 10. Der H. Antonius hielt die gantze Welt für sein Buch / daraus er seine Weißheit studirte. Die Sonne nennte er das grosse A, den Mond das kleine a. Tit. Loc. Theol. N. 9. p. 124.

§. 11. Etliche Völcker haben gewisse Buchstaben erwehlet / dadurch sie ihren Ubelthätern Gnad und Ungnade bedeutet haben. Alß z. e. θ. und × bedeuteten nichts gewissers alß den Tod; α und τ hingegen Gnade und Vergebung; λ und υ Aufschub in zweiffelhafftiger

Sache &c. Alex. ab Alex. Dier. Genial. L. 3. C. 5. p. 121. seq.

§. 12. Der Wolff kam einsten in die Schule. Der Schulmeister hielt ihm ein A B C. vor und sagte A. der Wolff antwortete Lamm. Der Schulmeister sagte: B. der Wolff hingegen: Lamm / und so immer weiter. Hierauf machte ein kluger Præceptor diese Application: Wenn die Schüler schon beginnen zur Jungfer zu geben / so sind sie in der Schule nichts nütze. Denn der Præceptor mag ihnen vorsagen / was er wil / so heist es alles bey ihnen: Jungfer / wie bey diesem Wolffe: Lamm. Inc. Aut.

§. 13. Weil ich an die Jungfer gedencke / so fällt mir ein / daß eine Jungfer ihre Liebes-Passion gegen einen jungen D. Medicinæ sehr artig zu erkennen gegeben / und das A. manierlich zu beschreiben gewust. Denn sie schrieb an ihn:

Litera trilatera, inde tripes junctumque rotundum,
ET subverte, scies, qvis dolor iste meq.

Das heist: AMO TE L. A. M. V. W. Zeitvertr. p. 130.

§. 14. Gottfried Graff von Hohenlohe Herr Meister in Preussen hielt Anno Chr. 1302. ein General Capitel zu Elbingen in Preussen /

Preussen / und wolte seinen Ordens-Brüdern strenge Regeln aufbürden. Alß sie sich aber dazu nicht verstehen wolten / sagte er: A B C. Euer Herr Meister bin ich nicht meh. Also erwehlte sie an seine statt Seyfried von Feuchtwangen. Henneb. in der Preuß. Lnad-T. p. 280. Conf. p. 383.

§. 15. Ein Spitzfindiger Catholick und arger Feind Lutheri wolte diesem theuren Manne einen Schandfleck anhengen / und legte auff einen jedweden Buchstaben im A B C. gewisse Zahlen. Hernach brachte er aus den Worten: Martin Lauter / heraus die Zahl 666. und gab vor / nun wäre die Weissagung Ap. XIII. 18. erfüllet / Lutherus sey das Thier / von welchem daselbst geweissaget wird. Das ist possierlich / sagt Val. Herberg. in Glor. Lutheri p. 96. hätte er Lutherum nicht lauter gemacht (und ein A. in seinen Nahmen geflickt) so wäre die stinckichte Kunst nicht angegangen.

§. 16. Bartholdus Nihusius hat unter seinen zweyzeiligen Versen folgende von einem alten Decano und Hunde gemacht / darin mehr nicht alß 6. Buchstaben zu finden / nehmlich A C D E N O.

De cane non cano te cane a cane Decane.

Digitized by Google

De cane non cano, cane Decane, cano. L. A. M. V. W. Zeitvert. p. 587.

§. 17. Gleichwie alle Völcker nach und nach aus dem Ebräer-Volcke entsprossen seyn: Also haben sie auch ihr ABC. etlicher massen nach ihnen eingerichtet/ und sind immer mehr und mehr Barbern klug worden. Zum Ex. von den Hebräern ꝛc. lernten die Griechen ב. נ. und machten darauß α. β. die Lateiner und Deutschen lernten von den Griechen ihr a. b. ꝛc.

§. 18. Es ist bekant/ daß bey einem Concursu Creditorum die Priorität viel auf sich hat. Diesem nach verkünstelte ein Kauffmann seinen Schuldbrieff/ und machte aus einem A. ein S. und aus dem Achten Tage den Sechsten/ damit er andern vorkommen möchte. Er ward aber mit seiner Invention zu Schanden. Harsd. l. c. p. 357.

§. 19. Die vornehmsten Buchstaben sind die Vocales A. E. I. O. U. darunter A. der erste. Hierüber haben Unterschiedene unterschiedene Gedancken. Käyser Friedrich der Vierdte hat diese 5. Vocales zu seinem Symbolo erwehlet. Das haben einige also außgelegt:

Aquila Electa Juste Omnia Vincit
Austriaci Erunt Imperatores Orbis
Ultimi.

Vid.

Vid. Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 5.

Aller Ehren iſt Oeſtereich voll.
Auſtria Erit In Orbe Ultima.
Auſtria Extendetur in Orbem Univerſum.
Auſtria Eſt Imperare Orbi Univerſo.

Vid. Becm. Not. Dign. p. 212. & Aut. ibi alleg.

Auſtriæ Et Imperii Offenſæ Volucres
Augur Ergo Iſte Oſtentum Veſanum
Abundantia Ejus Inteſtinorum Ore Vaticinat
Aucupatur Ex Inſidiis Opinabilis Viſocaccus.
Ab Extis Inſpiciendis Obſidiatur Veneficus
Affectus Effectum Impii Optat Vaticini
Auſtria Et Imperium Ominoſę Velluntur
Auſtriæ Etiam Imperio, Oſcitanter Vaticinantur
Auſtria Effigies Ingeniis Ominoſor Vatum
Auſtria Elata Ingens oculis Vatum. Solum Auſtriæ.
Auſtria Excipit Infeſtos oſculo Vates. placabilis iræ.
Aurum Examinatur Ignis Oracula Veritas
Antiqvi Examinetur Imprudens Omen Vaniloqvi
Aſtrologus Excutitur Impudenter Ominoſus Viennæ.
Avertat Execrabile Juppiter Omen Vatidici
Arioli Experientia Inepteum Obruet Vanicinium.
Aruſpex Exterminabitur Inanibus Oraculi Verbis.
Auguralis Eluctatur Jovis Optima Volucris.
Aquila Ex Induſtria Ominatores Ulciſcetur.
Alauda Expertior In Omnibus (Vaticen) Vaticine.
Aquila Evolat in Orbem Ovanter Vniverſum
Alauda Ex Iſtro Volat.

V. Joh. Raſſii Vaticin. L. 1. Wer mehr dergleichen Erklärungē wiſſen will der beſehe Geneſ. Auſtriac. Libellum. Eben dieſe 5. Buchſtaben hat auch Johann Friedrich II. Hertzog

zu

zu Sachsen zu seinem Symbolo erkohren und also ausgeleget: Allein Evangelium Ist Ohne Verlust. Joh. Müller in Conc. Fun. Joh. Frid. Lit. H. 2. Conf. Becm. l. c. p. 212.

§. 20. Sonsten bekahm die Welt unlängst ein Schaustück zu sehen/da sich auff einer Seite præsentirte ein Brustbild mit dem gülden Fluß / dem eine Hand aus der Wolcken eine Krone auffsetzte: mit der Uberschrifft: Josephus der erste König in Ungern. Auff der andern Seite eine Landschafft an der Donau Wien / Presburg / Ofen an der Drau aber Esseck dargelegt. In der Mitten præsentirte sich ein Granat-Apfelbaum / darin der Nahme Joseph zu lesen / und auff demselben das bekrönte Ungarische und Osterreichische Wapen mit der Uberschrifft: Joseph wird wachsen/ wie an einer Quelle. Die Randschrifft war diese:

Austria Extendetur In Orbem.
Aller hren ist sterreich
Voll. niversum.

§. 21. Es haben auch etliche die Frage aufgeworffen/in welchem Worte alle Vocales zubefinden? Antwort: AcrOatErIUm, ApObatErIUm, MOnAstErIUm &c. Sonderlich aber stehen sie in dem Nahmen

JEHO-

JEHOVAH / nach dem Vers:

Qvinq; simul junctis constat vocalibus una

Dictio, & est magno majus in orbe nihil.

Darüber hat Rollenhagen in seinen glaubw. Lügen p. 250. diese Gedancken: Zu diesen Nahmen thut man eine unvermuthliche Erklärung: das O bedeute das gegenwärtige / das A das vergangene / und das I das zukünfftige: Die gesamten Vocales aber wären gleichsam die Seele und das Leben aller Wörter / als ohne welches kein einziges ausgesprochen werden kan: Also könte auch ohne GOtt nichts bestehen. Unter diesen Buchstaben wäre mitten und hinten ein H, das nur ein blasen wäre / und bedeute / daß GOtt kein Leib / sondern nur ein Geist sey. ꝛc.

§. 22. Unter andern so genanten Siglis, die sich von dem A. anfangen / ist auch ADSIT. Dieses Wort hat Käyser Rudolf. II. zu seinem Symbolo erwehlt. Denn er ließ einen Adler mahlen / der einen Pfeil abschoß / mit der Uberschrifft: ADSIT. Das erklärte er also: Adjuvante DEO Superabo Imperatorem Turcicum. Vid. Typot. Symb. div. & Hum. in Hierogl. Cal. Sonsten hat auch Salomon Frenzelius allerhand Epigrammata gemacht. Suche in seinen Epigr. p. 38.

§. 23. Herberger gedenckt eines guten

Freundes/ der dieſes Symbolum gebrauchet: A. B. C. D. E. F. welches er alſo erkläret:

Allein Bey Chriſto Die Einige Freud.
Fried/Einigkeit Durch Chriſtum Bleibt Alzeit.

Geisl. de Symbolis p. 40. erzehlets von Philip Georgen Graffen von Solms.

§. 24. Es iſt Anno 1663. d. 4. Xbr. in Stargard von einem Riemer geſehen worden in der Nacht unter dem vollen Monden ein ſchönes breites Tuch/ worauf folgende Buchſtaben

† A. H. D. S. T. V. W. M. Y.

Darüber macht ein guter Simpliciſt/ Bernhard Stoltze in ſeinem Beweißthum/ daß Anno 1691 der jüngſte Tag kommen werde/ dieſe Deutung/ Liter. A. 6. ſeqq.

(α) † Alpha (א ω Adonai) Herosq; Dux.
Sam. Turcas Vincam.
Veniam velociter (W) Mactabo illos.
illico. (τ) Reſp. ſponſa
(β) Jehova! jam Mundi veſpera venit, veni, te Salvatorem
Ducem Heroemqve agnoſcamus.

Zu Hamona ſoll T. von H. D. S. Dänen Schweden den letzten Schlafftrunck einehmē.

(γ) Audite Heroes! Domino ſervientes! Turcæ venient! Vires vaſtare, Manete in Jehova.

Perio-

Periodus Turc. in verbo AſcenDaM 1600. it. SVR ſVM CorDa.

(ד) Age hic veti ſepulchrum Tyrannis ultimum, Vallem Viatorum Maris in Iſrael.

(ה) Aurum potabile Heros dabit Sanctis ſuis, Turcis vero [Væ Væ] Maledictis in igne.

(ז) Audite hoſtes! dica ſitis Tyranni Vos veſtratibus NB. VAPULABO Mactaboq; in ira (ſc. mea)

(ח) † Accedite Heroes, Dani, & Sveci Turca vincitur.

(ט) Vos Veſtratibus mactata in Jehova.

Auf auf mein Volck zum letzten Streit/
Herzu mit Macht/ nun iſt es Zeit/
Dir will ich geben Hertz und Muth/
Trotz Türck/ Trotz Tartar/ Teuffel/ Tod!
Verbannet biſtu falſche Rott.
Wolauf wolauf du kleines Heer/
Mit dir bin ich zu Land und Meer/
In Gfahr/ Tumult/ im Krieg und Streit/
Ja ja ich bin mit dir alle Zeit.

(י) Accendite haſtas ducum, Sagittasqve Turcarum urbes, vocavi Vallem Multitudinis in Israel.

(כ) Abite hinc Diabolici! ſit Thronus veſter

Digitized by Google

ſter Væ væ Maledicti in inferno. &c. Narrenhändel genung.

§. 25. Von dem Oſtereichiſchen Symbolo A. E. I. O. U. will ich noch anführen/ womit ſich die Welt vor 6. Jahren trug.

Bonum Omen

Ex Auguſtiſſimæ domus Auſtricæ, Inſcript:

A. E. I. O. U.

Auſtriaci Erunt Imperii Ottomañici Victores

ſed qvando?

tunc qvando A. E. I. O. U. fient Conſonantes, nempe

Qvando in unũ fœdus contra Turcam convenient.

Auſtriaci. Emanuel Dux Bavariæ. Johannes R. Pol. Odeſchalcus ſeu Pontifex. Veneti.

§ 26. In einem Rätzel-Büchlein finde ich folgendes Rätzel von dem Buchſtaben A.

Hört her ihr Jungfern all/ und auch ihr Junggeſellen/
Ihr ſolt ein Urtheil hier von einer Frage ſtellẽ/
Es iſt ein artlich Ding/ bald ſchwartz/ bald blau/ bald roth/
Man findets im Metall/ macht lebend was ſonſt tod.
Es iſt nicht in der Welt/ uñ doch in jedem Lande/
In einer jeden Stadt/ an einem jeden Strande/
Ein Menſch der hat es nicht/ und gleichwohl hats die Braut/

Rechte

Recht in der mitten / wenn man sie nur wohl beschaut.
Ja wo ich mich besinn/so hält sies in der mitten
So feste eingeschrenckt/ihr werd sie müßen bitten/
Herr Bräutgam/ daß ihr seht; obs schwartz sey oder weiß/
Obs braune/grüne/blau/doch roth behält den Preiß.
Seht euch nur wacker um/ihr werdets bey ihr schauen/
Im Hembde und im Bett/ sie wird euch gerne trauen/
Wenn sie es auch noch hätt / so feste eingeschrenckt /
So wird sies weisen doch/ nur euch nicht lang bedenckt.
Es ist das aller erst/und Anfang aller Künste/
Das offt den Knaben macht die Köpfe voller Dünste;
Wer solches hat erkant/muß besser noch daran/
Wo er sonst werden will ein fein geschickter Mann.
Ein Mädgen hat es zwar/doch wird es nicht betrachtet /
Deñ es ist zu subtil/drum man es wenig achtet/
Die Jungfern übertrifft ein grobe starcke Magd /

Bey

Bey der es sehen kan / wer es nur kühnlich wagt.
Nun rathet alle her / wer solches wird errathen /
Der soll die besten Stück bekommen von den Braten /
Die auf der Hochzeit sind: doch werdet dem nicht feind /
Ders euch zu rathen giebt / es ist eur bester Freund.

§. 27. Item einanders:

Es ist ein artlich Ding / ihr viel geliebten Gäste /
Das ich zu rathe euch / auf diesem Hochzeitfeste /
An ietzo lege für: mein rathet alle frey /
Vielleichte treffet ihrs / und saget was es sey.
Es ist nicht welck / nicht steiff / nicht schwer / nicht leicht / nicht spitzig /
Nicht rohe / nicht gekocht / nicht siedend heiß / nicht hitzig /
Bißweilen ist es braun / bißweilen ist es blau /
Bißweilen ist es auch gar schwartz / bißweilen grau /
Und was der Farben mehr / es kans kein Land errathen /
Ein Krieges Held hats nicht / doch habens die Soldaten /
Gantz Pohlen hat es nicht / doch hat es Peter Kau /
Den Jungfern fehlet es / doch hat es eine Frau.

Auß

Aus Böhmen iſt es weg / wird doch in Prag gefunden /
Aus Schleſien iſt es auch vor langer Zeit verſchwunden /
Doch ſtehts in Breßlau noch / die Fürſten habens nicht /
Doch hats ein Bettelman / dem doch ſonſt mehr gebricht
Als einem ſolchen Herrn. In Rom wird mans nicht finden /
Man ſuche wo man wil / bald vorn und auch bald hinden /
Doch hats das Vatican. Gantz Preuſſen wird verſtellt /
Wann es daſſelbe Ding darinnen hegt und hält /
In Kellern findt mans nicht / und gleichwohl in den Fäſſern /
In Kirchen iſt es nicht / viel weniger in Schlöſſern /
Doch hats das Hoſpital / und auch ein jeglich Hauß /
Ja in denſelben auch die aller kleinſte Mauß /
Das Römſche Reich hats nicht / doch kan mans allzeit ſchauen
In Augſpurg / Brandenburg / ja auf den grünen Auen /

Es fehlt der gantzen Welt/doch hats America,
Europa, Africa und halbes Asia.
Aus Schweden hat man es verbannet und
verjaget/
Wird aber heut zu Tag ein kluger Schwed
gefraget/
Obs nicht zu Upsal sey? So wird er sagen: Ja;
Ich hab es selbst gesehn/ und seh es noch allda.
Mich dünckt/ich rede viel/doch ist es nicht erlogē
Hört alle zu womit ich ietzt komm aufgezogen/
Gott hat es selber nicht/ und dennoch hats die
Braut/
Wie auch ein Bauer-Knecht/ist dz nicht Wun-
der? schaut/
Die Braut hats in der Mitt/ ein Kaphahn
dicht am Schwantze/
Auch dicht an seinem Kopf/ im Weichen auch
die Wantze/
Ein Affe trägt es vorn; Ich sag es gut und
klar/
Nun rathet/treffet ihrs/lob ich euch immerdar.
Wo ihr ihr Jungfern wolt/ so mögt ihr auch
nachsinnen/
Und sagen was es sey/ wolan! schärfft eur
Beginnen:
Deß die es unter euch am ersten wird verstehn/
Die soll auch dieses Jahr mit Lust zur Trauung
gehn/

B.

B.

§. 28. Die Gelehrten halten davor / daß die Menschen diesen Buchstaben von den Schafen gelernet / als welche ihn von Natur außsprechen. Daher auch die Egyptier in ihrem Hieroglyphischen A b c. an statt des B. ein Schaff gemahlet. V. Pier. Hieroglyph. L. 47. C. 28.

§. 29. Sonsten ist es ein stummer Buchstabe/und wird von unterschiedenẽ auch unterschiedlich außgesprochen. Die Spanier sprechen ihn also aus / daß sie kaum ihre Lippen bewegen/welches ihnen die meisten Völcker nachthun / also daß es halb wie B. und halb wie V. klinget. Hofm. Lex. Univ. Tom. 1. p. 236.

§. 30. Wenn in den alten Büchern ein B. stehet/so heist es Brutus, oder Balbus, oder Bonus, oder Bene &c. B. A. bedeutet Bonam Actionem, oder Bonis Auspiciis, oder Bonis Avibus, oder Bonis Amabilis &c. B. C. Bonorum Concessum. B. F. Bonum Factum. Sveton. Jul. Cæs. C. 80. Turneb. L. 3. Advers. Cap. 22.

§. 31. Junge Leute pflegt man zu fragen: Welches ist der mittelste Buchstabe im A. B. C? Antwort das B. Harsd. Schausp. Lust- und Lehrr. Gesch. p. 278.

§. 32. Es begehrte einer bey Hofe Antwort auf seine eingegebene Supplic; Sie ward ihm aber ziemlich lange verweigert. Und je mehr er darum anhielt / je mehr wurde er aufgezogen. Endlich begehrte er nur Antwort auf einen Buchstaben. Und als er vorgelassen wurde/schrieb er ein B. auf den Tisch/und legte eine Scheide dazu / das hieß: Bescheid/ den er durch dieses Mittel auch erhielt.

§. 33. Ein Richter ließ über seine Thüre schreiben: bonis semper patet. Es verkehrte aber einer den ersten Buchstaben / und machte ein d draus/da hieß es: Donis semper patet; Wer schmert/ der fährt. Harsd. l. c. p. 163.

§. 34. Es wolte einer einen Heuchler oder unbeständigen Menschen abbilden/ und mahlte etliche Buchstaben/ die einander entgegen stunden:

b d b d b d
p q p q p q.

Picinell. in Mundo Symbol. L. 19. p. 5.

§. 35. Ein Professor auf einer bekanten Universität hatte unvermuthet zu thun bekommen / daß er seine Lection nicht abwarten kunte; Derwegen ließ er durch seinen Famulum an die Thüre schreiben: Magister hodie

hodie non docebit propter negotium publicum. Doch der gute Mensch war so unglückselig / daß er im letzten Worte den Buchstaben B. außließ; Also kam dieser Verstand herauß: Der Professor kan nicht lesen / weil er mit den Flöhen zu thun hat. Weber Cur. Disc. p. 1261.

§. 36. Fünff Dinge sind die eines Menschen Geburt verstellen und schimpffen. Die Frantzosen sprechen es kurtz und gut also aus: Il est Marqué du B. und verstehen le Bastart, le begue, le boitex, le borgne, le bossu. Lans. Mant. Cons. p. 606.

§. 37. Die Griechen pregten auf ihre Müntze ein Crucifix und setzten dazu vier B.B.B.B. das hieß: Βασιλεὺς Βασιλέων Βασιλεύων Βασιλεύοντας. Rex Regum Regnare faciens Regnantes. Eman. Thesaur. Nott. in Inscript. Ed. Berol. f. 117. Becm. Not. Dign. illustr. p. 13.

§. 38. Wer gern was Cabalistisches hat / der lasse sich das andere Wort in der Bibel ברא erklären / da wird man ihm sagen / der erste Buchstabe B. bedeute Ben den Sohn / der ander R. Ruach den Heil. Geist / der dritte A. Abh. den Vater. Item daß der erste Buchstabe in der Bibel B. und der

Digitized by Google

letzte N. ist / daraus kömt Ben, der Sohn.

§. 39. Als Anno 1690. wegen der Succession in Sachsen-Lauenburg allerhand vorging/und ein ieder nahm was er kriegte/schrieb der Europäische Post-Currier, er wäre durchs Land gezogen und hätte an allen Thüren angeschrieben gefunden: B. P. hätte anfänglich vermeinet / es heisse: Beati Pauperes, oder Beati Pacifici, biß man ihm gesaget/ es hiesse: Beati Possidentes.

§. 40. Den Buchstaben B. findet man in alten Schrifften offt vor ein V. gesetzet; Als: Albei, Atabis, Probincia, Serbus, Viba &c. vor Alvei, Atavis, Provincia, Servus, Viva &c. Lipſ. L. 2. Var. Lect. C. 28. woselbst er auch erzehlet / daß er des Adamantii Martyris (oder Martyrii, wie Ludovicus Carrio Antiq. Lectionum p. 32. lieſet) Buch gesehen von der Verwandschafft der beyden Buchstaben B. und V. daher auch etliche das B. fast wie ein W. außsprechen. Beſiehe Baſ. Fabr. Theſ. Erud. Schol. f. m. 314.

C.

C.

§. 41. Dieſer Buchſtabe iſt Nota Condemnationis, wie hingegen A. ein Character Abſolutionis. Pier. Hierogl. L. 7. c 23. Cic. pro Milone. Conf. Buchn. Theſ. h. l.

§. 42. Metellus berichtet / daß bey den Indianern diejenigen mit einem C an der Stirne und Armen gezeichnet werden / die ſich aus der Königl. Familie zum Chriſtlichen Glauben wenden. Hofm. l. 5. T. 1. p. 330.

§. 43. C iſt das umgekehrte Caph der Hebräer / uñ hat eine Verwandſchafft mit dem Griechiſchen K. Denn wenn man vom K die erſte Seule weg thut / ſo wird faſt ein C bleiben. C. heiſt in alten Schrifften Cajus, d. i. ein Mann / und umgekehrt ↄ Cajam, d. i. die Frau. C A. A M. bedeut / Cauſa Amabilis &c. ib. Cont. f. 307.

§. 44. Die Römer haben aus ihren Alphabet 7. Buchſtaben zu ihren zehlen herausgeſucht / nehmlich C D I L M V X. was eine jede bedeute / iſt bekant. Daher ſind unausſprechlich viel tauſend ſo genannte Chronodiſticha gekommen / davon ich hier keines anzuführen begehre. Vermittelſt dieſer Zehl-Buchſtaben

ſtaben haben auch etliche vom jüngſten Tage propheceyet / als Z. C. aus dem Worte DILVVIUM; it. aus dem Wort Zacharia: VIDebVnt InqVem transfIXerVnt; item aus den Worten: IeſVs NazarenVs ReX IVDæorVM; item aus dem Reime:

Wenn wird vergehen dieſe Summ.
VenI VeLoX IVDICIVM.
Geht da die Welt nicht unter/
So geſchicht doch ſonſt groß Wunder.

§. 45. Udalricus Hutterus ſahe zu Ferrar die Jahr-Zahl am Thore M CCCC LX, das legte er alſo aus: Multi Cœci Cardinales Creaverunt Cœcum Leonem X. Sachß in Alphab. Hiſt. P. 4. p. 623.

§ 46. Poſt Bardvvick Roma duo C C. triginta viginti; d. i. Rom iſt 250. Jahr nach Bardvvick gebauet. Erzehlt in Chron. March. p. 55.

§. 47. Wer hat im vorigen Seculo Doctor A. B. C. geheißen? Reſp. Doctor Andreas Bodenſtein Carlſtadienſis.

§. 48. Ein guter Freund ſchrieb an einen andern:

VINCULA mitto tibi: tu centum ſumito qvinqve
Et qvinqvaginta, cætera redde mihi.

Der

Der Freund solte was gartiges haben/und er wolte Wein holen. A. L. v. W. Zeitvertr. p. 187.

§. 49. Ein guter Freund solte scandiren: Qvi nos lavavit per lavacrum. Das that er also:

Qvi nos lavavit per lava c. r. u. m. crum.

§. 50. Ein recht guter Wein heist Cos. das ist: Er wird erkant colore, odore, sapore. Andere sprechen COSTA, und setzen dazu: Tactu & Auditu, damit die 5. Sinnen beysammen seyn. V. Tit. Exempelb. p. 1294.

§. 51. Ein vertrauter Freund begehrte seines Freundes Hertz/und schrieb also:

Mitte mihi Lunam, Solem simul & Canis iram.

§. 52. Ein Stadt-Pfarr begehrte von einem Dorff-Pfarren einen gantzen grossen runden Käse; der Dorff-Pfarr schickte ihm einen halben/ und schrieb dabey:

Mitto tibi lunam, Solem non mittere possum.
Non cadit in nostrum luna rotunda polum.

§. 53. Das lateinische Wort COR, welches ein Hertz bedeutet/hat ein gelehrter Mann also außgeleget: Camera Omnipotentis Regis, eine Cammer des Allmächtigen Königes. Otto Bennevv. in Pathol. Pass. p. 1520.

§. 54. Es ist ein böse Omen, das ein tieffsinniger Mann aus dem Worte Uxor erzwungen hat. Denn/spricht er / wenn man den vollen Monden (das O) in einen halben (C) verwandelt / so wird per Anagramma CRUX daraus.

§. 55. Als ein Ungewitter zu Rom des Julii Cæsaris Statua getroffen / und aufm Capitolio den ersten Buchstaben C von seinen Nahmen herab geschlagen hatte/machten etliche ein böses Omen daraus. Die meisten Wahrsager aber sagten/post C. Annos DEum fore, Er würde nach 100. Jahren unter die Götter gerechnet werden. Ursin. Anal. Vol. 1. L. 2. C. 18.

§. 56. In der Belägerung Montauban war auch Chamier ein sehr gelehrter Prediger / der ein treffliches arbeitsames grosses Buch für seine Religion wider alle andere geschrieben hat/in besagter Stadt/und in grossen Ansehen. Dieser Prediger sagte zu morgends frisch und gesund/daß er zu Abends sterben / und zur Ruhe kommen würde / bestieg die Cantzel/und erklärte den Spruch Esa. 37. v. 33. seq. da er den König Hiskia trösten lassen/als Rabsace Sennacheribs Ertzschenck Jerusalem aufgefodert / dieses Begriffs: Er

(nehm-

nehmlich der König in Franckreich) soll nicht hinein kommen / sondern des Wegs/den er kommen ist / soll er wiederkehren / daß er in diese Stadt nicht komme/spricht der Herr/denn ich will diese Stadt schützen ꝛc. Also ließ er seine Zuhörer voll Trosts und Vertrauens / weil sie ihn für ihren Propheten hielten. Anton. Josien, der nechste nach ihm/ fragte: Ob er zur Vesperzeit wieder predigen wolte? dem antwortete er mit nein/uñ sagte: Wisset ihr nicht daß heute mein Ruhetag ist / darzu ich mich bereite? zu Abends kam ein Schuß aus einem groben Stück/ und traff ihn an einen Ort / da fast kein Schuß hintreffen könte / und war die Kugel mit dem Buchstaben C. bemercket. Es ist auch erfolget/was er ihnen zuvorgesaget/ und ist der König nicht hinein gekommen / sondern hat die Belägerung aufheben müssen mit Verlust vieler guten Soldaten. Hard. Democr. P. 1. Hist. 59. p. 358.

§. 57. M. Martin Nöffler Churfl. Brandenb. Hoffpred. schreibet von sich selbst: Mihi in Vita & Morte mea Confessionis fidei & spei meæ proposita tria V. tria C. & tria S.

Vixi (cum D. Bernhardo) perdite,

Vivo

Vivo jam non ego, ſed vivit in me Chriſtus, Gal. 2.
Vivam, non moriar, & narrabo opera Domini, Pſal. 118.
Credo Remiſſionem peccatorum, Symb. Apoſt.
Cupio diſſolvi, & eſſe cum Chriſto, Phil. 1.
Commendo, Chriſte, in manus tuas Spiritum meum, Pſ. 31.
Scio, qvod Redemtor meus vivit, Hiob. 19.
Stabo cum juſtis contra eos, qvi afflixerunt me, Sap. 5.
Sacrificabo Domino ſacrificium laudis in medio tui Jeruſalem, Pſ. 116.

D.

§. 58. Dieſer Buchſtabe ſtehet offt an ſtatt eines gantzen Wortes / ſonderlich / wenn ein Nomen proprium folget. Z. E. D. C. A. Divus Cæſar Auguſtus. D. Junius Brutus, d. i. Decius &c. Buchn. in Theſ. L. L.

§. 59. Unter den Zahlbuchſtaben bedeutet er 500. nemlich halb ſo viel als M. oder wie es die Alten geſchrieben CIↃ. Daher kömmt Baudius auf die Gedancken / es ſey aus kindiſchen Verſe-

Versehen das D unter diese Zahl gerathen/ weil es eine Verwandschafft mit dem halben tausend IↃ wie es die Alten geschrieben/ will sie deswegen als ein Mann unter die Zahl-Buchstaben nicht rechnen. Besiehe seine cent. 1. Epist. XCVII. p. 227. item cent. 2. Ep. 20. p. 168. conf. Franc. Gouldman. in Lex. Lat. Gr. Anglico.

§. 60. Ich lasse Scaligerum, Vossium und andere mit dem Gelehrten zusammen/ ob das Lateinische D. von dem Griechischen Δ. oder dieses von jenem gemacht sey. Vid. Hofm. Lex. Un. cont. f. 585. it. T. 1. f. 522. Die Egyptier brauchten diesen Buchstaben als ein Hieroglyphicum Gottes; Vielleicht weil sie durch Tradition von den Jüden einige/ wiewohl dunckele Erkäntnis der Heil. Dreyeinigkeit hatten. Besiehe Pier. Hierogl. L. 47. c. 30. it. L. 38. c. 46. Muret. in Var. Lect. L. 15. c. 19. Martin. in Etymol.

§. 61. Ein ungelehrter Kerl solte lesen: In Nomine D. [Domini.] Aber er laß: In Nomine Delta. Harsd. Schausp. Lust- und Lehr-Gesch. p. 369.

§. 62. Wenn zwey Dd. beysammen stehen/ so wird gelesen Doctores, oder auch wohl Doctorandus, wie hingegen D. gantz gewöhnlich

lich Doctor heist und M. Magister. Diese Titel mißgönnen die Jesuiten den Evangelischen Geistlichen/uñ sagē/sie wären keine rechte Priester/nicht Doctores und Magistri / wie sie vor ihren Nahmen schrieben: Denn D. und M. bedeute / daß sie Diebe und Mörder wären. Besiehe P. Scherern T. 2. Opp. in der 29. Pred. von Merckzeichen der wahren Kirchen f. m. 169. Conf. D. Meyers betr. K. G. P. 1. p. 712.

§. 63. Christianus Fürst von Anhalt hat zu seinem Symbolo drey DDD. erwehlet / und es also erkläret: DONUM DESUPER DATUR. Geißl. de Symbolis §. 40.

§. 64. Drey DDD. sind dem Menschen Haupt-schädlich: DÆMON, DOMINA, DENARIUS. Engelgr. in Luc. Evang. p. 145.

§. 65. Ludovicus XI. König in Franckreich war einem Abte gram worden/und wolte ihn absetzen. Als es dem Abte zu Ohren kam/ sagte er: Ich habe wohl 42. Jahr zugebracht / ehe ich die beyden ersten Buchstaben A B. (Abbé.) gelernet habe: (meinte / ehe er wäre Abt worden) also muß ich auch wohl 42. Jahr haben / ehe ich die folgenden zwey C D. (cede) lerne. (meinte ehe er sich absetzē liesse) Quirsf. Rosengey. p. 882.

§. 66.

§. 66. Ein erzürnter Kerl wolte sich gleichwohl nicht offentlich unterstehen seinen Feind zu schmähen; Drum schrieb er ihm auf den Tisch:

Durabit Virtus Bellis In Secla Triumphis,
Et Jus Non Nervos Almaq; Rura Regat.

Das hieß: du bist ein Narr. W. Zeitvertr. p. 588.

E.

§. 67. Das E ist der anders Vocalis und wird offt vor J gebraucht / als wenn etliche schreiben Vergilius vor Virgilius. Rutgers. L. 3. Var. Lect. c. 5. hat angemerckt / daß das E von den Alten eben so pronunciret worden als Æ.

§. 68. Die Frantzosen haben ein vierfaches E in ihrer Sprache: apertum, fœminirum, clarum, und weñ sie A vor E lesen; z. E. in dem Worte Empereur, &.

§. 69. Der Autor der gepflickten Fincken hat unter andern diese Anmerckung über den Buchstaben E p. 198.

Clamabunt E & A, qvotqvot nascuntur ab Eva.
Omnis masculus A nascens, E fœmina profert.
A genitor dat Adam. E dedit Eva prior.

§. 70.

§. 70. Ein gelehrter Edelmann schrieb an einen Ungelehrten / daß einer von seinen nahen Freunden gestorben/und daß er also befugt sey/ sich als einen Hæredem anzugeben. Weil aber der Mensch meinte / er hätte ihn einen Herodem geheissen/so hätte es bald Händel gesetzt. L. A. M. v. W. im Zeitvert. p. 27.

§. 71. Ein Prediger solte vor eine Jungefrau bitten/so hart und schwer zur Geburt arbeitete/da sehr grosse Noth vorhanden: Er meinte aber im ersten Anblick / das E. wäre unnützlich geschrieben / und bat also vor eine Jungfrau. Abele in der künstl. Unordn. P. 4. p. 124.

§. 72. In den alten Choral-Büchern findet man unter etlichen Noten das Kunst-Wort: Evovae, das sind die Vocales aus den Worten: Seculorum Amen / und bedeuten aus welchem Tono das Magnificat soll gesungen werden. Scheraus in Miscell. p. 60.

§. 73. Als Anno 1668. Johan Friedrich Fürst zu Hannover Beylager hielt/ wurden viel Aufzüge præsentiret/doch die Lemmata wurden nur durch Buchstaben zu verstehen gegeben. P. T. L Post tenebras lux, E. E. E. extingvor & exorior. E. D. G. Ex Duris Gloria &c. Theatr. Eur. T. X. p. 793. Conf. Qvirsf. Rosengep. Cent. I. X. XI. p. 28.

§. 74.

§. 74. Ein kurzes Rätzel von dem Buchstaben E. stehet in dem angezogenen Rätzelbüchlein:

Ich weiß und hab ein Ding / so alle Weiber kennen/
Der Schreiber hat es auch / man hat es groß und klein /
Man hat es dick und dünn/ auch länglich/grob und fein/
Die Jungfern können es gleich alten Weibern nennen.
Wer ist / der mir hiervon die rechte Antwort giebet?
Was klein ist macht es groß / auch ist es offtmals bund/
Es ist zuweilen glatt / bißweilen krauß und rund /
Wenn man der Jungfrau es/recht in die Mitten schiebet /
Muß die/so Jungfrau war/nach den Versuch gestehen /
Daß sie ietzt Jungefrau mit Recht zu nennen sey.
Ist wo die solchs verlangt / die komme nur herbey /
Es soll alsbald an ihr das Muster-Stück geschehen.

F.

§. 75. Dieser Buchstabe hat bey den Alten Digamma Æolicum geheissen / und nach mannigfaltigen Gebrauch endlich so viel gegolten als ein V. Digamma Æolicum ist ein umgekehrtes Ⅎ welches Claudius erfunden. Man trifft's gar offt auf alten Steinen an. Vid. Lipſ. in X. Tac. Annal. p. 272. Gell. L. 14. C. 5. Sveton. in Claudio C. 41.

§. 76 Das F wenns alleine stehet / bedeutet Flavium oder Fecit. V. Fab. Theſſ. 869.

§. 77. Mit einem doppelten ff. allegiren die Juristen ihre Digesta. V. Scoppa L. 1. coll. c. 9. Henn. Hugo de prima scribendi Origine c. 21. p. 153. Barth. L. 11. Adverſ. c. 17. Baudius aber hält diese Art zu allegiren vor einen kindischen Irthum / und spricht / es sey daher kommen / weil das Griechische π (der erste Buchstabe von dem Worte Pandectæ) eine Aehnligkeit hat mit dē ff. Baud. Cent. 1. Epiſt. 97. Conf. Voſs. de Idol. L. 4. c. 96 Forcatulus in Necyomant. p. 28. Cujac. L. 12 Obſerv. C. 40. Alciat 11. diſpunct. XI. Cor. V. Miſc. 15. n. 6. Coltman in memorabil. I. v. PANDECTÆ p. 7. &c.

§. 78. Bey den Römern wurde den entlauffenen Soldaten ein F auff die Stirne gebrand / wie bey den Griechen ein P PETRON.

§. 79.

§. 79. Christianus III. König in Dennemarck mahlte eine Crone / unter die Crone ein grosses F. und in dasselbe ein grosses S. das solte laut der beygefügten Erklärung heissen: Regna firmat Pietas. Typot. Symb. Reg. Dan. H. 6. Weise im Sel. Redn. p. 219.

§. 80. Der Wiedersacher Reformiren bestehet auf dreyen F. F. F. Ferro, Fune, Flammis. M. Gustav. Adolph Junge Religions-Gespr. p. 164.

§. 81. Im Savoyischen Wapen werden diese Worte gesehen: F. E. R. T. das soll heissen: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit. Doch die Frantzosen habens zu Zeiten Henrici IV. also erkläret: Tout Retournera En France. Totum revertetur ad Franciam. Weber. Cur. disc. p. 781.

§. 82. Ein Prediger in der Pfaltz / Nahmens Prætorius, hat Herr M. Reinero, Professori zu Heidelberg / diese Verse auf seine Hochzeit gemacht:

Wer Lust will habn zu Bett und Tische/
Der mache sich an eine FJSCHE;

das ist / an eine Fromme / Reiche / Junge / Schöne / Keusche / Häußliche / Ehrliche. L. A. M. v. W. l. c. p. 434.

§. 83. Etliche haben ihre Lust gehabt gantze Carmina zu machen / da sich alle Worte

Digitized by Google

von einem Buchſtaben anfangen. In den Nugis Venalibus p. 97. ſtehet dieſes:

Fœmellas furtim facies formoſa fefellit.
Fortuito faciens ferventi furta furore.
Fur Foribus fertur futuens flagroq́; feritur.

§. 84. Weit künſtlicher komt heraus/ was P. à R. J. U. D. auf Ferdinandum I. gemacht:

Ferdnando faſces, fratris faſtigia fortis,
Fortunæq́; favor, fauſtaq́; fata ferunt;
Fruſtra fœdifragi flamma ferroq́; ferentur,
Fervorem frangent fortia fata ferum
Fœdifragos flamma, frameaq́; furente feroces
Franget Ferdnandus, fasq́; fidemq́; feret.

* * *

Flamen felici faſtigia fœdere firmans,
Fernando faſces, fataq́; fauſta fovet.

* * *

Fulcrum fidele fortium fortiſſimus
Fit, fratre feſſo, faſcium Faſtigio,
Felicitate Ferdinandum fulciet:
Fortuna fauſtis fauſta, fiet flatibus,
Fruſtra feretur fraudulentus furcifer.
Fredifragus flammæ furore fervidæ
Ferro flagrisq́; Ferdinandus Fortior
Fœdifragi fractum furorem finiet.
Fidem fovebit, fasqve firmum fulciet.
Faſtigio faſci favensqve fulgido.
Flamen fovebit Ferdinandum filium.

* * Fa-

* *

Faſciùm, Faſtigia Ferdinandus
Firma fortunæ facilis favore
Fratre fert feſſo, facie faventi
Fata feruntur.
Fortiter ferrum furiisque flagrans
Flamma funeſtis feritasqve furis
Fraude frangentis fideiqve fasqve
Fœdera feſtæ.
Finietur fœdifragusqve fallax
Fur, feret fortis flagra Ferdinandi,
Fortium fortes frameas feretqve
Ferrea frena.
Faſcium Flamen, fideiqve fulcrum,
Fulciet faſces, facietqve firmos,
Filii fauſte faciles futura
Fruge fruentur.

Vid. Orat. Clar. Hom. Edit. Colon. 1560.

G.

§. 85. Dieſen Buchſtaben nennet Diomedes L. 2. Cap. de litera einen neuen Buchſtaben / und nicht unbillich / denn im erſten Puniſchen Kriege hat man noch nichts davon gewuſt; Weil auf dem Poſtemente derjenigen Statue, welche von Cajo Duillio aufgerichtet worden / allemahl C vor G geſetzt worden. Der erſte / der ſie beyde unterſchieden hat / war Sp

Digitized by Google

Carv lius. V. Gerh. Jo. Voſſ. de Art. Grammat. L. 1, C. 15. Salmaſ. ad Solin. p. 891.

§. 86. Nachgehends hat man dieſen Buchſtaben offt ohne Noth gebraucht / als im Worte Frugmentum an ſtatt Frumentum &c. Tit. Prob. in Epit. Val. Max.

§. 87. In den Alten Notis ſtehet dieſer Buchſtab offt allein und bedeutet Gaudium, Gentem, Genium, Gellium, Gajum, Gratiam &c. vid. Hofm. Lex. Univ. L. 1. f. 782. Conf. Val. Probus de literis antiqvis.

§. 88. Es ſind drey G. die ſoll niemand beleidigen: GOtt/ Gerechtigkeit und Gewiſſen. Schiebel im Luſt-H. P. 2. p. 144.

§. 89. Vorzeiten ſchrieben die Münche ihre Choral-Bücher durch allerhand Abbreviaturen. Wenn nun ein Ungelehrter drüber kam/ war es kein Wunder/ wenn er im leſen oder ſingen manchmahl ſtockte: Das widerfuhr auch jenem Münche / als er in einem Pſalter fand Glm. Er ſang erſtlich Glim, hernach Glam. Bald aber fiel es ihm recht ein: Ach Gloriam, Gloriam, trat ans Pulpet/ bat die Zuhörer um Verzeihung und ſagte: Es war ein Strichlein drüber.

§. 90. Als Heinrich der IV. einſten ſpeiſete und einen Edelmann/ mit Nahmen Gaillard,

auf

auf der andern Seite der Tafel gegen sich über stehen sahe/ welcher um einen gantzen Kopff gröſſer war / als die andern / sprach er im Scherz zu ihm: Was machest du vor einen Unterschied unter Gaillard und Paillard? Der Herr Gaillard, da er sahe daß zwischen ihm und dem Könige nur die Taffel war / gab zur Antwort: Allergnädigster Herr / ich finde keinen Unterscheid als die Taffel. Menudier le Secret d' apprendre la langve Francoise en riant. N. 148.

§. 91. Die jenigen/ die in Druckereyen geschäfftig seyn / werden wissen / daß die Druckfehler insgemein sehr leichtfertig heraus kommen. Ich mag denselben Grafen nicht nennen / dessen Nahme einmahl schändlich verstellet ward / als man ein F. vor ein G. gedruckt hatte. Es ist aber leicht geschehen/ weil dieses F. und G. nicht weit von einander liegen.

H.

§. 92. Die Grammatici zancken sich / ob H. ein Buchstabe sey / oder nicht. Becm. in Manud. ad Lat. Lingy. c. 4. spricht Ja/ und hat 5. Rationes: Hingegen Vossius L. 1. de Arte Gramm. c. 16. wills ihm zu gefallen nicht glauben. Lans. in Mantiss.

Consult. p. 56. setzt dieses nicht unbillich unter die thörichten und unnützen Fragē. Und Andr. Corvinus in Dub. Rhetor. Fasc. X. dub. 9. schreibt nicht uneben: H. litera minimæ auctoritatis in Grammaticis, maximas in scriptione excitat Tragœdias; alii id qvasi pro Idolo colentes intrudunt in Vocibus Sepulcrum, lacrymæ, carus &c. Alii id infra omnes Verborum apices amandantes scribunt cœdos, ircos, tus. &c. Zu den Zeiten Ciceronis hat man das H. nur zu den Vocalibus gesetzt: Nachgehends auch vor die Consonantes. Vid Cic. in Oratore. Scaurum de Orthogr. Voss. in Aristarch. Meth. Lat. Gell. N. A. L. 2. c. 3.

§. 93. Wenn H. in alten Schrifften allein stehet/ so bedeutet es: Honestas, Hic, Hæredes, Homo, Habet, Hora, Honos, Hadrianus &c. Hofm. L. 1. f. 831.

§. 94. Auff den Frantzösischen Frans l'argent stehet ein gekröntes H. mit der Uberschrifft: Sit Nomen Domini benedictum: Welche Müntze unter Henrico III. geschlagen worden. V. Carolus du Fresne in Voce Moneta.

§. 95. Hd. ist beym Metiano und Prisciano eine Bedeutung des Römischen Sestertii. Denn als anfänglich ein Sestertius zwey

Pfund

Pfund und ein halbes (duas Libras & Semis) galt/ schrieb mans mit zwey L. und einem S. etwa also: LLS. Nachgehends ist auß den beyden LL. ein H. worden/ weil diese Schrifft einige Verwandschafft miteinander hat. Buchn.

§. 96. Henricus II. König zu Navarra mahlte 4. Kronen/ und in der Mitten ein H. mit dieser Uberschrifft: Gratia DEI sum, qvod sum. Jac. Typ. Symb. H. 7. Weise gel. Redn. p. 219.

§. 97. Wenn in der Ehe Verträgligkeit und Segen seyn sollen/ so müssen bey den Eheleuten drey H zusammen kommen/ nehmlich/ liebreiche Hertzen/ verständige Häupter/ und fleissige Hände. Mich. Sachß im Alphab. Hist. P. 4. p. 253.

§. 98. Elisabeth eine Hertzogin zu Sachsen ließ auf ihre Müntze 3 H. H. H. prägen/ das hieß: Hilff Himmlischer Herr; Oder: Hilff Höchster Hort. Qvir. Peg. in der fortgel. Kunstv. N. 5161.

§. 99. Die Edelleute lieben grossen Theils drey H. nehmlich: Huren/ Hunde/ Hengste. Ein Prediger sagte: Sie werden aber das vierdte wieder ihren Willen dazu lieben müssen/ nemlich die Hölle. Schuppius im Regenten-Spiegel C. 8.

§. 100.

Digitized by Google

§. 100. Anno 1631. ward der Oberste Hatzfeld Commendant in Rostock entleibet/ und das ging also zu: Er kunte Jacob Vahrmeyern J. U. L. wohl leiden wegen seiner Gespräche und lustigen Schwencke. Als nun derselbe einsmahls alleine bey ihm war/ stach er ihm in den Hals/schnitt den Kopff ab/ und nahm ihn mit sich. Nun kunte die That nicht lange verborgen bleiben/ und ob sich Vahrenmeyer gleich verbarg/ ward er doch bey einem Bürger im Keller ertappt/ uñ dahin gebracht/ daß er leiden muste/ was er verdienet. Man sagt/ er habe sich eingebildet/ er müsse die Historie von Judith und Holofernes wiederspielen/ weil er in seinem Nahmen ein J. und der Entleibte ein H. hätte. Thom. Pancov. im Cal. 1690.

§. 101. Von dem Buchstaben H. hat einer dieses Rätzel gemacht:

Es ist ein rauches Ding/ wies die Gelehrten nennen/
Dasselbe muß ein Kind bald anfangs lernen kennen/
Nach der Gestalt ists krumm/ bald groß/ bald wieder klein/
Sein Farbe mancherley/ nachdem es nur kan seyn/

Im

Im Hosen trägts der Mann / die Weiber in den Hembden /
Die Jungfern in dem Haar / last euchs nur nicht befremden /
In Hauben gehts auch mit / im Hoffe und im Hauß /
Die es nun nicht erräth / die lach ich Ha Ha auß.

I.

§. 102. Dieser Buchstabe ist gleichsam ein Zwitter. Denn bald ist er ein laut- bald stummer Buchstabe. Hofm. l. c.

§. 103. In allen Schrifften bedeutet I. in oder inter. I. agl. in Angulo I. D. T. S. P. In diem tertium s. perendium. J. U. heist Juris Utriusqve. &c. ib.

§. 104. Als ein Herr seinen unnützen Knecht wolte henken lassen / sagte er / er wolte einen langen Buchstaben aus ihm machen. Plaut. Aulul. Act. I. Sc. i.

§. 105. Das Augspurgische Interim ward im vorigen Seculo von einem Spitzkopffe also beschrieben:

Impia Nunc Tento Et Romanos Inveho Mores.

v. Ammerbach. Chron. p. 135.

§. 106.

§. 106. Ein Klügling fragte einen / wie er Jsaac des Patriarchen Nahmen mit einem Buchstaben schreiben wolle? und bekam zur Antwort: Jch wil ein I. auf einen Sack schreiben. Inc. Aut.

§. 107. Ein Mönch fand im Psalter das Wort Maria (Seen) und sang: Maria. Aber der Teuffel schrie unterm Chor Marîa Marîa. IT.

§. 108. Ein Bürger zu Lüneburg fragte vor etlichen Jahren einen Prediger / was die Jesuiten unter dem IHS wolten zu verstehen geben: Jch weiß aber nicht / obs der Mann in der Antwort getroffen hat: Ihr Heillose Schelmen Seyd Huren-Jäger. M. Gerlach. L. 2. Eutrapel.

§. 109. Der Fürst von Lobkowitz wolte auf eine Zeit die Jesuiter abweisen / als sie etwas grosses bey Keyserl. Maj. ausbaten / und begehrte / sie solten ihm doch die Buchstaben in ihren Zeichen IHS. außlegen. Da sie es ihm aber nicht recht machten / sagte er / so heists: Juden Hunger und Suiter, bringen den Käyser um seine Güter. Und ihr wolts auch thun; Aber ihr kriegt nichts.

§. 110. Wir fügen noch etwas bey von dem

dem hochtheuren Nahmen JESUS. Beſehet die Buchſtaben / die ſind die Zweiglein an dem Baume des Lebens. I. bedeutet Immanuel. E. Erlöſer der Gefangenen. S. Süſſigkeit des Creutzes. U. Unſterbligkeit der Sterbenden. S. Seligkeit der Sünder. Otto Krancken Tr. p. 117. Die Alten haben dieſen Nahmen alſo außgelegt:

Jucunditas Mœrentium
Eminentia Humilium
Sanitas Langventium
Libertas Gentium
Svavitas Qvieſcentium.

Arnd. Poſt. P. 1. f. 79. b.

K.

§. 111. Iſt eigentlich ein Griechiſcher Buchſtabe / den die Lateiner wohl entrathen kön̄en/und hätten ihn demnach wohl auß ihrem A. B. C. laſſen mögen/ weil ſie davor allemahl das C. gebrauchen. Die Alten haben geſchrieben: Kalendæ, Karthago Kalumnia, &c. Probus. Conf. Qvintil. L. 1. Inſtit. Or. C. 7. & ibi Not. Var. p. 69.

§. 112. Lipſius erzehlet/daß die alten Römer den Verläumdern ein Brandmahl in Geſtalt des Buchſtabens K. auf die Stirne brennen/

nen / dabey jederman gesehen / daß sie Kalumniatores waren. Voss. in Aristarch. L. 1. C. 17. Hacc. in Post. Hiob. P. 2. p. 347. Schiebel im Lust-H. P. 2. p. 230.

§. 113. Wenn der Buchstabe K. in alten Notis allein stehet / so heists: Cardo, Castra, Chariſſimus, Cælius, Calendæ, Carolus &c. KRM. heist Carmen. KO Carolo. KR. AM. N. Charus Amicus noster. Fr. Gouldman.

§. 114. Unter den Nummis der Könige in Franckreich hat man noch von Carolo VIII. Blans au K. couronné, ein Stück mit einem gekrönten K. welche hernach Carolus sind genennet worden. Da steht auf einer Seite ein Creutz mit 4. kleinen Krongen mit der Uberschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auff der andern Seite ein gekrönet K. zwischen 2. Lilien nebst der Uberschrifft: KAROLUS FRANCORUM REX; wie zu sehen beym Carolo du Fresne de Mon. argent. Franc. Regum.

L.

L.

§. 115. Wenn dieſer Buchſtab alleine ſtehet / ſo heiſt er Lucius, Lælius, Libertus, Locus, Lex, Lector, &c. L. A. heiſt: Lex Alia. L. D. laudandum. L. DD. D. Locum Diis dicavit. L. DIV. Locus divinus. L. M. D. C. Q. libens merito dicat conſecratqve. Fr. Gouldm. ll. Q. F. Lucius Lucejus Qvinti Fil. L. A. G. Lex Agraria. L. Ju. Lex Julia, L. L. Locus Laudabilis. ll. Leges.

§. 116. Martianus Capella nennet die verdrießliche Wiederholung dieſes Buchſtabens Labdacismum: Denn die Alten ſagten λαβδα vor λαμβδα. Doch verſtehen andere durch λαβδισμὸν einen Fehler an der Sprache. Fab. L. 1. C. IX. Voſs. l. IV. Inſtit. Orat. p. 45.

§. 117. Unter den Zahl-Buchſtaben bedeutet das L. 50. ll. 51. lv. 55. &c.

§. 118. Beym Scaligero findet man das L. pro Nota laudis. V. Rob. Tit. L. 10. C. 14. Voſs. in Ariſtarcho, &c.

§. 119. Unter der Frantzöſiſchen Müntze ſind bekandt Derniers a l'L. couronné, welche unter Ludovico XII. gepräget worden/ darauf

darauf zu sehen ein Creutz mit einem Ancker/ und ein gekrönet L. mit des Königes Nahmẽ. Eben dieser König hat Gros Deniers schlagen lassen/ darauf ein Creutz mit Lilien und 2. L zwischen den Armen des Creutzes/ nebst der Uberschrifft: SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM. Auf der andern Seite ein Schild mit drey Lilien gekrönet und 2. LL. auf der Seite/ mit dieser Beyschrifft: LUDOVICUS FRANCORUM REX V. Carol. du Fresne de Mon. Gall. Reg.

§. 120. Auff den alten Müntzen findet man auch zuweilen ein L. oder A. welches Ἀνναβεντὰ d. i. ein Jahr bedeutet. Vid Sveton. in August. C. 87. und zwar daselbst Casauboni Not.

§. 121. Die alten Lacedamonier ließen den Buchstaben L. auf ihre Schilde graben. Das brauchte D. Scherzer zu Leipzig bey der Promotion etlicher Magistrorum und sagte: der Procancellarius gäbe heute einem jedweden Candidaten als Licenciato einen solchen Schild. Scherz. Progr. p. 406.

§. 122. Morhof. in seinem gelehrten Tractat de Scypho vitr. L. 16, p. 219. sagt:

Das

Das Zittern des Wassers habe mit dem Buchstaben L. eine Verwandschafft.

§. 123. Vom Julio Cæsare an biß auf die Zeiten Caroli M. Anno 800. sind 73. Römische Käyser gewesen. Von Carolo M. biß auf den iezigen Leopoldum 50. Käyser/wie der erste Buchstabe seines Nahmens andeutet. Weber. Cur. Disc. p. 464. Conf. Pexenfeld. Appar.

§. 124. Anno 1686. ward diese Müntze bekandt. Auf der einen Seite stehet ein zerbrochen M. unter diesen liegt ein deutscher Degen auf einem zerbrochenen Sebel/über den Buchstaben L. der Nahm ☽ in einem Triangel mit der Uberschrifft: Der Augenschein bezeuget frey/daß L. mehr als M. sey. Auf der andern Seiten die Sonne bestrahlet die Erdkugel/ unter welcher ein zerbrochener Mond und Sonnen-Uhr 1686. mit der Beyschrifft: Leopold der Sonnen gleich/stürtzt des Monden Käysers Reich. Die Randschrifft heist: Leopold thut kräfftig siegen. Mahomet muß unten liegen. Mülm. App. Numism. N. LVIII.

§. 125. Man sahe auch sonst noch ein Schaustück/die erste Seite war wie die vorige. Auf der andern stund:

Ihr Rechenmeister schaut/wie habt ihr euch verzehlet/
Daß L. für 50. M. für 1000. ihr erwehlet.
Ihr schauet klar und wahr/daß L. die stärckste Zahl
Das M. zu Boden drückt. L. florirt überall.

Id. N. LIX.

§. 126. Jener Hirten-Sohn Nic. Keßler kam endlich so weit/ daß er in Doctorem promovirte; Aber darbey ward er dermassen hoffärtig/daß er sich seines Nahmens und Stammes schämte/und nennte sich Nicolaus Lieb von Spandow. Doch ein Spötter verzog das L. und machte ein D. draus/da hies er Nic. Dieb. Daran geschach dem stoltzen Narren recht/spricht Otto im Krancken-Tr. p. 937.

§. 127. Die Ketzer machen ihre Argumenta aus drey LLL. Diese LLL. bedeuten nicht Locos, sondern Lügen/Leugnen/Lästern/ das sind ihre Künste. Jung. Rel. Gespr. p. 164.

§. 128. Die Frommen haben drey LLL. in ihren Wapen. Das erste bedeutet die reine Lehre/das andere ein heiliges Leben/ das dritte ein geduldiges Leiden. Joh. Moll. in Alvear. Lit. P. sub voce Pii §. 381.

§. 129. Das Wort Lingva hat nach seinen

nen 6. Buchstaben gar merckliche Prædicata:

Als L oqvelam proferre,
I esum confideri,
N omen DEI invocare.
G ratiam DEI prædicare.
V erbum DEI docere.
A lios ædificare.

M Sachß in Præf. des Zeitvertr. P. L. Genial. Apophth. p. 163.

§. 130. Es ist ein Wort das hat ein L. (Gold)
Wer es sieht begehrt es schnell:
Wenn aber das L. davon ist/
Nichts bessers im Himmel und Erden ist.
(Gott) Vid. Heidfeld. Sphynx Theol.

M.

§. 131. Dieser Buchstabe soll unter allen andern das Brüllen eines Ochsen am besten vorstellen. Deßwegen ihn auch Qvintilianus L. 12. C. 10. Mugientem genennet hat/ und Bochartus in Hieroz. L. 2. C. 29. p. 287. it. Fabr. in Thes. f. 1318. sub. Lit. M.

§. 132. Wenn das M. allein steht/ so heists/ Marcus, Mutius, Martius, Monumentum, Mulier, Miles, Meus, Molestus, Mors, Modo, Munus &c. MAG. EQ. Magi-

ſter Eqvitum. Mag. Mil. Magiſter Militū. M. B. Mulier Bona. M. D. O. Mihi Dare Oportet. &c. Fr. Gouldm. in Dict. Lat. Angl.

§. 133. Wenn der Buchſtabe M. ohne Noth wiederholet wird / heiſſens die Griechen μυτακισμὸν, wie Capella L. 5. bezeuget. Allein Dionyſius hält es vor ein Vitium in der Pronunciation, wenn das M. außgeſprochen wird / da es ſol verbiſſen werden. Z. E. wenn ſich ein Wort damit endet / und das andere von einem Vocali anfängt. Andere nennen es Motacifmum, welches Voſſ. L. 4. Inſt. Or. p. 47. nicht vor unrecht hält.

§. 134. Unter den Zahl-Buchſtaben bedeutet M. 1000. Beſiehe was unter dem vorigen Buchſtaben hievon erinnert worden.

§. 135. Der Buchſtabe M. war bey den alten Signum Moroſitatis, daher ſie offt im Schertz einander zugeruffen: Obvenit tibi M. Hierbey fällt mir eine denckwürdige Begebenheit ein: Der Sicilianiſche Tyranne Dionyſius loſete mit etlichen Vornehmen / und bekam durchs Loß den Buchſtaben M. darüber ſchrie einer: Dionyſi obvenit tibi M. Dionyſi du kriegſt das M. (das ſolte heiſſen: das Glücke weiſet / daß du ein verdrießlicher

ſicher Kerl biſt.) aber Dionyſius war bald mit dieſer Antwort fertig: Das iſt gut/ denn es iſt ein Kennzeichen/ daß ich einen ſouverainen Monarchen abgeben werde. V. Pier. Hierogl. L. 42. C. 51.

§. 136. Die Meſſenier führten in ihren Schilden ein M. vid. Pier. Hierogl. L. 42. C. 50. Voſſ. in Ariſtarcho. Hofm. Lex Univ. T. 1. f. 961. A. 1660. verehrte der damahlige Decanus der Philoſ. Fac. zu Leipzig 34. Candidatis Magiſterii einen ſolchen Schild. V. Schertz. Progr. p. 407.

§. 137. Ein hoffärtiger M. erzehlte/ er hätte etliche Wochen vor ſeiner Promotion an dem M. gekünſtelt/ welches er vor ſeinen Nahmen ſetzen wolte: Es hätte ihm aber die gantze Zeit keines gerathen wollen/ biß er völlig Magiſter geweſen/ da habe ſich das M. doch gar zu ſchön machen laſſen. ANON. Ein Schuljunge ließ ſich ein Petſchier ſtechen/ da es nun fertig war/ ſagte er zu dem Petſchierſtecher: Ihr habts nicht recht gemacht. Hierin iſt kein Raum/ da ein M. ſtehen kan. Wozu/ ſagt der Meiſter/ heiſt ihr doch S. Martinus. Ja ſagte er/ ich reiſe morgen auf die Univerſität/ und ſo bald ich mein Penal-Jahr außgeſtanden/ wil ich Magiſter werden. Schupp. wider M. Schmidten.

§. 138. Franciſc. Albanus im Röm. Cathol. einf. Münchsesel/ C. 2. p. 15. bringt das gemeine Sprichwort vor; Deſperatio facit tria M. M. M. Meretricem, Monachum, Militem. Abele in der Künſtl. Unordn. P. 4. p. 160. führets etwas weitläufftiger an: deſperatio aliqvando facit Militem, Monachum, Maritum, Morionem, Meretricem, Mortem, Martem, Mendicum.

§. 139. Wenn ein groſſer Herr ein Raſche Theboth in ſeinem Siegel brauchen wolte/ ſo würden ſich vielleicht zwey M M. ſchicken/ und das würde heiſſen: Memento Mori. V. Otto im Evang. Krancken-Tr. præf. dedic. Stieffl. im Hiſtor. Sch. p. 1900.

§. 140. Maria Käyſer Maximil. II. Gemahlin brauchte zu ihren Symbolo zwey M. in einander geſchrenckt MM. darüber ſtund die Kayſerl. Krone/ mit der Beyſchrifft: Sola Spes mea; oder Maximilianus Mariæ Spes. Jac. Typot. Symb. Imp.

§. 141. Abele l. c. p. 112. gedencket eines Fantaſten/ der Mähriſch Tuch zum Kleide begehret; Weil er aber wunderlich geſchrieben/ hätte der Kauffmann Närriſch Tuch geleſen/ und nichts geſchickt. So kan aus einem M. leicht ein N. werden.

§. 142. Einer fragte/ welcher Pſalm kein

M. in ſich hätte? und bekam zur Antwort: der 117. Lobet den Herren alle Heyden ꝛc.

§. 143. Es iſt ein kluger Mann geweſen/ der für einen Menſchen/ der das R. nicht außſprechen können/ eine gantze Oration ohne R. gemacht. Warum aber D. Joach. Fabricius, Vice-Superint. zu Stetin/ eine gantze Oration ohne M. gemacht / kan ich noch nicht errathen; Es wäre denn/ daß er ſeinen tiefſſinnigen Verſtand hiermit erweiſen wollen / wie Virgilius, als er die Mücke/ Heinſius, als er die Laus/ Eraſmus, als er die Narrheit/ Laurenbergius, als er den Regenwurm/ Lucianus, als er die Fliege / Majoragius, als er den Koth/ Puteanus, als er das Ey in einer langen Oration gelobet.

§. 144. Ein Mönch in Zwickau ſagte er wolte einen Kirchen-Dieb/ der neulich groſſen Schaden gethan/ offenbahren und an Galgen buchſtabiren / daß er ſelbſt kommen und ſich angeben ſolte. Der erſte Buchſtabe von ſeinen Nahmen hieſſe M. damit ließ er acht Tage hingehen / und ſagte alsdenn: Der andere Buchſtabe hieſſe A. Als er noch nicht kommen und ſich ſchuldig geben wolte / ſagte er am dritten Sontage / der dritte Buchſtabe hieſſe T. Dabey muthmaſte die Obrigkeit / es wäre

einer mit Nahmen Matthes; Ergriffen auch den rechtschuldigen / und hingen ihn an den Galgen. Ernst. Conf. T. P. 3. p. 356.

§. 145. Das Wort Mors erklärte einer also: Mordet Omnia Rostro suo. Otho im Ev. Krancken-Tr. Dom. 16. p. Tr.

§. 146. Einer brauchte das Wort Musica zu seinem Symbolo, das hieß: Mein Vertrauen Steht In Christo Allein. Stieffl. im Hist. Sch. p. 1899. Scheræi Miscell. p. 47.

§. 147. Wilhelm Graff von Holland ward im 20. Jahre seines Alters wegen seiner Klugheit und Tapfferkeit wieder Fridericum II. und König Conrad zum Kayser erwehlet / nicht allein vom Pabste / sondern auch von den gesamten Churfürsten und Ständen. Doch er wolte zu Aachen ehe nicht die Käyserliche Crone auffsetzen / biß er zuvor zum Soldaten eingeweihet wäre. Deßwegen ward nach geendeter Messe der Päbstl. Nuncius Petrus Capucius von dem Könige in Böhmen an einen güldenen Vorhang geführet und ersuchet / er wolle Gvilielmum einweihen und instruiren, wie er sich als ein kluger Soldate verhalten solte / welches der Cardinal auch unverzüglich that und sagte / MILES müste

Ma-

Magnanimus in Adverſitate,
Ingenuus in Conſangvinitate,
Largifluus in honeſtate,
Egregius in Curialitate,
Strenuus in Virili probitate.

Lanſ. in Mant. Conſ. p. 568.

§. 148. Ein Verſifex hat alſo geſpielet: MORS Mortis, Morti, Mortem, Mors, Morte redemit.

§. 149. Der Käyſer Carolus V. brauchte zu ſeinem Symbolo: PLUS ULTRA. Alß es ihm aber im Alter mit dem Stücke ging wie den alten Freyern mit den jungen Mägdgen/welche lieber etwas junges als altes lieben / machte einer dieſe Verſe über den Buchſtaben M.

Ni Metz, ni Mauriz, Ni Mauritania, ni Magd.
Ni Mors, invictus fueram per ſingula felix.

Ammerb. Chron. p. 135.

§. 150. Der Käyſer Matthias iſt im 63. Jahr ſeines Alters geſtorben. Seinen Tod hatte der vortreffliche Mathematicus Köpler[2] verkündiget in ſeinem Prognoſtico, da er 6. M. geſetzt / und damit angedeutet: Matthias, Monarcha Mundi, Menſe Martio Morietur. Rittersh. in Exeg. Geneal. p. 14.

§. 151. Etwas anders habe ich hiervon in Hofm. Lex. Univ. T. 1. p. 817. unter dem Worte Jessenius gefunden. Dieser Joh. Jessenius, ein Böhme und sehr gelehrter Mañ ward bey seiner Wiederkunfft aus Ungern/ dahin er als Legate gegangen war / gefänglich eingezogen/ und Anno 1619. nach Wien bracht; Bald aber mit einem Italiäner vertauscht und in Sicherheit geführet. Als er nun aus dem Gefängnis entweichē wolte/ schrieb er an die Wand I. M. M. M. M. Ihrer viel bemüheten sich vergeblich diese Schrifft zu errathen/ biß endlich Ferdinandus II. sein Nachfolger ins Gefängnis kam / und es also außlegte: Imperator Matthias Mense Martio Morietur. Er nahm aber ein Stück Kreide und schrieb darunter: Jessēni Mentiris, Mala Morte Morieris. Als dieses Jessenio hinterbracht ward/ sagte er: Gleichwie ich nicht gelogen habe; Also wird Ferdinandus auch dahin trachten/ daß seine Worte nicht erlogen seyn. Und sihe/ es ist beydes eingetroffen. Matthias ist den 10. Martii Anno 1619. gestorben/ und Jessenius ist nach der Böhmischen Niederlage Anno 1620. nach dem das Königreich Böhmen dem Hause Österreich unterwürffig gemacht worden / ergriffen und Anno 1621. am Leben ge-

gestrafft worden. Conf. Læt. Comp. Hist. Univ.

§. 152. D. Heinr. Möller in den geistl. Erquickst. Med. 91. p. m. 148. Ein Buchstab macht reich und arm: spricht man ihn im Glauben aus / macht er den aller reichsten; spricht man ihn nicht auß / macht er den aller ärmsten Menschen. Wie heist er? M. ich kan GOtt allezeit fassen als einen / aber nicht allezeit umfassen als meinen GOtt / und dann sind ich auch nicht in ihm / was mich vergnügt. Ich glaub er sey barmhertzig dir / aber nicht mir / er sey ein getreuer / aber nicht mein getreuer GOtt. Das ist der Milch-Glaube. Ein Milch-Kindlein stutzt im Reden / wanns zum M. kommt. Ach wer das immer von Hertzen sagen könte: Du bist mein GOtt / mein Licht / meine Freud / mein Leben. Was du bist / das bistu mir: Was du hast / ist alles mein: Was du thust / gereicht mir zum besten. Du bist mein Vater / auch wann du mich stäupst / und ich bin dein liebstes Kind / weil du mein GOtt und Vater bist / dein Kind wirstu verlassen nicht / du väterliches Hertz. Wie reich und freudig wär der in GOtt! Aber offt fället das M. im Schlucken und Weinen dahin / und verschwindet. Nun ich wil doch darum nicht

ver-

verzagen. ꝛc. Fast dergleichen Gedancken hat Scriver in zuf. And. Cent. 4. N. LXXII. p. 958. seq. In einer gottseligen Gesellschafft ward zur erbaulichen Zeitkürtzung die Frage aufgegeben: Welcher der beste und nützlichste Buchstab im A. b. c. wäre? Hierauf antwortet einer / ich halte / es dürffte nicht viel Zweiffels / weil sich unser Heyland selbst das A. und O. nennet (Offenbahr. l. 8.) so muß man denen vor andern den Preiß gönnen. Es ist aber selbiges nach dem A. b. c. der Griechen aufzunehmen / in welchem das A. den ersten / und das grössere O. den letzten Buchstab machet; und will unser Erlöser andeuten / daß er sey der Anfang und das Ende aller Dinge / und zuforderst unsers Heyls / er ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens. (Hebr. XII, 2.) Er soll billig des Morgens der erste / und des Abends der letzte in unsern Gedancken seyn / auf ihn soll man einen Menschen verweisen beym Anfang seines Lebens / daß er lerne ihn recht erkennen / lieben und auf ihn hoffen; Auf ihn soll man denselbē anführen auch beym Auß gang seines Lebens / daß er in hertzlichen Vertrauen auf sein heiliges Verdienst selig einschlaffe / in und mit dem Herrn JEsu sollen wir billig alles unser Vorhaben beginnen / mit

und

und in ihm es auch schlieſſen. Ein ander sagte: Er hielte davor/man müste dem J. den Vorzug gönnen/nicht allein weil er in dem wesentlichen fürnehmsten Nahmen unsers Gottes der erste ist/und die alten Hebräer drey J. den dreyeinigen Gott zu bedeuten geschrieben/sondern auch/weil er der Anfang ist des theurẽ werthen Nahmens Jesu. Gotthold sagte: Es gefallen mir eure Gedancken sehr wol/doch will ich auch meine Meinung entdecken: Mich deucht/die Frage gehe eigentlich dahin; welcher uns Menschen der beste und nützlichste Buchstab sey? Darauff antworte ich: Das M. welchen man möchte den Buchstab des Glaubens/der Liebe und der Hoffnung nennen. Aus der Schrifft wissen wir/daß ein GOtt/ein Vater/ein HErr im Himmel ist/daß ein JEsus/ein Seligmacher/ ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen ist/daß ein Tröster ist/daß ein Himmel und ewiges Leben ist. Allein diß ist nicht gnug. Diß wissen die Teufel auch; was fehlet denn noch/daß diese hohe und herrliche Nahmen dem Menschen zu Nutz kommen? Der Buchstab M. ich muß von Hertzen können gläuben und sagen: Gott ist mein GOTT/ mein Vater/ JEsus ist mein JEsus/ mein Seeligmacher/ mein Mittler/

Mittler/ der Heilige Geist ist mein Tröster/ der Himmel ist mein/ die Seligkeit ist mein. Hiervon reden die heiligen Kinder GOttes also: Mein Freund ist mein/ und ich bin sein/ (Hohelied II, 16.) Christus ist mein Leben. (Philipp. I, 21.) Hertzlich lieb hab ich dich Herr/ meine Stärcke/ mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOtt. (Psalm. XIIX, 2.) Ich hoffe/ HErr/ auff dich/ und spreche: Du bist mein GOtt. (Psalm. XXXI, 15.) Du bist mein Gott /und ich dancke dir/ mein GOtt/ ich will dich preisen. (Psalm CXIIX, 28.) Ich weiß daß mein Erlöser lebt! (Job. XIX, 25.) Ohne diesem Glaubens-Buchstaben würde mir JEsus nichts nütze. Was hilffts/ wenn ich weiß/ daß ein großer Monarch viel Schätze hat/ und ich habe nicht einen Pfennig darunter/ der mein ist? Was hilffts/ wenn ich weiß/ daß JEsus ist ein Heyland der Welt/ wenn ich nicht von Hertzen gläube/ daß er auch mein Heyland ist. Zu verwundern ists/ daß der Buchstab M. nicht anders als mit verschloßnem Munde kan ausgesprochen werden: So ist zwar JEsus sonst allgemein/ und ein Heyland aller Menschen; doch wenn von meinem Heyl gehandelt wird/ muß mein Hertz sich so fest/ und ihn/ JE-

sum/

sum/ in sich schliessen/ als wenn sonst niemand in der Welt wäre/ dem er zugehörete/ ꝛc.

§. 153. Der Jesuit Philippus Labbeus hat in seinē Thesauro Epitaphiorum unter andern N. CL. auch dieses: Mariæ & Magdalenæ Filiæ-Viennæ in Austria. Maximo mirabiliqve motori mobilis, magnæqve machinæ momentanei Mundi, mortaliumqve moderatori mancipatum. Miraculum Mulierum minimè malitiosarum, matrona morigera, Mariti ministra, moderata, mansveta, munifica, morata, modesta, mitis materfamilias, Maria Marita mea mellitissima, mero metu, Medico malo morbo mederi metuente, meaqve Maria, Magdalena Mollicula mamma minus matura moriuntur. (miserandum) momento manè morte minimè matura, mihiqve multum molesta, misero me marito magno mœrore mœstitiaq; multum moto, multatoqve mansione mœsta mole molesta manente. Migrarunt! mallem me mortuum! Musco mas fas, magna Matri monumento muscoso mandavi mœstus mortuus molliter. Magnum mortalium mundiqve motum, mortisqve mortem, mora-

moramini. Memoriam minimè mortalis manebis manes merito.

§. 154. Anno 1578. im Januario habe ich zu Franckfurt am Mäyn bey einem Schneider Simon Schützen/am Kornmarckte wohnende/in einem alten Münch-Buche nachfolgende 4. Vers mit gar alter Schrifft geschrieben gefunden/und dieselben Herrn Sigismunde Feyerabenden gewiesē / der auch dasselbe Buch zu sich genommen.

M. Tria sunt tua P: his non erit undique bene.
Mille & sexcenti & qvinqve si insuper anni
Prætereunt Nato Christo, mala plurima in isto
Tempore regnabunt, & prælia dura reflabunt.

Das ist: wenn man schreibet 1605. so werden 3. Länder/so ein M. im Anfange führen / und drey / so ein P. führen / grosse Noth und Krieg fühlen. Vid. Herlic. in Prognost. Ao. 1605.

§. 155. Es giengen 12. in ein Haus /
Und es giengen ihre 11. wieder heraus/
Der 12. mochte nicht heraus kommmen/
Die Thür war dann zu sich genommen:
Es sind die ersten zwölff Buchstabē im A. B. C.

Die

die gehen in einen Menschen/ aber die wieder auszusprechen/ muß der Mund/als die Thür/ zu dem 12ten als M. zugethan seyn.

N

§. 156. Dieser Buchstabe soll seinen Ursprung vom Z genommen haben/ nach Ausonii Worten:

Zeta jacens si surgat, erit nota, quæ legit N.

Augustin. L. 2. C. 2. Emend. Auson. de Lit. Monosyll. Voss. in Aristarcho &c.

§. 157. Wenn das N. alleine stehet/so heists/ Num, Nec, Non, Nomen, Nepos, Noni⁹, Noster, Numisma, Nummorũ, Nascitur, Nisi, Numerator &c. N.B L. Nobilis. N. L. Non Liqvet. NB. Nota Bene &c. Fr. Gouldman Dict. Lat. Angl.

§. 158. Ein Bettler wolte ein Almosen bitten/ doch er schämte sich ein Wort zu sprechen; drum zeigte er einen Aal/ Most und N. und wenn man fragte was er wolte/antwortete er: das wil ich. Harsd. im Schaup. jämm. Mordgesch. p. 735.

§. 159. Alß der König Alexander M. in den Tempel Hammonis kommen/hat ihn

der Priester auf Griechisch gegrüsset. Weil er ihn aber auffs gelindeste und freundlichste zusprechen wollen und in der Griechischen Sprache das Pædion gebrauchte / hätte er sich versprochen / und an statt Pædion Söhnlein gesaget / Padios / vor das N. ein S. gesetzt / daß also Jovis Sohn daraus worden. Diesen Irthum hat sich aber Alexander gantz wohl gefallen lassen. Plut. in ej. Vit. f. m. 747.

§. 160. Viel ein gefährlicher Irthum mit dem Buchstaben N. gieng Anno 1547. vor. Denn nachdem der Landgraff von Hessen Philippus nebst dem Chur-Fürsten zu Sachsen Johann Friedrichen überwunden worden / ward gedachtem Landgraffen von Käyser Carl ein Brieff zugeschickt / er solte ohne einige Gefängnis gehalten werden; weil aber das Wort einig etwas verzogen / erklärte man es hernach / daß es ohn ewige Gefängnis hiesse. Vid. Thuan. Hist. h. a. Becm. Pol. Paral. C. 5. §. 7. Schvvertn. de ambig. Pol. Locut. §. 21. Hofm. Lex. Un. T. 1. p. 217. T. 2. p. 153. Otto Ev. Krancken-Tr. p. 982. Weisii. kluger Hoffm. C. 1. §. 16.

§. 161. N. qværit A, ist ein alt Sprich-

wort.

wort. Herb. Magn. XI. p. 539. hats also erkläret: Neqvam qværit angulum.

§. 162. Ovvenus L. 3. Epigr. 21.

N. præit. O seqvitur. Nihil est antiqvius Omni.
Scilicet ex nihilo condidit omne DEus.

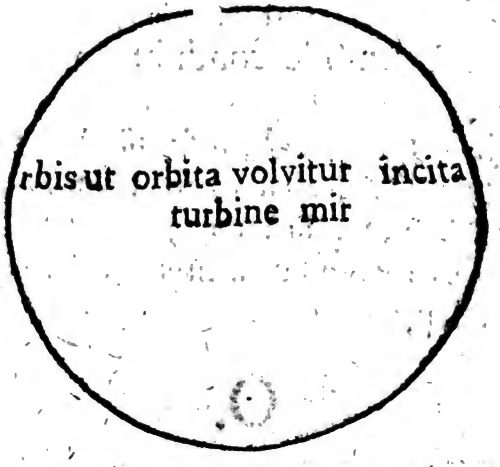
§. 163. Noe ist ein Kunst-Wort / und wird zuweilen von den Musicis zum Beschluß einer Motete gebraucht; Es heist aber: Nos Omnes Exultemus. Scheræus in Miscell. p. 6.

O.

§. 164. Gregorius Turonens. Hist. L. 5. C. 44. erzehlet / daß Chilpericus König in Franckreich unter andern auch den Buchstaben O. mit gantzer Gewalt ins Frantzösische Alphabet bringen wollen / und deßwegen scharffe Gesetze gegeben; Es habe aber doch nicht angehen wollen. Ach die Grammatici sind eigensinnige Köpfe! Wolten sie doch Käyser Sigismundo auch nicht zugefallen Schismam vor Schisma sprechen.

§. 165. Das O ist je und allewege vor ein Bild der Ewigkeit gehalten worden. V. Auson. de Lit. Monosyll.

§. 166.



§. 167. Der Buchstabe O wird vor neu gehalten/und das wil Bart. Scal. in Politiano l. 5. 2. p. 174. daher beweisen/ weil etliche Italiänische Städte kein O gehabt.

§. 168. Einige Grandes in Irland setzen das O vor ihren Nahmen einige Vortrefflichkeit dadurch zu bezeugen E. g. O. Neal. Lanf. in Conf. Orat. contr. Brit. p. 584.

§. 169. Als Apuleji Esel seine menschliche Gestalt verlohr / behielt er gleichwol die

menschen

menſchliche Vernunfft. Doch kunte er nichts reden als O. O. O. Beſiehe Apul. vom güldenen Eſel/ p. 126. 337.

§. 170. Ein ungelehrter Medicus fand ein Recept in einem Buche vor eine gewiſſe Kranckheit/ daran ihm gleich ein Patiente gefährlich kranck lag. Es ſtund aber unter andern/ daß man dem Krancken 10 gran von einem ſcharffen ingrediente geben ſolte. Weil nun die Fliegen noch ein O dazu geſchmeiſt/ verordnete dieſer Pferde-Doctor ſeinem Patienten 100. gran und curirte ihn feliciter zu Tode.

§. 171. Ein weiſer Mann iſt in ſeinen letzten Zügen von ſeinen Freundē erſuchet worden/ daß er ihnē ein Gedächtnis hinterlaſſen möchte. Als er nun nicht mehr reden konte/ ward ihm Dint und Feder gereicht/ damit machte er auffs Papier zween Krāyſe oder Nullen (oo). Nach ſeinem Abſterbē gab es viel Nachſinnens bey den Hinterbliebenē/ was hiedurch möchte gemeinet ſeyn? und hielten die meiſten davor/ daß er hätte hiemit andeuten wollen/ Leib und Seele hätten ihren Kreyß/ Lauff und Zeit/ wenn ſie dieſelbe vollendet/ ſo komme ein jedwedes wieder zu ſeinem Urſprung/ der Leib zur Erden/ und die Seele zu Gott. (Predig. XII, 7.) Ich wolte mei-

te meinen/ er hätte zwo Nullen gemacht/ die Eitelkeit aller weltlichen Dinge vorzubilden; Wie denn der allerweiseste Könige in aller Welt Wissenschafft/ Lust/ Freude/ Ehre/ Reichthum und Herrligkeit nichts als Müh und Eitelkeit finden können. (Prediq. 11,3.11.). Gotthold zuf. And. Cent. IV. N. LXXX. p. 994. Engelgrav. p. 1. Luc. Evang. p. 309. Justin. in Job. C. 11 p. 5. C. 13.

§. 172. Wenn man einen Stein in einen Wasser Wirbel wirffet/ macht er viel hin und wieder schwanckende Circkel im Wasser/ da immer einer gröſſer wird als der andere. Deñ weñ einer erregt wird/ so erregt er einen andern/ der gröſſer ist/ und der wieder einen andern/ der noch gröſſer ist: also verhält sichs auch mit der Sünde. Die kleine ist ein Anfang der grossen/ die grosse ein neuer Anfang einer gröſſern. D. Heinrich Müll. geistl. Erquickst. N. 85. p. 138.

§. 173. L. A. M. v. W. Zeitvertr. p. 244.

Cur ferat Hebræus vocalem in pectore quartam.

A multis qværi, lector Amice, solet.
Addictum æternis ut se cruciatib⁹ esse
Cogitet, hæc secũ signa doloris habet;
Aut qvia pro nihilo numeris apponim⁹ illam

(In-

Inter mortales ſe ſciat eſſe nihil;
Aut, qvia Judæis augentur fœnore nummi:
Major ab hac numerus nam ſolet eſſe nota.

Zu Teutſch:

Weßwegen auf der Bruſt der Jude müſſe tragen
Ein gelbes rundtes o/man oftmals pflegt zu fragen.
Damit er dencken mög/daß ihm der Höllen Pein
Zum Eigenthum gehör/ drum dieſes Zeichen ſeyn
Des Schmertzens; oder weil wirs o vor nichts beſetzen/
Den Zahlen/ſo ſey er auch gleichſam nichts zu ſchätzen
Bey Menſchen oder weil durch Wucher Juden gelt;
Sich mehrt; den auch das o ein gröſſre Zahl bemeldt.

s. 174. ibid. p. 267. Johannes Bacchus ſaß einsmahls in einem Gelach bey Bauersleuten/ da begehrten ſie von ihm/ er möchte ſie doch ihren Nahmen ſchreiben lernen/ da ſprach er; das kan leicht geſchehen/ ſolches will ich euch bald

bald gelehret haben: höret nur wohl zu / wenn ihr ietzo einen Thaler anschreiben wolt/ so macht ihr ein O. ists nicht wahr? Sie sagten alle ja. Weiter wenn ihr zehen schreiben wollt/ macht ihr solch X. sie sagten wieder ja. Wohlan/ sprach er: so setzt beyde Buchstaben das O und das X zusammen/ so komt euer Nahm herauß.

§. 175. Johann Zange Abt zu Ilefeld hat zu seinem Symbolo erwehlet: O.E.S.N.H. P.I.C. Optima Est Substantia, Non Habere Peccatum In Conscientia.

Ein gut Gewissen in der Welt/
Das übertrifft das schönste Geld.

M. Dan. Schneider in Titii contin. Exempelbuch p. 1145.

P

§. 176. Ausonius de lit. Monos. schreibet von diesem Buchstaben also:

Ausonium si P. scribas, ero Cecropium P.
Et Rho de Græco mutabitur in Latium P.

§. 177. Wenn das P. allein steht/ bedeutet es: Pace, Publius. P.K. Pridie Calendas. P. Neff. Pridie Non. Apr. P.M. Pontifex

tifex Maximus. P. C. Pactum Conventum oder Pecunia Constituta. P. D. Publice dedit. P. P. Professor Publ. P. R. Populo Romano. Ein liederlicher Studente hatte diese beyde letzte Buchstaben fleißig in seine Calender geschrieben. Als sie sein Vater drinnen fand/meinete er/es hieße Publice Respondi. Doch erschrack er nicht wenig/ als er an einem Orte die Erklärung also fand: Purgavi Renes.

§. 178. Der Kayser Carolus V. fragte in allen Städten nach dreyen P. P. P. ob es nehmlich wohl bestellt sey mit dem Pastore, Prætore, Præceptore. Harsd. im Schaupl. Anh. n. 62. p. 733.

§. 179. Unlängst schrieb ein kluger sinnreicher Mann recht nachdencklich: P. P. P. vor 30. Jahr hats geheissen: Piper Peperit pecuniam. Aber itzt mag es bey etlichen heissen: Pecunia Peperit Patritios. Ja noch mehr: Patroni Procreant Proceres. Lichtenst. in der Schles. Fürsten-Cr. p. 344.

§. 180. Als die Stadt Leiden in Holland belägert war/ ließ der Magistrat eine Müntze schlagen/ darauf stund P. P. P. Qvir. Pegeus in der Fortgel. Kunst q. p. 5160.

§. 181. Der Soldat Peter Otto zu Magdeburg

deburg/welcher vom Teuffel sehr geplaget ward/ befand auch/daß er das P. das er sich nebst einem O. zum Keñzeichen hatte ins Hemde nehen lassen / außgeschnitten/vielleicht / daß er seinen Tauffnahmẽ und den Tauffbund zugleich verleugnen solte. Scriver. im verl. und wieder gef. Schäffl. p. 184.

§. 182. Pax Patientia Paratur. Das sind drey gute P. sagte Herr Phil. Melanchthon. Herb. Magn. P. 2. p. 341.

§. 183. L. A. M. von W. l. c.

Qvam sis ductur⁹ teneat P qvinq; puella:
Sit pia, sit prudẽs, pulchra, pudica, potẽs

Aliter:

Qvã ducis, sit qvinq; bonis ornata Puella:
Sit pia, sit prudens, pulchra, pudica, potens.
Et qvamvis qvinto careat tua munere sponsa,
Sit tamen in Domino semper amata tibi.

§. 184. Der berühmte Pontanus hatte einsmahls nicht Zeit oder nicht Lust zu lesen. Drüm schrieb er neun P. an die Thüre/das hieß: Petrus Pontanus, Poëseos Professor Publicus, Propter pocula prohibetur prælegere.

§. 185.

§. 185. Als Pabſt Johannes VIII. oder vielmehr Johanna Anno 856. in offentlicher Proceßion ein Kind zur Welt gebracht/ſchrieb man 10. P. item dieſen Vers:

Papa Pater Patrum, Papiſſæ pandito partum.

Scheræus in Miſc. p. 262. Oder auch alſo:

Papa Pater Patriæ Puerum Peperit Prope portam.
Pontificis, Petri Proh Peperiſſe Pudor!
Papa Pater Patriæ Peperit Papiſſa Papellam
Pro Porta Petri, Proh Peperiſſe Pudor!

§. 186. Wir leſen von dem Venerabili Beda, daß auf eine Zeit der Rath zu Rom bey einander war in einer groſſen Sach/da erſchienen 12. Buchſtaben an einer Wand: 3. PPP/ 3. SSS/3. RRR/3. FFF. Da ſie die Römer nicht kunten auslegen/ funden ſie einen Rath/ daß ſie Bedam wolten drüber führen / der müſte ſie ihnen exponiren / denn er ward zu der Zeit vor den gelehrteſten geacht. Da er nun die Buchſtaben ſahe/da leget er ſie alſ aus: drey P P P. pater patriæ profectus, zu deutſch iſt es ſo viel geredt: der Vater des Vaterlandes iſt hinweg gezogen. Drey S S S. ſapientia ſecum ſublata, die Weißheit iſt mit ihm

ihm hinweg. Drey R R R. Regnum Romæ ruet, das Römische Reich wird untergehen und zerfallen / drey F F F. ferro, flamma, fame, mit Eisen / Feuer und Hunger. Da die Römer die Auslegung der Buchstaben hörten / wurden sie zornig / und fielen über Bedam und stachen ihm die Augen auß. Wie ers ausleget / also ist es ergangen / das war sein Predig-Geld. Pauli S. u. E. p. 207. Hofm. in Lex. Univ. T. 2. f. 529.

§. 187. Die alten Römer pflegten also zu schreiben: P. P. P. P. E S. S. S. E. V. V. V. V. V. V. V. F. F. F. F. Das hieß: Primus Pater Patriæ Profectus Est. Secum Salus Sublata est. Venit Victor Validus, vincens vires urbis vestræ. Ferro, fame, flamma, frigore. Val. Prob. de Lit. Antiq.

Q.

§. 188. Dieser Buchstab ist eigentlich ein lateinischer Buchstabe: Wiewohl die Uhralten auch wenig davon gewust / und davor geschrieben haben CU. Von den Lateinern haben ihn empfangen die Frantzosen / Italiäner / Spanier / Engländer / Deutschen / Ungern ꝛc. Vid. Auson. de Lit. Monos. Vos. in Ari-

Digitized by Google

ſtarcho. Die Deutſchen haben ihn nicht eigentl. in ihrem Alphabet. Spangenberg in der Qverfurtiſchen Chron. p. 4.

§. 189. Wenn das Q. allein ſteht/ heiſts Qvintus oder Qvintius, Qvartus. Q. B. F. Qvare bonum factum. Q. B. M. V. qvæ bene mecum vixit. Q. F. Qvinti Filius. Q. L. Qvinti libertus. Q. S. S. S. qvæ ſupra ſcripta ſunt. Q. A. M. qvemadmodum. Q. M. qvomodo &c.

R.

§. 190. Dieſes heiſt der Hundes-Buchſtabe und gleichwohl können ihn die Hunde nicht leiden. Morh. de Scyph. vit. C. 16. p. 119. Lucilius ſchreibet beym Nonio unter dem Worte irritare:

Irritata Canis qvod R qvam plurima dicat.

Er heiſt auch Radens und Martia litera.

§. 191. Ap. Claudius ſol dieſen Buchſtaben in Rom zu allererſt erfunden haben. Pomp. JCtus in Enchirid. L. 3. C. 2. §. 36. Barth. ad L. 1. Thebaid. Statii, p. 3. 4. Voſſ. L. 4. Inſtit. Orat. p. 47.

§. 192. Die Römer haben offt ein R. allein

lein gesetzt und dadurch ihre Stadt verstanden: item R. C. Romana Civitas. R. D. Regis Domus. Fr. Gouldm. l. 6.

§. 193. Die Alten pflegten zum öfftern ein R auff den Rand zu schreiben / wenn etwas weiter nachzusuchen war / das hieß Reqvirendum. (Wie wir etwa noch je zuweilen ein NB. auff den Rand schreiben.) Dieses R. haben die ungelehrten Schreiber nachgehends offt mit in den Context hinein gekleckt und dadurch manche Difficultät verursacht. V. Hofm. in Lex. T. 4. fol. 687.

§. 194. Im vorigen Seculo wurden folgende Verse von der F. C. herum getragen:

R. habet Ausonium liber hic habet Rqve Pelargum:
R. habet Hebræum prætereaqve nihil.

Leutinger. Comm. L. 22. p. 51. Sonst haben etliche um Verzeihung gebeten / wenn ihre Bücher etwa ein Lateinisch / Griechisch und Ebreisch R, das ist ER-RO-RES hätten. V. Knittel S. J. in Via Reg.

§. 195. Drey R. kommen GOtt alleine zu: Rächen / Rühmen / Richten.

§. 196. Tarqvinius Priscus hat geordnet / daß der patritiorum Kinder güldene Biesem-Knöpffe nebst einem langen Rocke / über welchen

chen sie Purpur zogen/tragen solten. Zonaras berichtet/daß sie noch dazu in der Stadt Schuh getragen / welche eine Gestalt und Form gehabt wie der Griechische Buchstabe (ε): Entweder daß man daraus erkennen solte/ daß sie von den Senatoribus entsprossen: Oder weil der Buchstabe R. bey den Römern hochgehalten wird / als der erste in dem Nahmen ihrer Stadt. Rosin. in Antiqv. Rom. L. 1. C. 15. L. 5. C. 32. L. 36. L. 7. C. 5. p. 279.

§. 197. Uber das Wort Roma hat einer diese Erklärung gemacht:

Radix
Omnium
Malorum
Avaritia.

Sachß. in Alph. Hist. p. 504.

§. 198. Die Chineser nennen die Tartern aus Mangel des Buchstabens R. vor langen Zeiten Tata. Histor. vom Tartar. Kriege wider die Sineser durch P. Mart. p. 2.

§. 199. Daß der Buchstabe R. von einem Menschen/der ihn nicht wohl aussprechen kan/ gar füglich könne ausgelassen werden / hat Herr Weise in den drey Ertz-Narren gewiesen p. 234. da er eine gantze Oration ohne R. gemacht:

Hoch

Hochgeneigte Anwesende.

PHilippus / ein König in Macedonien / hatte die löbliche Gewonheit / daß alle Tage / ehe die Sonne auffzugehen pflegte / ein Knabe mit hellem Halse folgendes gedencken muste: Philippe, mementote esse hominem, das ist / Philippe besinne dich / daß du ein Mensch seyst: Mit welchem hoch-nothwendigen Denckmahl sich dieses Königliche Gemüthe ohne allen zweiffel in den Eitelkeiten des menschlichen Lebens umgesehen hat / wie daß alles / es mag so köstlich und so annehmlich seyn / als es will / dem ungewissen und unbeständigen Glücke zu gebote stehe / und ehe man es meynet / zu Boden fallen müsse. Denn es funckelte ja wol das Königliche Gold um seinen Welt-bekanten Scheitel / und schickte gleichsam als eine lebhafftige Sonne / den ungemeinen Glantz in alle umliegende Landschafft hinauß. Seine Hand hatte den gewaltigen Stab des gemeinen Wesens klug genug befestiget / und alles / was sonst einen König nicht annehmen wolte / suchte bey ihm Schutz und Hülffe. Allein das wuste dieses kluge Gemüthe schon an den Händen abzuzehlen / es sey um einen schlechten Augenblick zu thun / so könte ein Feind / ein auf-

ge-

gewiegelt Volck/ und endlich ein schnelles Todesstündgen alle Gewalt und Glückseligkeit zu nichte machen. Hochgeneigte Anwesende/ solte ich auch zu tadeln seyn/ wann ich diesem Heyden solche Denckzeichen ablehnen/ und dem instehenden Leidwesen also entgegen gehen welte? Das weiß ich wohl/ es hat mit uns diese Gelegenheit nicht/ daß man sich einem Könige gleich stellen könte; Jedennoch was das menschliche Leben und dessen vielfältige Abwechselung belangt/ so ist gewiß/ daß alle Menschen/ sie mögen so wohl Könige als schlechte Stadt- und Landleute seyn/ solches alle Tage bedencken/ und zu Sinne nehmen mögen: O homines, mementote, vos esse homines. O du menschliches Geschlechte/ bedencke/ daß alles in deinem Thun und Glücke menschlich sey. Keinen Tag hastu in deinem Gefallen/ es kan sich gegen den Abend etwas zufälliges begeben. Keine Stunde/ kein Augenblick ist also lieblich/ es kan ein Wechsel-Stand mitten in dem lieblichen Wesen entstehen. Keine Gesundheit ist so unbeweglich/ sie ist dem Tode einen Dienst schuldig. Und was am meisten zu beklagen scheinet/ so gilt alsdann kein Wundsch/ welchen Theodosius mag in dem Munde gehabt haben: Wolte Gott/ ich könte Todten

aufwecken! Nein/es bleibt bey dem/die Sonne legt sich Abends gleichsam zu Bette/ und kome allezeit den folgenden Tag an die alte Stelle; Die Bäume lassen das Laub auff eine Zeit fallen/und putzen sich in wenig Monaten mit neuen Knospen auß. Doch so bald ein Mensch seinen endlichen Zufall ausgestanden hat/so ist es geschehen/und kan man keine Hoffnung schöpffen/ihn noch einmahl ins Gesichte zu bekom̃en. Also daß Johanna/Philippi Königes in Hispanien Gemahlin/sich nicht uneben dieses Sinnbildes bedienet/ daß sie einen Pfau auf eine Kugel gesetzt und die Außlegung beygefüget: Vanitas! Eitelkeit.

Ach! ja wohl ist alles eitel! Denn sonst hätte diese hochlöbliche Stadt/die Hoch-Edle Familie, dieses hochgeschätzte Hauß/ diesen weltbeliebten und niemals gnug gelobten Mann nicht so zeitlich eingebüsset. Die entseelten Gebeine hätten sich so bald nicht in das kalte Todten-Bette gesehnet/ welche nun da stehen/ gleich als wolten sie das unbeständige Leben in einem gewissen Bilde kentlich machen. O du edle Tugend! hast du eben itzt von uns weichen müssen/ da man deine Schätze am meisten von nöthen hatt? O du seliges und gesegnetes Haupt! hast du uns die Wissenschafft

die

die Weißheit/die Liebe so bald entzogē/ehe man sich an denselben nach Wundsche sättigē kan? O du gebenedeyte Seele! wiltu dem angenehmen Leibe mit keinem Leben ins künfftige beystehen?

Doch was klag ich? Hochgeneigte Anwesende/sol ich dem Heydnischen Könige Philippo in allen Stücken nachfolgen? soll ich diß allein bedencken/was ein Mensch in seinem schwachen und hinfälligen Zustande sey? Nein/ ich müste in den Gedancken stehen/als beleidigte ich den gütigen Himel/dessen Gnade so mächtig gewesen/ das uns daß Licht des hellglänzenden Evangelii beschienē/und solche Gewißheit uns zugewendet hat/ damit eine jewede Seele in Noth und Todt sich fest setzen/ und von allen Anfechtungen entledigen kan. Denn was heist Todt? Was heist Unglücke? Da diese Welt nichts ist/als ein Hauffen voll Todt und Unglück. Soll man klagen/daß jemand zu bald in den Himmel kömt? gleich als hätte ein Mensch den Himel in diesem Angst-Hause empfunden. Sol man nicht im gegentheil mit glückwündschenden Händen dem angenehmen Gaste/dem süssen und lieblichen Tode entgegen lauffen/ als bey welchem ein sanfftes Schlaffen/ ein seeliges Wohlwesen/ ein ewiges Gedeyen zu befinden und zu kosten ist?

Nein ich will die Heidnischen Gedancken nicht gesagt haben. Memento, te esse hominem; sed beatum. Ich sage auch die Seele ist glückselig/ welche den Leichnam so bald von sich ablegen/ und als eine mühsame Last abwelzen kan. Ja ein Mensch soll diß als sein bestes Kleinod annehmen/ daß sein Leben nicht ewig in dem Angst-Wesen stecken muß. Und also will ich auch den kühlen Sand/ die so sanffte Schlafstätte mit diesen Zeilen kentlich machen:

Lebe wol du liebe Seele/
Lebe nun und ewig wohl/
Biß des blassen Leibes Höle
Deinem Sitze folgen soll.
Du bist selig wo dein GOtt
Ohne Seufftzen/ Angst und Spott
Seine liebsten Söhne weidet/
Und mit Gnad und Wonne kleidet.
Wolte GOtt/ es könten alle
Gleich so todt und selig seyn/
Daß sie mit beliebtem Schalle
Hüpfften in des Himmels Schein.
Nun wohlan es komt die Zeit/
Daß die süsse Seligkeit
Uns ingleichen soll entbinden/
Deine Wollust zu empfinden.

Nun diß sey die Letzte / und damit lasset uns hin-

hingeben / biß des Himmels Gewalt solches auch bey uns gebieten wil. Immittelst haben sie sämtlichen Lob und Danck geziemendes Mitleiden bey den jenigen vollkömmlich abgestattet / welche in das hohe Leidwesen gesetzet sind / und solches als das einzige Labsal annehmen / daß sie mit so einem ansehnlichen Comitat den entseelten Leichnam biß an diese Stelle begleiten können. Sie wüntschen Gelegenheit zu haben / alles mit gutem Danck zu bedienen / und bitten Gott / daß solches in einem annehmlichen Stande / und nicht mitten in Seufftzen und Klagen geschehen möge. Und solches habe ich im Namen des gesamten Hoch-Adelichen Hauses abstatten sollen. Sie können itzt so viel nicht sagen / nach dem das Leid den Mund geschlossen hatt / doch soll die That und die danckschuldige Bedienung niemals zugeschlossen seyn.

§. 200. Dergleichen hat er auch im Politischen Redner p. 712. Tit. Es möchte wol ein Mensch auff die Gedancken kommen / wie es doch geschehen könte / daß etliche das Ebenbild des zeitlichen Todes mit kläglichen und fast tödlichen Augen anzuschauen pflegen / da sich doch im gegentheil etliche so leicht und so gedultig bey dessen Ankunfft anlassen / daß

man meynen solte/ sie hätten ein gewisses Pfand des höchsten Gutes und Glückes in die Hände empfangen. Allein es gehet dem Tode wie den Nacht-Eulen. In Italien begunte man nichts als Unglück und Schaden zu weissagen/ wenn ein solches Geflügel auf dem Dache seinen Sitz genommen hatte; Hingegen hielten sich die Scythen gantz glückselig / wenn sich eine Eule etwas nahe wolte ansehen lassen: Jene mochten sie vielleicht als einen steten Gast des dunckelen Schattens/und als einen Feind des gesegneten Lichtes annehmen / und also bey desselben Anblick alles dunckele Unwesen/ und melancholische Einsamkeit zu Gemüthe ziehen. Doch die gedachten Scythen hatten diesen Anlaß/ daß sie sich ein gutes und lustiges Zeichen einbilden müsten. Denn Changius ein Cham / das ist/ wie man in Teutschland sagen möchte / ein König / hatte einmahl die Flucht genommen/und weil die Feinde gantz nahe auf dem Fusse nachfolgeten/ stunden noch zu allem Glücke etliche kleine Bäume und Stauden im Wege/ welche ihn gegen alle feindselige Auffsicht bedecken musten. Wie denn solches leichtlich geschehen kunte / indem eine Eule sich auf den höchsten Baum gesetzet / und jenen die Gedancken gemacht / als könte kein Mensch

an

an dieſe Stelle gelauffen ſeyn/ wo ein Vogel von ſolchem blöden Geſchlechte zu bleiben beliebet hatte. Alſo meynten ſie/ es hätte das höchſte Haupt in dem Lande dieſen Schutz-Engel ſo gütig empfunden/ und man könte nun kühnlich auf ſeine annehmliche Anweſenheit ein gewiſſes Mahlzeichen des anweſenden Glückes auffbauen. (Hiſtoriam hanc refert Aldrovandus Ornithol. l.8.p.264. & Camerar. Hor. Succ. Centur. 1.cap.67.)

Hochgeſchätzte Anweſende/ gehet es dem Tode nicht eben auf ſolche Maſſe/ wenn man bedenckt/ wie das Geblüte von Kälte und Fäule eingenommen/ das Geſichte in eine ſtetige Dunckelheit eingewickelt/ die ſämtlichen Sinnen zu nichts/ als in eine unabläßliche Macht/ ja weſt man es köſtlich benahmen wil/ zu einem ewigen Schlaff angewieſen ſind: Und wie das Ebenbild alles Elendes endlich in dem abſcheulichen Sande ſeinen Auffenthalt nehmen muß; ſo kan gewiß auch ein hohes Gemüthe ſeine Blödigkeit nicht bezwingen/ daß man nicht den Todt das häßlichſte/ das unglückſeligſte/ das kläglichſte Weſen allenthalben und zu allen Zeiten nennen ſolte. Doch hingegen wenn ſich eine GOtt-gelaſſene Seele mit den Glaubens-Augen zu dem

eigentlichen Anblicke dieses blaßen und einsamen Todes leiten läst / ach so blicket nichts als Lust/Glücke/Segen/und Wolwesen/auch aus dem abscheulichsten Schatten. Denn was ist ein Mensch? Gewiß eine Wand/dahin alle Unglücks-Pfeile zufliegen; und ein Ziel/ welches sich die Feinde zu allen Muthwillen ausgesetzet haben. So lange man das Leben hat / so lange befindet man sich blöde und flüchtig / und wenn sich das beste Glücke am günstigsten ansehen läst / so hat man geschwinde Füße dem instehenden Unfalle zu entgehen. Endlich wenn man sich auff dem Tummel-Platze wol abgemattet hat / und nun die müden Beine nach einem bequemen Ende seufftzen/so ist die Hölle und das Behaltnüß im kühlen Sande noch offen / dahin man sich begeben / und gegen alle Feindseligkeit das Zeichen des ungestalten Toden-Kopffes hinaus setzen kan. Ach wie stille / wie lieblich / ich hätte fast gesagt / wie heilig gehet es in diesem Schlaff-Gemache zu? Die Welt mag alle zusammen hetzen / die Waffen mögen sich unten um die Ysel / mitten um die Mosel / und oben um das wolgeplagte Elsaß mit allem Unglücke sehen lassen / auch die schädliche Flamme mag endlich

biß

biß an die Meißnischen und Sächsischen Wohnungen schlagen/ so bleibt doch ein Leib von allem Unglück angetastet / wenn dessen Gebeine dem schattichten Sande anbefohlen/ und zu einem gedeylichen Schlaffe daselbst angewiesen sind. Ich will nicht gedencken/ wie leichtlich auch in guten Tagen/ da man sich um keine Spieße und Degen zu bemühen pflegt/ eine Gelegenheit zu lauffen und zu kämpffen entstehen kan. Denn so viel Gliedmaßen an dem menschlichen Leibe zusammen gefüget sind/ so viel Schwachheiten haben die Netze gegen uns ausgestellet; So viel sich niedliche Bißen auf dem Tische und in den Schüsseln befinden/ so viel sind Pfeile angeleget/ welche das Leben und die Gesundheit zu dem endlichen Zwecke ausgesehen haben. Ja wenn die Jugend ohne Anstoß / die Mannheit ohne Schaden dahin geleget ist/ so muß man doch einem alten Manne die Klage zu gute halten/ es sey alles eitel / und die beste Glückseligkeit des Lebens bestehe in Elend/ in Angst und Mühseligkeit.

Was soll ich sagen? Die Hochansehnliche Zusammenkunfft / welche um eine unangenehme Todten-Höle angesetzet ist/ scheinet manchen kläglich genug / also daß an Weinen /

Aechzen und Wehklagen kein Mangel ist. Denn gewiß / wenn man die Hoffnung ansiehet / welche nun wie ein Schatten dahin fleuget / so muß man das geschwinde Scheiden mit nassen Augen und wehmüthigen Seufftzen begleiten. Allein die Eule des Todes sieht nicht so abscheulich aus / als man sie abmahlet. Inwendig in dem Schlaff-Gemache ist dem Leibe wol / und oben in dem Himmels-Gebäude hat die Seele um nichts zu klagen. Und wenn es wündschens gelte / weiß ich nicht ob jemand das zeitliche Leben / gegen den schlaffenden Todt / mit gutem Gewissen auswechseln könte. Schwebt die Eule in stetem Schatten / so hat sie auch ein so genaues Gesichte / daß sie in Dunckeln so wol als sonst ein Vogel in hellen Tagen sehen kan; Gestalt man auch deßwegen die Eule zu Athen auf die Müntze geschlagen / und die Göttin Pallas / das ist / die Weißheit damit bezeichnen wollen / als welche das dunckelste Wesen eigentlich in Augenschein fassen könte. (Aldrov. Ornithol. lib. 8. p. 280.) O wie unendlich ist die Weißheit / welche man im Tode und in den tieffsten Schatten aus dem eingebildeten Scheusal nehmen kan! Wie selig ist die Seele / welche nun die heilige

lige Wissenschafft mitten in dem Scheiden glücklich gefunden hat! O wie selig ist diese Hochansehnliche Gesellschafft / wo eben so eine beliebliche Nachfolge uns ingesampt bestimmet ist! Wolan man bezeichne den Leich-Stein eines im Leben so beliebten Leibes mit diesen Denck-Zeilen: Hic situs est, qvi à letho se vinci est passus, ut, auspice JEsu, lethum posset vinci: non obiit; sed ad Cœlestia abiit. Valete et felices esse cupitis, seqvimini. Und nachdem auch diese Schuldigkeit abgeleget ist / welche in dem zugestossenen Leide zu hohen Labsal scheinet auszuschlagen / besinnen sich die jenigen / die solches Labsals benöthiget gewesen / wie daß ihnen oblieget / allen insgesamt mit möglichen Danck- und Dienst-Bezeugung entgegen zu gehen. Gestalt sie auch meine Wenigkeit an diese Stelle abgeschicket / solches offentlich zu bezeugē / daß sie diesen Liebes-Dienst mit liebgesinntem Gemüthe angenommen haben / und alsodann niemahls säumig seyn wollen / bey Gelegenheit und wils Gott bey gutem und gesegnetem Glücke alle selbst-beliebliche Gegen-Dienste mit vollem Maße / und so viel als müglich ist auszumessen.

§. 201. Von dem Buchstaben N hat einer dieses Rätzel gemacht: N un

Nun rathet zu / rathet nun / rathet doch alle /
Damit es ja einem von allen einfalle.
Nim Schweden und Schleſien gäntzlich nicht
acht /
Und Leipzig hat meiner niemalen gedacht:
Doch hat mich das Bräutlein fein mitten um-
ſchrencket /
Der Bräutigam meiner von forne gedencket /
Bald forne die Fraue mich ſäuberlich trägt /
Die Jungfer hingegen gar hinten mich hegt /
Die Herren und Narren mich alle wol keñen /
Mich wiſſen die Hunde auch artig zu nennen /
Mich haſſet die Venus, mich liebet der Mars,
Mich hören die Ohren / wenns nennet der-

S.

§. 202. Zu den Zeiten Ciceronis oder zum wenigſten bald hernach hat man nach Qvintiliani Bericht den Buchſtaben S. in der Mitten eines Wortes verdoppelt / und Z. E. Cauſſa vor Cauſa geſchrieben. Buchner. l. c.

§. 203. In etlichen Worten hat das S. eine groſſe Verwandſchafft mit dem R. alſo daß man ſchreibet Arbos, Honos, &c. für Arbor, Honor. Ib.

§. 204. SP. heiſt in alten Schrifften Spu-

rius,

Digitized by Google

rius, SEX. P. Sextus Pompejus. S. C. Senatus Consultum. Man hat noch eine Münze von den Zeiten Käysers Augusti, da auf einer Seite eine Wölffin zu sehen / nebst der Beyschrifft: Divo Augusto S. P. Q. R. Auf der andern Seiten S. C. So ist auch vom Käyser Nerone eine Müntze vorhandē da auf einer Seite sein Bildnis und Nahmen / auf der andern Roma zusehen nebst den Buchstaben S. C. Käyser Otthō hat eine Müntze prägen lassen / darauff S. C. in einer Krone stehet. ꝛc. S. F. S. heist sine Fraude sua. Calv. in Lex Jurid.

§. 205. Sonderlich ist bekant / daß die alten Römer die Schrifft fleissig gebraucht: S. P. Q. R. darüber haben sich unterschiedene Außlegungen gefunden / als:

Senatus Populus Qve Romanus.
Salutem Populi Qvære Romani.
Serva Populum qvem redemisti.

Beda wolte die Gothen außlachen und machte diese Erklärung:

Stultus Populus Qværit Romam.

Die Frantzosen: Si Peu Qve Rien.

Die Italiäner: Sono Poltroni Qvesti Romani.

Die Protestirenden: Sublato Papa Qvietum Regnum.

Die Catholischen: Salus Papæ Qvies Regni. Beſiehe Lanſ. Conſult. Or. contr. Ital. p. 807. Einer von den Päpſten iſt nach Anleitung dieſer Buchſtaben gefraget worden:

Sancte Pater Qvare Rides?

Er hat aber in umgekehrter Ordnung geantwortet:

Rideo Qvia Papa Sum. Schupp. *in* Salomo C. 8.

§. 206. Der Buchſtabe S. ward bey den Alten an die Speiſe-Stuben-Thüre geſchrieben/ und ſolte Silentium bedeuten. Höping de jure Inſign. N. 148.

§. 207. Ovven. Epigr. L. 3. N. 99. p. 154.

Qvid ſibi Romanum vult S T. ſileto taceto.

S. monet ut ſileas, T. jubet ut taceas. Ib. L. 1. N. 42. p. 126.

S T qvanqvam taciturna ſilentia præcipis, edes

Tu ſine Vocali Syllaba ſola ſonum.

§. 208. Ein hoffärtiger Kerl hat zu ſeinem Symbolo erwehlet das Wort Omnia, dazu ſchrieb ein ſpitzfündiger Freund / dem ſein Hochmuth zu wider war/ das Wort S. da hieß es: Somnia. V. Web. de Arte Diſſ. Font. 88. p. 701. ſeq. Ex. 12. Geißler de Symbolis §. 21.

21. D. Pfeiffer in Evang. Erqvickst. p. 440. Picinell. in Mund. Symb. L. 22. §. 148.

§. 209. Drey S. gehören GOtt: Sorgen/ Segnen/ Seligmachen. Hammer in Rof. Hist. p. 401. Christian Gudemirus in Davidischen Ehren-Sprüchl. F. 4. 6.

§. 210. Ein Diaconus zu Helmstedt solte vor einen Mann bitten/ der im Haupte verirret wäre; Es war aber übel geschrieben/ also bat er / vor einen Mann / der im Hause verirret wäre / und sagte hernach zu seiner Frau: Es ist ja nicht etwa der kleine Conring, der hat ein groß Hauß. INCERT. AUT.

§. 211. Die Gelehrten brauchen in der Ethica das Kunst-Wort SISPA und verstehen dadurch die 5. Virtutes intellectuales, Sapientiam, Intelligentiam, Scientiam, Prudentiam, Artem.

§. 212. So brauchen sie auch das Wort Saligia, welches ihnen die 7. Hauptlaster vorstellē muß/ als nehmlich. Superbiam, Avaritiam, Luxum, Iram, Gulam, Invidiam, Acediam. Es ist denckwürdig was zu Rom hievon passiret ist. Der vornehme Mahler/ Andreas Matinea, mahlte dem Papst Innocentio VII. die Kirche oder Capelle in dem Palatio

Palatio Vaticano, und weil er seine Kunst und Fleiß sehr daran gewendet/ wurde er vertröstet / seine Söhne solten mit vornehmen geistlichen Aemtern versehen werden. Es erfolgte aber auf den Trost keine würckliche Erweisung / ungeachtet es der Mahler vermeynte wol verdient zu haben. Als ihm nun einst vom Papste angetragen ward/ in einem Zimmer auf der Seiten her/ die sieben Haupt-Laster zu mahlen/ welche sonst in dem Worte Saligia begriffen sind/ als Superbia, Avaritia, Luxuria, Ira, Gula, invidia, Acedia, machte der Mahler die Eintheilung auf acht Bilder/ und mahlte neben den sieben Hauptlastern / in das achte Feld Ingratitudinem, die Undanckbarkeit / dem Papste damit einen Stich zu geben / daß sein Fleiß und Müh nicht belohnet würde. Da nun der Papst die Bilder besahe / fragte er den Mahler / warum er acht Bilder gemahlet / da doch nur sieben Hauptlaster wären? darauf der Mahler antwortete; weil der Raum noch übrig blieben/ und die Undanckbarkeit auch eines von den gröbsten Laster wäre. Der Papst merckte wol/ worauf er zielte; lächelte deswegen und sagte: Nun er solte gegen über auch die Tugenden mahlen/ welche den sieben Hauptlastern entgegen gesetzet wür-

würden/solte er dazu mahlen Patientiam, die Gedult/andeutende/der Mahler solte sich gedulden/ die Beförderung vor seine Söhne würde noch wol kommen. Qvirsf. Rosengep. Cent. 3. p. 882.

§. 213. Ein einfältiger Liebhaber kunte nicht viel reden; Deßwegen schrieb er sein Anliegen der Jungfrau auf den Tisch: W. S. S. S. S. S. W. das hieß: Woltihr/So Sagts: Solls Seyn So Wagts: Die Jungfrau gab zur Antwort: Ich lese es zurück: Wenns Seyn Sol/So Schickt Sichs Wohl. Zeitvertr. p. 410.

T.

§. 214. Dieser Buchstabe ist vor diesen offt an statt des D. gesetzet worden. Z. E. wenn man geschrieben Cassantra, Alexanter, für Cassandra, Alexander. Heutiges Tages wirds für eine Tod-Sünde gehalten / und hat diese Verwechselung manchem armen Schüler einen rothen Rücken gemacht. Doch wäre es ein guter Freund besser werth/ der in seinen Romainẽ vor Idiote allemahl Ideote schreibet / und dadurch seinen rechten Nahmen zierlich bekant macht.

§. 215. In der Soldaten Rolle wurden die Nahmen derjenigen / die nach der Schlacht übrig blieben / mit einem T. bezeichnet / wie hingegen die Verstorbenen mit einem θ. Isidor. L. 1. Orig. C. 24. Wiewohl Lipsius damit nicht zu frieden seyn will / und spricht / er könne keine Ursache finden / warum man die überbleibenden mit einem T. hätte bezeichnen sollen / de Pronunc. Lingv. C. 14. doch Isidorus wird wider Lipsium defendiret von Rutgersio L. 5. Var. Lect. C. 17. welcher erweiset / daß er dieses nicht allein und auch nicht ohne Ursache geschrieben. Denn eben dergleichen berichten auch Rufinus Invect. 2. in Hieron. und Paulus Diac. in Libell. de Notis literarum. T. ist der erste Buchstabe von τηρέω Conservo: wie nun die Todten durch den ersten Buchstaben des Wortes θάνατος bedeutet wurden; also die Erhaltenen durch den ersten Buchstaben des Wortes τηρέω. V. Alex. ab Alex. Gen. Dier. L. 3. C. 5.

§. 216. In der Römischen Communion pflegen die Münche S. Antonii Viennensis ein Himmel-blaues T. auf ihren Kleidern zu tragen / weil es die Gestalt des Creutzes præsentiret, damit sie beweisen wollen / daß sie

unter

ter der Protection des Creutzes Christi seyn. Wie wohl man noch nicht eigentlich weiß/ was vor eine Gestalt des Creutzes bey Christi Creutzigung gebraucht worden. Vid. Voss. in Antiarch.

§. 217. In England brennet man den Dieben in der lincken Hand unter den Daum die Gestalt des Buchstabens T. ein/ weil ein Dieb in ihrer Sprache Theft heist. Diese Straffe ist von Henrico VII. eingeführet worden/ wie Polydor. Virg. Hist. Angl. L. 26. &c. berichtet.

§. 218. Wenn das T. allein stehet/ hat es vor diesen bedeutet/ daß die Tribuni das S. C. approbiret haben. T R. P L. heist Tribunus Plebis. T. heist auch Titus. T. T. Testamentum &c. T. V. & N. Testamentum Vetus & Novum.

§. 219. M. Claudius Paradinus hat aus den Worten Jer. XI, 18. 19. ein sonderbahres Emblema oder Sinnbild abgefasset/ wenn er ein Creutzholtz in der Gestalt des Griechischen Buchstabens T gemahlet/ und den Stam desselben mitten durch ein grosses Brod lassen hindurch gehen bey diesem Lemmate oder Gedenckspruch: Pignora Cara Sui, und darneben gesetzten Erklärung/ daß der Prophet

Jeremias in dieſen ſeinen Worten/Mittamus lignum in panem ejus, kommt laſt uns das Holtz in ſein Brod ſtecken/von dem Creutz des Heylandes der Welt/ und von dem Geheimniß ſeines Leibes und Blutes geredet habe. Bennewitz in Pathol. Paſſ. p. 1412.

§. 220. Valens des Römiſchen Käyſers Theodoſii Anteceſſor wird darin gelobet/ daß er die Wahrſager und Zauberer alle ums Leben bringen laſſen/ die ihm verkündiget/ Theod. wurde ſein Nachfolger im Reiche werden. Aber bald hernach hat er allen denen grauſam nachſtellen laſſen/die einen Nahmen mit dieſem Anfange hatten: Als Theodorus, Theodoctus, Theodoſius. Vid. Ammian. Marcell. Hiſt. L. 51. Conf. Ruffinus, Socrates, Theodoretus, Oroſius &c. Gvevarr. in Horol. Princip. P. 1. C. 28. p. 41. Kettner Seelen-Spr.

V.

§. 221. Dieſer Buchſtab iſt gleichſam auch ein Zwitter/ denn bald wird er ein Vocalis, bald ein Conſona. In der Lombardiſchen Sprache ſiehet er faſt aus wie ein

Man braucht ihn aber bey verborgenen d dunckeln Sachen V. Voſſius L. IV. In- t. Orat. p. 43. Wenn er ein Conſonant- rd/ klingt er etwas ſtärcker als B und faſt e F. Id. ib. p. 49. wiewohl etliche auch geſchrie- n haben Bibere für Vivere. Hofm. Lex. n. T. 2. f. 512.

§. 222. Unter den Zahlbuchſtaben be- eutet V. 5. und das iſt daher kommen: Die ahlen ſind anfänglich mit Puncten bezeich- et worden/ hernach hat man Strichlein ge- nacht/ wie ein i. Damit man nun nicht ſo viel Striche bedürffte/ hat man 5. alſo bezeichnet: ∨. Nicht lange hernach hat man das V. auf- gerichtet und gerade geſetzet; Und wenn man ein doppelt V bedurfft/ hat man eins unten das ander oben gemahlet/ dergeſtalt: $\overset{V}{\Lambda}$ darauß iſt nachgehends ein X worden. Die funffzigſte Zahl zu bezeichnen hat man den Buchſtaben V. wieder ungekehret und alſo geſchrieben: ⊥, das haben etliche für ein L. angeſehen. Zu der Zahl 100. brauchte man den erſten Buch- ſtaben in Centum, darauß ward 500. alſo ge- ſchrieben ↁ. welche etliche für ein D. angeſe- hen. Tauſend ſolte zweymahl ſo viel ſeyn; Alſo ſchrieb man ↀ. daraus ward ein M. Pier. in Hierogl. Tit. 1. de Menſur. & Pond.

§. 223. Wenn das V. allein gefunden wird/ so heists Vixit. Dergleichen hat Probus: V. A. XII. M. II. D. III. H. IIII. Vixit annos 12. menses 2. dies 3. horas 4. Val. bedeutet Valerium, Vol. Volesum, Vop. Vopiscum. V. B. P. Vixit Bono Publico, U. R. Uti Rogas. Vid. Anthol. Hist. Rom. Thom. Godvvin.

§. 224. Die Buchstaben V. D. M. I Æ. heißen: Verbum Domini manet in æternum. Doch sind sie auch anders erkläret worden; Als: Verbum Diaboli Manet in Æpiscopis. Unser Doctor machts immer ärger. Sonderlich ist leichtfertig/ daß ein Bauer einen Advocaten gefragt/ was diese Buchstaben über seiner Thüre bedeuteten/ und zur Antwort bekommen: Vnsern Dreck Müst Ihr Essen. Aber der Bauer war auch nicht faul/ und sagte: Ich lese es zurücke: Eßt Ihr Meinen Dreck Vor. V. L. v. W. Zeit-Vertr. p. 567.

§. 225. Eine Jungfrau sagte/ ein Freyer müste vier V. haben/ d. i. er müste Verständig/ Vermögend/ Verschwiegen und Vollkommen seyn. Allein sie bekam zur Antwort: Und einer Jungfrau müssen 4. V. man-

mangeln/ d. i. ſie muß nicht Vernaſcht/ Veraltet/ Verthulich und Verhurt ſeyn. Ib. p. 434.

§. 226. Abele in der Künſtl. Unordn. p. 26.

Vina, Venus, Veſtis Juvenum tria peſſima peſtis
Sunt Genii teſtes ingeniiqve nihil.

§. 227. Scopus Vitæ meæ Chriſtus. Dieſe Worte hat der Kayſer Jovinianus ſonderlich lieb gehabt/ und zum Symbolo erwehlet/ weil drey V. darin zu finden/ anzudeuten/ daß Chriſtus ſey Via, Veritas & Vita. M. Sim. Bornmeiſter im Schaupl. der Röm. deutſchen Kayſer Anno 1672. p. 103.

§. 228. Erich Volckmar von Berlebſch brauchte zu ſeinem Wahlſpruche V. V. V. V. Vater Verleihe Und Verzeihe. Andere erklärtens alſo: Viribus Virtutum Vincenda Voluptas. Ernſt in der Confect. T. P. 2. p. 278. & P. 3. p. 356.

§. 229. Labbeus in Theſ. Epitaph. P. 9. n. 229.

Ventorum Violas Violat Violentia; Verum
Virtutem VIOLI Ventus Vbiqve Vehet.

W.

§. 230. Dieser Buchstabe ist bey den Lateinern nicht gebräuchlich. Denn sie brauchen davor entweder V. oder Gu. als in dem Worte Guilielmus. V. Joh. Voss. in Aristarch. L. 1. C. 24.

§. 231. Der Ehestand ist ein Wehstand/ Wolstand / Wunderstand. Anon.

§. 232. Drey W. bringen einen Menschen um viel: der Wein / die Weiber und die Würffel. Zeitvertr. p. 605.

§. 233. Der Jugend erstes W. ist Weinen / das andere die Würffel / das dritte die Weiber / das vierdte der VVucher. Harsd. im Lust. Anh. p. 385.

§. 234. Darius fragte etliche Philosophos, welches W. das stärckste wäre? Etliche riethen auf den Wein/ andere auf die Weiber. Zorobabel gab den Ausspruch: Die Warheit wäre das stärckste W. Vid. Gvicciard. in Erqvickst. p. 136.

X.

Digitized by Google

X.

§. 235. Qvintilianus L. 1. C. 5. nennt dieſes den letzten Buchſtaben der Lateiner, und Corvinus in Dub. Rhetor. Faſc. IX. zweifſelt gar / ob er unter die lateiniſchen Buchſtaben gehöre / weil man davor ſchreiben kan cf. und gf.

§. 236. Unter den Zahlbuchſtaben bedeutet er 10. XV. 15. oder Decem-Vir; und hierauß iſt leicht zuverſtehen / wenn von den ſchlimmen Wirthen geſaget wird / ſie machen ein X. vor ein U. ſo kommen ſie in der Rechnung zu. Scheræus Miſc. p. 240.

§. 237. Er ſiehet eben ſo aus wie der Griechiſche Buchſtabe X. Und da man in alten Schrifften gefunden hat $\overline{\text{XP}}\,\Sigma$ für Chriſtus / ſo habens die Lateiner billich alſo geſchrieben CHRS. Doch haben ſich gleichwohl einige gefunden / die auch geſchrieben XRS. &c. V. Lex. Jur. ex Ant. Nebriſſ. Petr. Gromorſ. &c. congeſt. Ed. Col. 1597. p. 843. Conf. Iſ. Caſaub. Not. in Laërt. Ej. animadv. in Athenæi L. 6. C. 8. Wovver in Polym. C. 17.

§. 238. Als eine Hexe verbrandt werden ſolte / machte ſie X vor ſich / und ſagte dabey X. zehn / X. zwantzig / X. dreiſſig &c. V. Nitzſchke in der Hiſtor. Blumenl. p. 47.

§. 239.

§. 239. Domitianus hat einen Rath-Herrn zu Rom abgesetzt / weil er X vor IS oder ξ. vor ψ. geschrieben. Dresser. P. 2. p. 289.

§. 240. Es haben gelehrte Leute angemerckt / daß die Könige bey den Hebreern in Form eines Circkels / die Hohen-Priester aber in Form eines X. gesalbet worden. Wo Jesus einen zu seinen Priester erwehlet / da findet sich zugleich das X. Scriver im Siechh. P. 1. p. 47.

§. 241. Ludovicus König in Franckreich / da er noch Hertzog von Orleans war / und von Carolo VIII. Wiederwertigkeit und Schmach erlitten hatte / wie auch von andern geringern / nu aber von einē Schmeichler zur Rach gereitzt ward / antwortete: dem König in Franckreich gehets wenig an / was der Hertzog von Orleans gelitten; Jener kan aus Barmhertzigkeit vergeben / was diesem an Schmach zugefüget ist; fordert drauff seiner Feinde Nahmen / und bezeichnete sie mit einen X. als sie dz höretē / furchten sie sich / und nahmens an vor ein Kēnzeichen des Todes / ergriffē die Flucht und trachtetē dem Zorne des Königs zu entgehen / doch der König befahl sie wieder zurück zu fodern und sagte: die guten Leute kennen Gottes ABC. noch nicht / darin das X der erste und beste Buchstabe ist.

Engelgr.

Engelgr. Embl. Evang. Dom. 21. post Tr. P. L. Genial. Apophth. p. 7.

Y.

§. 242. In meiner Jugend habe ich die Regel gelernt: Die Worte die ein y ch. th. ph. &c. in sich haben/kommen gewiß auß dem Griechischen.

§. 243. Die alten Philosophi haben mit diesem Buchstaben den Weg der Wollust und der Tugend verglichen. Besiehe Lactantium L. 6. C. 3. Omnis igitur hæc de duabus viis disputatio ad frugalitatem & luxuriam spectat. Dicunt enim humanæ vitæ cursum Y. literæ similem, qvod unusqvisqve hominum, cum primæ adolescentiæ limen attigerit, & in eum locum venerit, partes ubi se via findit in ambas, hæreat nutabundus ac nesciat, in qvam se partem potius inclinet. Es sol aber Pythagoras der Erfinder dieser Vergleichung seyn: Daher auch der Buchstab Y Litera Pythagoræ genennet wird. Vid. Pers. Sat. 3. Virgil. Epigr. Auson. de Lit. Monos.

§. 244.

§. 244. Palamedes ſol dieſen Buchſtaben erfunden haben / nach dem Fluge eines Krannichs. Vid. Hofm. in Lex. Univ. Lit. y. f. 587.

§. 245. Das Y iſt nicht allemahl auf dieſe Art geſchrieben / ſondern man hat das eine Horn gleich aufgericht / das andere krum herunter gebeuget. Ib.

§. 246. Das ſind übele Weiber / die aus dem I. in Mannes-Nahmen ein Y. machen. Menudier l. c. p. 192.

Z.

§. 247. Das iſt der letzte Buchſtabe im deutſchen A. B. C. Die Lateiner könnē ſein entrathen und davor ſchreibē TS. oder DS. oder SS. Morh. in Scyph. Vitr. C. 16. p. 229. ſpricht: wer das Z will lernen ausſprechen / der höre einem glüendē Eiſen zu / wenn es im Waſſer abgekühlet wird.

§. 248. Der Buchſtabe Z. ſtehet in keinem Worte / es ſey denn Griechiſch / oder habe zum wenigſten einen Griechiſchen Urſprung. Hofm. Lex. Un. Lit. Z. f. 588.

§. 249. Beym Loſe hat man den Buchſtaben Z. für einen glückſeligen Buchſtaben gehalten. Alex. ab Alex. Dier. Gen. L. 3. C. 5.

§. 250. Etliche ſprechen: Gott iſt das A und Z. weil

Z. weil Johannes in der Griechischen Sprache spricht: Gott ist das A. und O. Apoc. 21. Besiehe Qvirin Kulmans Weißheit und Tugend-Blumen p. 287. it. Weisens Reiffe Ged. p. 24.

§. 251. Mercket auf ein Rätzel vom Buchstaben Z.

Ich hab in Griechen-Land den Ursprung zwar genommen/
Doch bin in selbes ich biß dato noch nicht kom̃t/
In Laußnitz trifft man mich/wie auch in Görlitz an/
Ob schon in Deutschland mich man gar nicht finden kan.
Den Zucker eß ich gern/ und hasse doch das Süsse/
Die Zehen haben mich/und gleichwohl nicht die Füsse/
Die Rosen lieb ich nicht/und doch den Rosen-Krantz/
Dem Springen bin ich feind/und liebe doch den Tantz/
An Aesten sieht man mich zwar nicht/doch an den Zweigen;
Zaghaffte hab ich lieb/und hasse doch die Feigen:
Ich bin fast mitten drinn/ wo Hochzeit wird verricht/
Und kenne doch die Braut/ und auch den Bräutgam nicht.

Die

Die Jungfer Zacherin hab ich schon längst gekennet /
Doch wenn sie künfftig wird Frau Gehberin genennet /
Weiß ich gar nichts von ihr. Den Jungfern geb ich Platz
Zu rathen: die es trifft / sol haben einen Schatz.

§. 252. Eine feine Observation stehet in Christ. Weisens Cur. Ged. von deutschen Briefen p. 546. Wer die Wörter nach ihren zweiffelhafften Ursprunge judiciret und die Orthographiæ darnach einrichten wil / der wird mehr zu thun bekommen / als er ausführen kan. Als wenn ich schreiben wolte / nicht Mensch / sondern Männsch / weil es vielleicht vom Manne deriviret wird / so möchten sich noch zehn Gelehrte darüber schlagen / ob die Etymologie könte passiret werden / und die andern würden sich doch nimmermehr ein Gesetze vorschreiben lassen / von der eingeführten Gewohnheit abzuweichen. (2.) Nichts artigers habe ich in diesem Stücke gesehen / als das lustige judicium Herrn Harsdörffers / welches er in seinem Rathan und Jotham / das ist / in seinen geistlichen und weltlichen Lehr-Gedichten / die Anno 1650. gleich nach der deutschen Frie-

Friedens Handlung zu Nürnberg heraus kommen / im andern Theile num. 112. mit diesen Worten abgefasset hat:

Bey jüngster Reichs-Versamlung zu Münster haben sich auch etliche vertriebene und aus ihrem Besitz verjagte Buchstaben angemeldet / nehmlich: c. q. y. Diese waren aus dem Herzogthum des A. b c. verstossen / und von ihren Edelmanns-Sitzen / als Frembde / vertrieben / deswegen genothsacht zu bitten / daß sie wieder in vorigen Stand / Freyheit und Zufriedenheit gesetzet werden möchten. Das c. war theils durch das z. theils von dem k. seinem Freunde vertrieben / welches auch das q. gantz verstossen / daß man nicht mehr qvellen / erqvicken / Qval / sondern kwellen / erkwikken / kval / ꝛc. schreiben wollen. Desgleichen beklagte sich das / y daß das i. und j. oder das lange und kurtze i. ihre Bluts-Freunde selbes nunmehr gantz verstossen / und für keinen Endbuchstaben mehr wollen gelten lassen / sich in solchen Sitz zu schwingen. Nach reiffer Berathschlagung ist der Bescheid ergangen / die Herren Stände befänden für billich / hätten sich auch einstimmig dahin verglichen / daß die klagenden Buchstaben in den ruhigen Stand solten

gesetzet /

gesetzet / und darbey gehandhabt werden / in welchem sie sich den 1. Jenner im Jahre 1624. befunden.

(3.) In Warheit die Invention hat viel hinter sich. Denn zur selben Zeit / da sich Herr Opitz nebst andern der deutschen Sprache redlich annahmen / dachten sie auf realia und auf geschickte Redens-Arten: doch die Worte liessen sie bey der Mode / wie dazumahl von rechtschaffenen Leuten waren geschrieben worden. Und also werde ich einem jedweden rathen / er wolle die Buchstaben bey dieser restitution verbleiben lassen.

Die Buchstaben ins gemein.

§. 253. Die Buchstaben sind nach Josephi Meinung von Adam selbst / oder kurtz nach ihm von seinen Kindern erfunden worden. Plinius hält davor / die Assyrier seyn die Anfänger derselben gewesen; andere sagen von den Ægyptiern. Eupolemus schreibet / Moses sey derselben Erfinder / mit welchē auch andere Scribenten überein stimmen. Philo Hebræus aber / ein sehr gelehrter und ansehnlicher Mann / schreibet die Erfindung solcher dem Abraham zu: Welchem auch Isidorus Bey-

Beyfall giebt. Auguſtinus, Euſebius, und Juſtinus Martyr aber halten es mit dem Joſepho, und iſt gewiß daß die Buchſtaben für Moſis Zeit geweſen ſind: denn wir leſen in heil. Schrifft / daß Moſes alle Künſte und alle Weißheit der Egypter gelernet habe / welches ohne Buchſtaben ſchwerlich hat geſchehen können. Was die Zahl der Buchſtaben anlanget / ſind derſelben anfänglich / wenn es wahr iſt was Plinius ſagt / nicht mehr als 16. geweſen / zu welchen Palamedes im währenden Trojaniſchen Kriege viere hinzu gethan hat / und Simon Medicus auch 4. Iſiodorus berichtet / die Lateiner haben anfänglich nur 18. Buchſtaben gehabt / zu welchen hernach einer mit Nahmen Sylvius dieſe 3. q. r. ſ. gethan hat. Zu Auguſtini Zeiten aber haben die Lateiner auch y. u. z. von den Griechen entlehnet. Die Araber, Türcken / Perſier und Tartaren zwar etwas unterſchiedliche Sprachen / aber einerley Aphabet. Ambroſius Paduanus hat ein Buch geſchrieben / darinnen aller- y A. b. c. als der Samaritaner / Punicier / cobiter / Cophiter / Macedonier / Servier Reuſſen / Polen / Saracener / Gothen / dier / Armenier / Schweden / Wenden ꝛc. funden und für Augen geſtellet worden. V.

Poli Schaupl. p. 62. sq. Wer sonst wissen wil/wie sich die Heyden um die Ehre der Erfindung der Buchstaben gezanckt/der lese Polydor. de Rer. Invent. L. 1. C. 6. &. 17. Scheræi Misc. p. 232.

§. 254. Der Keyser Geta ließ ihm nach den Buchstaben im A. B. C. die Speisen bereiten: Dann er hatte nicht weit von seinem Esse-Saal eine A b c Tafel auffhencken lassen/ mit diesem Befehl / welchen Buchstaben er mit einem silbern Strichlein bezeichnen würde/ dessen Speisen/ die sich den Nahmen nach also anfiengen/ solte man ihm alsobald zubereiten und herbey schaffen; Als zum Exempel/wenn er etwan den funffzehenden Buchstaben/nehmlich das P. bezeichnet hätte/so hätte man ihme Pasteten/ Pfifferlinge/Peterstlgen/Pfersing/ Pflaumen/Persing ꝛc. auftragen müssen. Die Knechte trugē solche Speisen auch/ihren Nahmen nach / nach dem A b c. auff / und zwar in sehr grosser Menge/daß man sich darüber zum höchsten zuverwundern hatte. Weber. Cur. Disc. p. 1324.

§. 255. Als Athenodorus an dem Käyserlichen Hofe Augusti dimission begehrte/ wolte ihn der Käyser nicht von dannen lassen / er habe ihm denn zuvor eine gute Lehre vorgeschrie-

schrieben. Athenodorus sagte: Ehe du etwas im Zorne thust/ so zehle zuvor die Buchstaben im A B C. Dieses Rathes wegen behielt ihn der Kayser gar bey sich. Strigenit. Poli Schaupl. p. 287. Hammer. Rof. Hist. p. 444. P. L. Genial. Apophth. p. 260. Pauli im Schimpf und Ernst p. 168. sagt/ Ambrosius habe Theodosio dergleichen gerathē.

§. 256. Ein Bauerjunge kunte das A B C. nicht lernen/ welches ihm doch zu seinem Kornhandel sehr dienlich gewesen wäre. Ein kluger Mann gab seinem Vater den Rath; Er solte so viel arme Kinder ins Hauß nehmen / als Buchstaben im A. B. C. wären / und ein jedes mit einem besondern Buchstaben benennen. Hiermit lernte der thumme Bauerjunge das A. B. c. Hammer l. c. p. 478. Conf. §. 263.

§. 257. Zu Mecheln in Braband hat gelebet Nicolaus von Worde/ welcher im dritten Jahr seines Alters verblindet/ und doch ohne Erkentnis des A. B. C. ein hochgelehrter Mann worden/ daß er in Magistrum promoviret/ und den Schulmeister-Dienst daselbst angenommen. Endlich ist er J. U. D. und Prof. zu Cöln worde. Harsd. im Schaupl. Lust- u. Lehrr. Gesch. p. 209.

§. 258. Die Gäste bey einem Convivio

werden füglich mit den Buchstaben im A.B.C. verglichen. Etliche sind Vocales, das sind/die das Maul immer vorne für haben. Etliche Consonantes, das sind/die ihr Wort auch dazu geben. Etliche Mutæ, das sind die nichts sagen/sondern sich am Eßen erholen. Etliche Liqvidæ, das sind/die es mit dem lieben Truncke halten. Zeitvertr. p. 516.

§. 259. Printz Moritz von Oranien ward von dem Spanischen Feld-Marschall gewaltig geschimpfet. Denn er warf ihm seine Jugend für/und ließ ihm zuentbieten: Er solte zuvor sein A.B.C. recht lernen/und in die Schule gehen/ehe er wolte Krieg führen. Allein der Printz ließ sich so viel Geschütze gießen/als Buchstaben im A. B. C. sind/und ein jedes nach einen gewißen Buchstaben benennen. Damit zog er wieder diesen Spanier zu Felde/und als er einen importanten Ort/weggenommen hatte/ließ er ihm sagen: Er hoffte/der Spanier würde gestehen/daß er das A. B. C. nunmehr gelernet hätte. M. Gerl. L. 3. Eutrap. Stieffl. im Historien-Schatze p. 1694.

§. 260. Der Kayser Carolus M. hat in Deutschland so viel Clöster gestifftet und erbauet/als Buchstaben im A. B. C. zu finden. V.

Lin-

Lindenbr. Chron. p. II. Schupp. in Salomo C. 8.

§. 261. Vor einer geraumen Zeit ist die Welt mit den A. B. C. dariis geplaget gewesen/ welche alle diejenigen verdamt/ die nicht lesen kösten. Besiehe Micræl. Hist. Eccl. p. 858.

§. 262. Tit. in seinen Loc. Theol. p. 1035. gedencket eines Meß-Pfaffen / der nichts zu beten gewust/ sondern an statt eines Gebetes das A. B. C. hergesagt/ und dabey gelästert: GOtt möge sich selbst ein Gebet daraus machen/ wie ers haben wolle.

§. 263. Cælius Rhodigin. L. II. c. 10. schreibet/ daß Atticus Herodis eines Sophisten Sohn so ungelehrig gewesen/ daß er auch die Buchstaben des A b c nicht lernen können. Als nun sein Vater solches gerne gesehen hätte/ hat er mit ihme 24. Knaben gleiches Alters/ deren Nahmen sich mit einem Buchstabē nach dem A b c. angefangen/ mit seinem Sohn in gleicher Kost aufziehen lassen. Das mag ein theures Schulgeld seyn! V. §. 256.

§. 264. So veracht als das A. B. C. ist/ also daß man die jenigen/ so damit umgehen/ A. b. c. Schützen/ Schulfüchse ꝛc. zu nennen pfleget: so lieb ists doch offtmahls auch den grösten Politicis, weñ es ihnē in Præcedentz- und andern Streitigkeiten aus Nöthen helffen muß.

§. 265. Der Heilige Geist hat selber seine Beliebung gehabt/ damit zu spielen. Denn es sind unterschiedene Psalmen/ darin sich die Verse nach dem Hebräischen Alphabet anfangē/ als der XXV. XXXIV. XXXVII. CXI. CXII. CXIX. CXLV. Sonderlich aber stellet der 119. Psalm das Lob des Göttlichen Worts ordentlich 8 mahl nach dem gantzen Alphabet vor. Jngleichen findet man auch in den Klagliedern Jer. 6. mahl. Und das letzte Capitel der Sprüche Salomonis hält in sich das Lob des Frauen-Zimmers nach dem gantzen Alphabet. Vid. Geier. in Prov. p. 1629. Creid. Nupt. p. 195.

§. 266. Wie viel vortreffliche Bücher sind nach dem Alphabet eingerichtet: Ich will itzo nicht gedencken an so viel 1000. Lexica. Fast allen Leuten sind bekannt: Albrechts Fluch-A. B. C. it. Alardi A. B. C. Nominum Jesu Christi & Nominū Piorum. Sachsens Alphabetum Historicum; it. Joh. Hermans Alphabetum Hist. Alvearium Molleri. Mellificium Meyfarti. Sagittarii Appellationes Filii DEI. Drexelii Phaëton. Schiebels A B C Gebet. Sylva Alphabetica Loc. Comm. Henr. Tocken-

Tocken. davon zu beſehen Flac. in Cat. Teſt. Ver. Teſte 214. p. 586, &c.

§. 267. Die Chriſtl. Kirche hat auch ihre Luſt gehabt mit dem A. B. C. zuſpielen. Denn das güldene A. B. C. iſt bekant / darüber Binchius Predigten hat drucken laſſen. Wie viel ſind ſonſt Lieder / da man die erſten Buchſtaben nach einen gewiſſen Nahmen eingerichtet hat. Z. E. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt etc.

§. 268. Bey der Einweihung einer Kirchen haben die Biſchoffe vor Zeiten viel Aſche auf die Erden creutzweiſe geſprenget / und mit dem Biſchoff-Stabe das Lateiniſche und Griechiſche Alphabet drein gekritzelt / viel Creutzen gemacht / und bey die Creutzen Wachs-Kertzen aufgeſetzt. Wenn nun diß alles verrichtet war / ſo kam das Volck vor die Kirchthüre / und hielt der Biſchoff eine Predigt und Vermahnung an das Volck / daß ſie der Kirchen jährlich das ihre geben und die Zehenden treulich entrichten und mildiglich opfern ſolten. Darauf lieff man deñ häuffig in die neue Kirche / da fing man allerley Päbſtliche Geſänge an zu allen Heiligen zu ſingen / und denn ward der Kirche ein gewißer Nahme gegeben / welchem Heiligen ſie eingeweihet ſeyn ſolte. Schn. Tit. Cont. p. 1194. §. 269

§. 269. D. Jacob Weller hat die Worte auß Rom. II. 21. laß dich nicht das böse überwinden/ sondern überwinde das böse mit guten / so lieb gehabt/ daß er sie nicht nur in Stammbücher zu schreiben pflegen/ auch in Fasciculo Viventium p. 80. diesen Spruch nennet das güldene A b c. der recht frommen Christen/ darinnen sie die Zeit ihres Lebens zu lernen/ biß sie werden ein vollkommener Mann / der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi / Eph. IV. 3. sondern er hat ihn auch zu seinen Leich-Text erwehlet. V. Leichen-Pr.

§. 270. In dem Tempel zu Jerusalem sind so viel Priester gewesen / als Buchstaben im A B C. Wenn einer mit Tode abgegangen/ hat man einen neuen erwehlet. V. Schn. Tit. Cont. p. 65. Dresser. in Isagog. Hist. Millen. V. p. 56. Suidas in Lex. D. Siegfr. Saccus P. 3. Postill. p. 1114.

§. 271. Es erzehlet D. Bartholomæus Schonbornius, weyland Professor zu Wittenberg/ in der Vorrede über das Buch de Sententiosis versibus à se collectis, daß Philippus Melanchthon auff der Reise den Gebrauch gehabt / daß er einem seiner Gefehrten einen gewissen Vers aus einem bewährte Poeten fürgeleget/ als zum Exempel: Discite Justitiam

Digitized by Google

ſtitiam moniti, nec temnite Divos: Darauf habe er von ſeinen Reiſegefehrten begehrt/ daß ſie ihm/ nach der Ordnung/ einen andern Verſum ſententioſum ſagen ſolten/ in welchem der erſte Buchſtabe mit dem letzten/ den er ihnen geſaget/ und ſich auf ein S. als Divos geendet/ überein käme/ dergleichen könte gegeben werden: Sis Aſinus, qvemcunqve aſinum Sors aſpera fecit; Auff welchen ein ander folgete/ der ſich von dem Buchſtaben T. anfienge: Tendimꝰ huc omnes, metam properamus ad unam. Dieſes Exercitium, ſpricht gedachter Herr D. Franzius, habe ich offt mit denen Studioſis verſucht/ und ſie haben mir expeditiſſimè aus allerley Poeten antworten können. Bald habe ich mich gewendet auf die heiligen Sprüche und habe ihnen einen Spruch fürgegeben aus dem erſten Capitel des erſten Buch Moſis/ in principio creavit Deus cœlum & terram; und habe begehret/ daß ſie nur einen mercklichen Spruch/ der ſich auf M. anfinge/ ſagen ſolten aus Eſaia/ Jeremia/ Oſea/ Habacuc/ Malachia/ denen Sprüchwörtern Salomonis/ Hiob/ denen fünff Büchern Moſis ꝛc. Da blieb deñ das Waſſer auſſen und gieng dieſes Exercitiũ aus oben angezogener Urſache gar ſchwer her. Daß ſolche Tirocinia denen Alten müſſen gebräuchlich/

und angenehm gewesen seyn/ schliesse ich daher/ dieweil im Jahr Christi 1526. im Monat Majo/ mit einer Vorrede Emerici Gies ein Buch in Forma octava ausgegangen/ dessen Titul ist: Auctoritates allegabiles totius veteris & novi Testamenti, in Alphabeticum ordinem summâ diligentia redactæ. In diesem Buche seynd/ nach der Ordnung des A. B. C. aus dem alten und neuen Testament heilige Sprüche zusammen getragen/ die maximè sententiosa seyn/ und dieses Buch können die jenigen nicht ohne sonderbahren Nutzen gebrauchen/ welche dergleichen Tirocinia anstellen/ und in der Jugend treiben wollen. D. Franzius de Interpret. Script. p. 2. sq. Schneider l. c. p. 35. sq.

§. 272. Die Gelegenheiten/ dabey man sich erzürnen kan/ nennet Scriver in Zuf. And. p. 1040. das A B C Buch der Kinder GOttes/ darin sie sich üben müssen die Gedult und Sanfftmuth zu lernen.

§. 273. Die Frage/ ob in Philosophia Alphabetaria etwas kluges sey/ stehet in dem Monats-Gespräche über allerhand Bücher und Fragen de Anno 1688. P. 2. p. 592.

§. 274.

§. 274. Ein Leye gab Taulero ein gülden A. B. C. zu lernen auf / welches zu finden in seinen Schrifften/ p. 11.

§. 275. Die Egyptier haben Hieroglyphische Buchstaben gehabt/ das waren gewisse Bilder / dabey sie ihrer Jugend dieß und jenes einbildeten. Rollenhagen in glaubiv. Lügen p. 287. hält davor/ der Vogel Phœnix sey auch dergleichen / und vergleicht sie mit den zwölff Himmels-Zeichen / die heute zu Tage bekant sind/ und von jungen Leuten müßen gelernet werden. Item wie die Tugenden der 4. Jahrs-Zeiten &c. pflegen abgebildet zu werden.

§. 276. Etliche haben Lust gehabt allerhand Bilder auszusinnen / welche die Gestalt gewißer Buchstaben an sich haben. Z. E. ein A. haben sie vorgebildet durch einen auffgemachten Circkel ⅄ / ein B durch eine Fahne / die mitten gehalten und sonst vom Winde gewehet wird / ein C. durch einen halben Monden / ein I. durch eine Seule/ ein M. durch 2 Seulen / daran mitten ein Ring hängt / ein R durch einen Pelican / der sich in die Brust beist und das Blut von sich sprützen läst/ ein Q durch einen

Krantz

Krantz/ein F. durch einen Soldaten-Galgen/ da zwey Balcken übereinander.

§. 277. Ein Rätzel von den gesamten Buchstaben.

Ein Wunder-Ding als glaublich ich vernommen/
Es sind achtzehen frembde Gesellen in ein Land kommen.
Zumahl schön und säuberlich/
Doch keiner dem andern gleich/
Sie haben allerding kein Gebrechen/
Daß daß ihr keiner kein Wort kan sprechen/
Und so man sie dann soll verstan/
Müssen sie fünff Dollmetscher han/
Ohne welche man sie nicht versteht/ um ein Wort/
Und sind der Welt zumal ein grosser Hort.

Solutio:

Die Achtzehn seynd die Achtzehn Consonantes im A B C. die fünff Dolmetscher seyn die fünff Vocalen.

§. 278. Was die gesamten Buchstaben bey denen Musicis über und unter den Noten bedeuten/hat Hofman. in Lex. Univ. T. 4. p. 222. sub voce Nota, ex Notgero & aliis.

§. 279. Wer da Lust hat/ der Hahmeyen Lobspruch zu lesen/der findet ihn durchs gantze A. B. C. in Harsdörffers Schaupl. p. 445. Ein

Huren-

Huren-A B C. ſtehet L. n. W. Zeitvertr. p. 357. item Delic. Ven. & Bacchi p. 136. ſq.

§. 280. Einen Vers/ darin̄ alle Buchſtaben anzutreffen/ hat Schmid. in Hypomn. p. 17. C. 3.

Gazifreqvens Lybicos duxit Karthago triumphos.

§. 281. M. George Albrecht, Superint. zu Nordlingen/ hat Anno 1641. zu Schwäbiſchen Hall ein Fluch-A B C. in 12. drucken laſſen/ darin er nicht zufrieden iſt/ daß die Leute ſchweren und fluchen A. Auff meine arme Seele. B. mein Blut/ daß dich der Brech (ſchwere Noth/) zerſtoſſe. der Blitz. C. bey GOttes Chriſam. D. vom Donner. E. beym Element. Eyd. Ende. F. vom hölliſchen Feuer. Frantzoſen. G. bey GOtt. H. Herr GOtt ſol ſchänden. Hagel ſol drein ſchlagen. I. JEſu. K. die Kranckt. L. So wahr ich lebe. M. Gottes Marter. N. daß ich zum Narren werde. O. GOtt gebe/ daß ich ohnmächtig werde. P. daß dich die Peſtilentz. Pulver. R. Ich wil Gottes Reich nicht ſchauē. Daß dich das Rad zerſtoſſe. S Bey Sacramēt. Straff mich G. du Strahlh. T. der Teuffel hol. Daß dich der Tod. V. Gott gebe/ daß du verſtummeſt. W. daß dich das Wetter erſchlage/ daß diß mein letztes Wort ſey. GOttes Wunden. Z. GOtt thue ein Zeichen.

§. 282

§. 282. Wilhelm Alardus P. L. und Pastor zu Crempen in Holstein hat auff diese Art die Nahmen JEsu Christi in etlichen güldenen A. B. C. zusammen gebracht / und gewisse Predigten von einem jeden Nahmen drucken lassen. Im ersten hat er folgende: A. Y. und O. Apoc. I. 8. B. Bräutigam Ps. XIX. 9. C. Christus Hebr. XIII. 8. D. David Ezech. XXXIV. 23. 24. E. Erlöser Es. LIX. 50. F. Friedefürst. Esai IX. 16. G. Gnadenstul Rom. III. 25. H. Held Psal. XLV. 4. I. Jmanuel. Esai. VII. 14. K. König aller Könige Apoc. XIX. 11. L. Leiter des Himmels Gen. XXVII. 10. M. Mittler. 1. Timoth. II. 5. N. Nothhelffer Jerem. XIV. 8. O. Osterlam 1. Corinth. V. 7. P. Pestilentz der Höllen Hosea. XIII. 14. Q. Quelle Jerem. 2. 13. R. Rose im Thal Can. II. 1. S. Sonne der Gerechtigkeit Malach. IV. 2. T. Trost der Heyden Hagg. II. 7. U. Versühnung 1. Joh. II. 2. W. Weinstock Joh. XV. 1. 2. &c. Z. Zehma Zach. VI. 12.

§. 283. Jm andern sind folgende Nahmen: A. Aufferstehung Joh. II. 2. B. Baum Exod. XV. 22. 23. 24. 25. C. Cederbaum Ezech. XVII. 22. 23. D. Durchbrecher Mich. II. 13. E. Eckstein Eph. II. 20. 21. F. Fürsprecher 1. Johann.

Johann. II. 1. 2. G. Gluckhenne Matth. XXIII. 34. &c. H. Hirte. 1. Petr. II. 25. I. Ich werds seyn. Exod. III. 13. 14. K. Knecht Esa. LIII. L. Licht Joh. VIII. 12. M. Meister zu helffen Esa. LXIII. 1. N. Nazarener Matth. II, 23. O. Opffer. Hebr. X. 10. 12. 14. P. Panier. Esa. XI. 10. R. Richter Actor X. 42. S. Stärcke und Schatten Esa. XXV. 4. T. Thau. Judic. VI. 36. &c. U. Vater der Wäysen Psal. LXVIII. VV. Weg Joh. XIV. 5. 6. Z. Zebaoth Esa. VIII. 12. 13.

§. 284. Im dritten Alphabet sind diese: A. Adam 1. Corinth. XV. 46. 49. B. Brod des Lebens Joh. VI. 45. C. Crucifixus Creutzigter Christ. 1. Cor. I. 23. D. Traube Cant. I. 4. E. Edeler Luc. XIX. 12. & Cap. XXVI. 27. F. Fels Cantic. II. 13. 14. G. Gerechtigkeit Jerem. XXIII. 5. 6. H. Haupt Eph. I & IV. I. Jaspis Apoc. IV. 1. 3. K. Kind Esa. IX. 6. L. Leben Joh. XI. 25. M. Mauer Zachar. 2. 5. O. Oelbaum Sirach XXIV. 19. P. Prophet Deut. XV. XVIII. 1. 8. 19. R. Rath Esa. X. 6. S. Segen Genes. XII. & XXII T. Thüre Joh. X 9. U. Vorläuffer Hebr. VI. 19. 20. VV. Weizenkorn Joh. XII. 24 Z. Zweig Esai. XI. 1.

§. 285. Im vierdten hat er folgende Nahmen

men A. Artzte. Marc. II. 17. B. Bruder Cant. VIII. 1. D. Demüthig Matth. XI. 29. E. Erstling unter denen die da schlaffen 1. Cor. XV. 20. F. Freund Cantic. II. 16. G. Grosser GOtt Tit. II. 11. &c. H. Heyland Philipp. III. 20. 21. K. Kriegsmann Exod. XV. 3. 4. 5. L. Löwe vom Geschlecht Juda Apoc. V. 5. M. Messias Joh. I. 41. P. Perle. Matth. XIII. 47. 48. R. Rehe Cant. II. 9. S. Schild Genes. XV. 1. T. Treu und Warhafftig Apoc. XIX. 11. U. Verborgener Gott. Esa. XLV. 15. W. Wort. Joh. I. 14. Z. Zuflucht Joel. III 17.

§. 286. Im fünfften A. B. C. können diese vor: A. Arm des Herrn. Esa. LI. 9. 10. B. Bischoff. 1. Petr. II. 35. C. Cypressen. Syrac. XXIV. 17. D. Diener der Beschneidung. Röm. XV. 8. E. Engel Exod. XXIII. 20. 21. 22. F. Fürst zu geben Israel Buß und Vergebung der Sünden. Actor. V. 30. 31. 32. G. Geheimnis in uns Col. I. 25. 26. 27. H. Horn des Heyls Luc. I. 8. 68. 69. K. Keltertreter Esa. LXIII. 1. 2. 3. 4. L. Lamb Gottes Joh. I. 29. M. Menschen Sohn Luc. XIX. 10. P. Pfleger der heiligen Güter Hebr. VIII. 1. R. Riese. Esa. XLI. 13. S. Säemann Luc. VIII. 4. 5. &c. T. Tanne Hose. XIV. 9. U. Versühn-Bock Levit. XVI. 5. W. Wurm Psal. XXII. 7. Z. Zeuge Apocal. I. 4. 5. 6.

§. 287.

§. 287. Dergleichen Nahme Jesu Christi hat auch zusammen getragen Joh. Sagittarius Past. in Rhiestedt und nach dem Alphabet eingerichtet. It. M. Joh. Tungerlarius in Analysi Logico-Theol. in Festo S. Georgii p. 710.

§. 288. L. Nomina DEi à Leonhardo Lessio & Joh. Eusebio Nierenbergio Jesuitis fusius descripta in Compendio à Joh. Dubsky Pragæ in 12. A. 1684. Conf. Act. Erud. Lipsi. A. 1684. p. 521. wiewohl die Zahl daselbst verdruckt ist und 593. steht.

Die vornehmsten werden wohl diese seyn:

A und ω. Auffenthalt/ Adonai, Allmächtig alles in allen/Col. 3.

Burg/ Brunn des Heyls.

Conditor, Creator, Conservator.

Drey-Einig.

Erbarmer / Erlöser/ Erste und letzte/ Erretter/ Elohim.

Feurige Mauer Zach. 11. 5. Felß.

GOtt/ Gärtner/ Gut/ Großer Rath mächtig an That/ Gevatter Schutz große Hülffe starcke Stimm.

Hauß-Herr/ Hauß-Vater/ Heyl/ Hülffe/ Hirt Hüter Israel/ Hütte wider den heissen Mittag/ Hut wider das Straucheln/ Hülffe wider den Fall.

Ich der Herr/ Ich werde seyn ꝛc. Jehova.
König/ Käyser.
Liebe/ Lust/ Letzte und erste.
Mensch der ein groß Abendmal anrichtete/ Meister/ Menschenhüter.
Natura Naturans, Nahme.
O. und a. Oculus omnia vindicans.
Panier / Pfleger.
Richter
Schild und sehr grosser Lohn/ Sonn und Schild/ Schirm wider die Hitze / Stärcke / Schild/ Schloß/ Schöpffer/ Sabbath.
Trost/ Theil/ Thurm.
Vater der Barmhertzigkeit / des Trostes/ des Lichtes. Versorger.
Weingärtner Joh. XV. 1. 2. 3.
Zuversicht/ Zebaoth/ GOtt ist unser Zuversicht/ Zuflucht Ps. 90.

§. 289. Eben dieser Alardus hat auch auf diese Art die Nahmen der Christen zusammen getragē. In dem ersten Alphabet finde ich folgende: A. Auserwehlte GOttes / Rom. VIII. 34. 35 B. Bürger mit den Heiligen/ Eph. 2. 19. C. Christen / Actor XI. 19. 20. 26. D. Diener Christi Joh. XII. 26. E. Erlöseten des Herrn Esa. XXXV. 10 F. Freunde Christi Joh. XV. 14. 15. G. Gerechte Sapient. V. 16. 17. H. Heilige

lige des Herrn Sap. III. 9. J. Jünger Christi Joh. XIII. 34. 35. K. Kinder GOttes/ Rom. VIII. 16. 17. L. Licht der Welt Matth. V. 14. 15. 16. M. Miterben/ Miteingeleibte / und Mitgenossen der Verheissung GOttes in Christo/ Eph. III. v. 4. 5. N. Nachfolger GOttes/ Eph. V. 1. O. Oelbaum Psal. LII. 10. P. Palmbaum/ Psal. LXXXXII. 13. 14. 15. 16. Q. Qveste/ Cantic. IV. 12. R. Reben am Weinstock Christo/ Joh. XV. 1 2. 3. S. Schafe Christi Joh. X. 27. 28. T. Tempel GOttes/ 1. Corinth. III. 16. U. Verlassene und Gehassete Esa. LX. 15. W. Werck GOttes Eph. II. 10. Z. Zion Esai. XL. 14. 15. 16.

§. 290. Im andern A B C. hat er folgende Nahmen: A. Ackerwerck Gottes 1. Cor. III. 9. B. Baum am Wasser gepflantzet Jerem. XVII. 7. 8. C. Creatur 2. Cor. V. 17. 18. 19. 20. D. Durstige und Dürre/ Esa. XLIV. 3. 4. E. Erbeiter im Weinberge/ Matth. XX. 1. &c. F. Fluch und Fegopffer der Welt 1. Cor. IV. 13. G. Geladene Gäste Luc. XIV. 16. H. Haußhalter Luc. XVI. 1. 2. 3. J. Jungfrau. 2. Cor. II. 2. & 3. K. Knecht der seinem Herrn zehn tausend Pfund schuldig Matth. XVIII. 23. &c. L. Liebsten GOttes Rom. I. 7. M. Mensche der sein Hauß auf einen Felsen bauet/

Matth. VII. 24. Luc. VI. 47. N. Nachthütte im Kürbis-Garten. Esa. I. 8. 9. O. Opfer Rom. XV. 16. P. Pfeiler in dem Tempel GOttes Apoc. III. 12. R. Rose unter den Dörnern Cant. II. 2. S. Säuglinge Psal. VIII. 3. T. Turteltaube Psalm XLVII. 19. U. Volck des Eigenthums 1. Pet. II. 9. 10. W. Wayfen Joh. XIV. 18. Z. Zuschlagene Esa. LVII. 15. 16.

§. 291. Im dritten aber diese: A. Anbeter Joh. IV. 23. 24. B. Braut Psal. XLV. 11. C. Cedern auf Libanon Psal. LXXXXII. 13. 14. 15. 16. Danckbar Coloss. III. 15. E. Eigenthum GOttes Malach. III. cap. 16. 17. 18. F. ein geheiliget Faß 2. Timoth. II. 20. 21. G. Gesegneten des Himlischen Vaters Matth. XXV. 34. 35. H. Haußgenossen GOttes Eph. II. 19. 20. I. Jacob und Israel Esa. XLIV. K. Könige für GOtt Apoc. I. 6. L. die Lebendigen Psal. XXVII. 13. M. Mast-Kälber Malachiæ IV. 2. N. Nichts P. XXXIX. 6. P. Pilgrim Psal. XXXIX. 13. R. Rohrdommel in der Wüsten Psal. CII. 7. S. Schuldener Rom. 8. 12. 13. 14. T. Theil des Herrn Deuter. XXXII. 9. U. Ubertreter Esa. XLVI. 8. 9. W. Würmlein Esa. XLI. 14. Z. Zweig der Pflantzung des Herrn Esaiæ LX. 21. 22.

§. 292. Hierbey hat er in der Vorrede auch

ein

ein A B C, von den Nahmen der gottloſen Welt-Kinder: A Aſche/ Sirach. X. 10. B. Brunnen ohne Waſſer/ 2. Pet. II. 17. C. Canno oder Rohr/ 3. Maccab. II. 16. D. Dampff/ Jac. IV. 14. E Erde/ Gen. XVIII. 27. F. Fliegend Blat Job. XIII. 25. G Geſchwätze. Pſal. LXXXX. 9. H. Halm/ Job. XIII. 25. I. Irrige Sterne Jud. Ep. 13. K. Kinder Belials Deut. XIII. 12. L. Leimen Hauff/ Job. XIII. 12. M. Made/ Job. XXV. 6. N Nichtes/ Gal. VI. 3. O. Ouw. Pſal. XXXVII. 20. R. Rohr-Dommel/ Job. XIV. S Schatte Job. I. 4. T. Traum Pſal. LXXIII. 20. U. Verkehrt Geſchlecht Phil. II. W. Wind Pſal. LXXVIII. Pſ. 90. Z. Zerbrochen Rohrſtab Eſ. XXXVI. Man könte vielleicht dieſe noch hinzuſetzen: Böſe Menſchen 1. Cor. V. 13. Deut. XVII. 7. die mit ausgereckter Hand/ als GOtte trotzbietend/ ſündigen/ Num. XV. 30. Boßhafftige/ Luc. VI. 44. Pſal. CXIX. 115. Frevel-böſe Menſchen Pſ. CXXXX. 12. Verwegene Ubelthäter Pſ. LIX. 6. Matth. VII. 23. Ungerechte/ 1. Cor. VI. 9. Gottloſe Pſ. I. 4. Sünden-Knechte/ Rom. VI. 20. Joh. VIII. 34. Schalcks-Knechte/ Matth. XVIII. 32. Faule Bäume/ Matth. VII. Kinder der Finſternis/ Eph. V. 9. Kinder der Bosheit Matth. XIII. 38. Teuffels-Belials-Kinder/

1. Joh. III. 8. 1. Joh. VIII. 44. Deut. XIII, 13. Joh. VI. 70. Schand-Flecken Deut. XXXII. 6. Die da Arges thun/Joh. III. 20. die Lügen thun Apoc. XXII. 15. Hunde/ Apoc. XXII. 15. Böcke/ Matth. XXV. Spreu Ps. I. lose Verächter Ps. XXV. 3. Narren passim. Unkraut Matth. XIII. Und noch mehr. Denn die Gottlosen heissen auch Angstvögel / verkehrte Art. Belials-Kinder/Bösewichter. Drachen. Ehebrecherische Art. Fluch und Fegopffer/ fette Wänste/ Feinde Gottes. Galgenvögel / Geschlecht/Gottlosen/Greuel. Höllenbrände/ Hunde/ Heillose. Judas-Brüder. Kinder Belials/der Finstrnis/der Hölle/ Teuffels/Zorns/ Unglaubens/ Ungnad. Leichtsinnige Leute. Schinder/Löwen/Lorberbaum. Mausekoth/ Mann des Todes / Meineidige Missethäter/ Molchen / Mohr. Namen. Otter-gezüchte. Ruchlose. Stroh/Störrig/Sünde der Schlangen/ Schaffe in der Höllen. Teuffels-Kinder/ Tuckmäuser/ Tolle Hunde/ Tyrañen/ Thoren. Unglücks-Vögel/ Ungehorsame/ Unsinnige/ Unkraut/Ubelthäter/Verfluchte/Widerspenstig/Wahnwitzige/ Wölffe/Wüteriche. Zucht gehässige.

§. 293. Ein schönes Tugend-A.B.C. hat Herr Scriver in seinen Zufälligen And. Cent. 3. N.

3. N. 79. p. 613. Almosen geben / beten / Christum lieb haben / Demuth / Einträchtigkeit / Frömmigkeit / Glaube / Hoffnung / Jesus / (als das Exemplar aller Tugenden /) Keuschheit / Liebe / Mäßigkeit / Nachfolge Christi / ohne falsch seyn / Predigt hören / Reinigkeit des Hertzens / Sanfftmuth / Todes-Gedancken / Unverdroßenheit / Warheit / Zorn nicht halten. Man kan aber noch mehr hinzufügen / als: Andächtigkeit / Auffrichtigkeit / Arbeitsamkeit. Beständigkeit / Böses mit gutem vergelten / brüderliche Bestraffung / Barmhertzigkeit / Bußfertigkeit. Christl. Leben / Creutzigung des Fleisches. Danckbarkeit / Demuth / Dienstfertigkeit. Erbarkeit / Ehrerbietigkeit / Engelscheu / Erkäntnis Gottes und sich selbst / Eifer im guten. Fasten / Freundschafft / Friedfertigkeit / Feinden gutes thun. Freundligkeit / Freygebigkeit / Fleiß. Gottgelaßenheit / Gottseligkeit / Gedult / Gehorsam / Gerechtigkeit / Gütigkeit / Gastfrey / Geschwindigkeit. Hülffleistung / Hoffnung / Höfflichkeit / Häußligkeit / Hurtigkeit. Jungfrauschafft bewahren / Jugend wol anlegen. Kinderzucht / Keuschheit. Liebe. Mitleidigkeit / Munterkeit. Nüchterkeit / Nachdencklichkeit. Ordnung / Offenhertzigkeit. Pracht

meiden. Reinligkeit/Rechtigkeit. Schamhaftigkeit/ Sparſamkeit/ Sünden-Seelen-Sorge. Treu / Tapfferkeit. Verſchwiegenheit/ Verſöhnlichkeit/ Verträglichkeit/ Vorſorge/ Vergnügligkeit/Verläugnung ſich ſelbſt/Uberwindung ſein ſelbſt/ Vertrauen / Vorbitte/ Verlangen nach GOtt/Vernunfft gefangen nehmen. Weißheit/ Wachſamkeit / Willigkeit/ Wolthätigkeit / Warhafftigkeit. Zucht/ Zuverläßigkeit/Zuverſicht/ Zunge bezähmen.

§. 294. Wolte jemand auf dieſe Art eine Sünden-Rolle nach dem A. B. C. verfertigen/ der müſte ſich mehr Zeit nehmen. Deñ eine jede Tugend ſtehet in der Mitten / und hat alſo zwey Laſter: Daher komts/daß mehr Untugend als Tugend in der Welt iſt. Die gemeinſten Laſter ſind dieſe: Atheiſterey/Abfall/ Aberglauben/Anruffung der Heil. Abortus coactus, Argliſtigkeit/ Auffruhr/ Abgötterey/ Affterreden. Brodtloſe Künſte/Blutſchande / Berückung/ Boßheit/ Betrug / Böſe Leumund/Begierden/Bilder-Dienſt/Böſe Geſellſchafft/ Betrügligkeit Broddieb/ Borgen und nicht bezahlen. Crudel. Diebſtal/ Diſſimuliren. Eheſcheidung/ Ehebruch / Eiferſucht/Ehrendieb / Einbrechen/Epicurer/ Eigenliebe / Ergernis / Erbſchleicher / Ehrgeitz.

Falſch

ebe / E.

Falsch Gewicht und Maaß / Fressen / Faulheit / Feige / Fluchen / Feindseligkeit. Gutes mit bösen vergelten / garstige Bilder und Bücher / Grobheit / Geilheit / Geitz / gefundene Sachen behalten / Gottlosigkeit / Götzendienst / Gotteslästerung / Greuligkeit / Geschencke nehmen und ausbetteln / Gaukel-Tasche. Hurerey / Haß / Höhnerey / Hoffart / Hinterlist / Heucheley / Hochmuth / Hartnäckigkeit. Iach-Zorn / Jageluſt / Incontinentia. Kartenspiel / Kleiderpracht / Kaltheit / Kühnheit / Kirchschlaff / Kirchenwäscher / Raub / Kinderey / Ketzerey / Kleinmüthigkeit / Krieg ungerechter. Liederlich / Lügen / Lüste / List / Laster / Luder / Laß-Dünckel / Leichtgläubigkeit / Liederl. Lieder / Liebestranck. Mord / Muthwillen Mißtrauen / Müßiggang / Ruhsucht / Miß brauch der Zeit - Gesundheit - Göttlichen Nahmens - Reichthums. Meineyd / Mordbreñer / Milchstehlē. Narrheit / Neid / Nachläßigkeit / Nativität stellē / Narrentheidigung / Nahrung unehrlich. Ochserey. Plünderung / Verzögerung der Processe / Postillenreuterey / Plagium. Panqvetiren / Panqverottiren / Pracht-Pralerey / Planeten lesen / Plaudern / Procrastinatio, Prognosticiren / Polygamia, Rachgierigkeit / Rotten / Ruhmräthigkeit / Richten.

Digitized by Google

Selbst-erwehlter GOttesdienst/ Sabbaths-Entheiligung / Sicherheit / Simuliren / Schadenfroh/ Seiltantzen/ Schmeicheley/ Schein des Rechten / Strassenraub / Saufen/ Sodomiterey/ schweren/ Störrig/ Schläfrig/ Sorglosigkeit/ Schinderey / Scherts / Selbstmord/ Straßenräuberey. Trunckenheit/ Tollheit/ Thumheit/ Traurigkeit/ Trügē/ Tagewehler. Verschwendung / Vergeßligkeit/ Uppigkeit/ Verläumdung/ Unzucht/ Verachtung / Ungehorsam/ Unfreundligk. Vorenthaltung des verdienten Lohns/ Verdacht/ Verderbung der Früchte / Verfälschung der Müntze und Wahre/ Ungastfrey/ Verfolgnng Unterdrückung/ Verläugnung Gottes/ Vertrauen auff Menschen/ Verzweiffelung/ Unbeständigkeit / Ungedult/ Unsterbligkeit/ Unzeitig Gelübde/ Undanckbarkeit/ Verachtung/ Uneinigkeit/ Unzeitige Barmhertzigkeit / Unbarmhertzig / Unversöhnligkeit / Unmäßigkeit/ Verläumdung / Verfolgung / Ungerechtigkeit/ Undanckbarkeit / Unbußfertigkeit / Versoffen / Unreinigkeit. Waschhafftig/ Wucher / Wollüstigkeit / Weltliebe / Würffelspiel/ Weiberfeind. Zanckſucht/ Zorn/ Zweifel/ Zauberey / Zwietracht/ Zoten/ Zaghafftigkeit/ &c.

/ Zau-
keit/ &c

§. 295.

§. 295. Und diese haben auch keine schöne Nahmen/ denn Sie heissen: Aussatz/ Arges/ Arge Gedancken/ Aberglaub/ Abweichen/ ἀνομία Boßheit. Dienst der Ungerechtigkeit. Erbluſt/ Euterbeulen/ Ef. I. Feuer/ Feindschafft wider GOTT/ faule Fische/ Frevelthaten Exod. XXI. 14. Pſal. XI. 6. Fleisches-Werck Gal. V. 18. Faule Früchte Matth. VII. 17. Fall. Gifft/ Gedancken/ Greuel/ Gleiten/ Gebrechen. Handschrifft so wider uns, Herrschende Sünden Rom. VI. 12. Krumme Wege/ Kranckheit. Last Pſal. XXXIIX. Luſt. Miſſethat/ Mißhandelung. Neben-Wege/ Narrheit. Ottergifft. Peſt. Qvell/ daraus alle Plagen flieſſen. Ruhm der nicht fein. Striemen/ Starcke Sünden Jer. XXX. 15. Schlange (fleuch für der Sünde) Schuld/ Straucheln. Stoltzer Frevel Pſ. XIX. 14. Gen. VI. 11. Num. XV. 30. Teuffels werck/ zerstört/) Thorheit/ That die dem Herrn übel gefällt. Vermeßene Thaten Deut. XVII. 13. Ungehorsam/ Untugend/ Unrecht (wie Wasser) Ungerechtigkeit/ Unreinigkeit/ (wasche mich) Unkraut/ Ubel/ Ubelthat. Worte/ Wercke/ Wege der nicht gut ist/ Wercke der Finsternis/ Wunden/ todte Wercke Heb. VI. 1. c. 9. v. 14. Zizania.

§. 296.

Digitized by Google

§. 296. Ich kan nicht umhin nach dem Exempel dieser Vorgänger ein gantz Alphabet solcher Benennungen beyzufügen. Es sol aber dieses seyn: Abendmahl. Bibel. Catechismus. Diabol⁹. Engel. Fides. Grab. Hölle. Jüngste Tag. Kirche. Leben. Menschen. Nahmen des H. Geistes. Obrigkeit. Prediger. Ruchlose Regenten. Seligkeit. Tod. Unser Vater. Welt. Züchtigungen GOttes.

§. 297. Das H. Abendmahl heist Ἄρτος εὐλογίας, Apotheck der Seelen/ Artzney der Unsterblichkeit. Brodbrechen / Blut Christi. Confirmationis Sacramentum, Communion, Cibus immortalitatis *Cypriani*. Danckmahl. Erbschafft/ Evchariſtia. Fons Salutis. Gesegnetes Brod und Kelch/ Gedächtnis Christi. Herrentisch. Immortalitatis Pharmacum, IGNATIUS. Königsmahl. Lammes Hochzeit/ Leib und Blut Christi. Mysterium, Mahl von Fett. Nachtmahl. Osterlam/ Offenbrust/ Oel und Wein. Pascha. Reichthum der Christen/ Resurrectionis nostræ Alimentum, AMBROS. Sacrament des Altars. Seelen-Speise/ Synaxis. Testament Chr. Tisch des Herrn/ Taffel. Viaticum, Vorschmack des ewigen Lebens. Wunder-

speise/

ſpeiſe / Wein und Milch / Wein-Keller. Zehr-
pfennig.

§. 298. Die Bibel oder H. Schrifft hat
dieſe Nahmen: Apffel in güldenen Schalen /
Apotheeke. Brieff GOttes an ſeine Creatur /
Buchſtabe / Baumgarten / darin Luther an alle
Bäume geklopfft. Chriſti Predigt / Cibus A-
nimæ. Donner. Epiſtola Domini. Feuer.
Geſetz / Geiſt / Stück Goldes / Gnaden-Wort.
Hammer / Hertzens Freude uñ Troſt / Honig und
Honigſeim / Hirten-Stiñ / Hiſtorienbuch das
beſte. Krafft GOttes ſelig zu machen. Licht /
Leuchte / Luſtgartẽ / Liber Rectorum & bel-
lorum. Manna, Milch. Naturbuch. Offen-
bahrung / Offenbahrter Wille GOttes. Pfla-
ſter / Paradieß / beſte Phyſica. Rath Gottes /
Rede GOttes mit den Menſchen. Schatz /
Saamen / Seelen-ſpeiſe / Stecken und Stab /
Stein / Senffkorn / Schrifft / Schwerdt / Stück
Gold. Trompete nicht eines ungewiſſen
Thons 1. Cor. 14, 16. Troſt / Tröſtun-
gen. Vernünfftige lautere Milch. Wahr-
heit (das Geiſt Wahrheit iſt.) Zeugnis /
Zeitvertreibung / Zeughauß / Zweyſchneidig
Schwerdt.

§. 299.

§. 299. Der Catechismus könte heissen: Anfang der Weißheit. Biblia parva, Biblia Bibliorum, Breviculus. Compendium Theologiæ. Doctrinæ Corpus. Engel-Brodt. Enchiridion. Fidei Compendium. Glaubenslehre. Himmels Weg/ Handschwerdlein/ Handbüchlein. Jugendlust/ Institutio puerilis. Kinder Lehre/ Kurtzer Begriff. Kern der Schrifft. Lapis Lydius, λόγος συντεθμημένος. Manna von GOtt gegeben; jenes hatte vielerley/ Geschmack/ war hell wie ein Chrystall/ GOttes Wort ist auch hell als Milch. Nucleus Theologiæ. Organon organorum. Parva Biblia. Qvinta Essentia. Der beste Safft/ Krafft/ Marck und Kern der heil. Schrifft. Fischer in s. Pr. über die Hauß-T. Conl. 3. Rudiorum rudimenta. Schwerdt. Theologia in nuce. Vernünfftige lautere Milch. Wegweiser zu dem Leben. Zucker.

§. 300. Diabolus oder der Teuffel könte genennet werden: Arge Matth. XIII. 1. Joh. V. Apollion, Angelus Abyssi Ap. 9. Autor peccati, Asmodi, Ankläger. Belial, böse Geister. Balberith, Beelzebub/ Behemot-Böse/ nicht Eph. 6. Crudelis Angelus Prov. 17. Cerberus. Drache/ rothe Drache. Engel böse.

Digitized by Google

/Engel des Liechts verstellet. Feind/ Für-
/Eph. VI. Fürst dieser Welt/ Joh. XIV
edenstörer. Geister böse/ Gewaltig/ gewap-
er Herr der Welt. Eph. VI. Höllen-
nd/ Huren-Geist Os. 4. Hämmerling Im-
tor 1. Tim. IV. Incredulorum pater.
nig der Stoltzen Hiob. XXXXI. 1. Ketten-
d. Loxias Luc. VIII. 1. Reg. XXII. Joh. VIII.
viathan, Legion, Lügen Vater/ Lügner/
v/ Lucifer/ Lufftherrscher. Joh. VIII. Mör-
von Anfang/ Morgenstern/ Meririm der
st Teufel. Mammon. Nix. Obrigkeit der
sternis/ Otter uñ Basilisck. Ps. XCI. Peiniger/
thon. Rüb Zahl/ Rectores tenebrarum,
h. VI. Reissender Löw. Schlange/ Sata-
s, Starcker gewapneter/ Stockmeister/
hwindel-Geist Es. XIX. Seminator lolio-
m Matth. XIII. Säeman. Verführer/ Ver-
her/ Verleumder/ Ursprung des bösen/ Va-
der Lügen/ Unsauber Geist Ap. 12. Joh. VIII.
olff/ der Wiederwertige/ Tit. II. Wahr-
er-Geist/ 1. Sam. XXVIII. Wiedersacher/
ürgengel. Zorns Geist/ Hiob. IV.

§. 301. Hingegen die guten Engel heissen:
χοντες, Azarias Artzt/ i. e. Raphael. Boten/
eschützer/ Begleiter. Creaturen/ Cherubim.
enstbare Geister/ Diener. Engel/ Ertzen-
. Fürsten/ Feuerflammen/ feurige Männer.

Gut

Gute Geister/ GOttes Kinder/ Gesellen/ Gesandten/ Gabriel. Heere GOttes Gen. XXXII. 12. Herrschafften/ Himmelsfürsten/ Heerscharen/ Hüter Psxct. Hoff-Trabanten Luc. II. Igneus murus, illa cohors non excidit è patria, Jünglinge. Kinder des höchsten Gottes Hiob. I. Leibgvardi, λειθυργικὰ πνεύματα, λαμπραὶ ἀγγελικαὶ) Machanaim Gen. XXXII. Morgenstern/ Mit Knecht/ Michael. Nachtwächter Ordines, Obrigkeit. Potestates, Prediger. Qvardi. Reisegefärten/ Raphael. Schutz des Allmächtigen. Ps. II. Seraphim, Schutz des höchsten Sohns Gottes/ Starcke Helden. Thronen/ Trabanten/ Träger der Seele in Abrahams Schoß. Vigil/ Uriel/ Virtutes Col. I. 1 Petr. III. 4. Winde-Wächter. Zedkiel.

§. 302. Die bekantesten Nahmen Fidei oder des Glaubens sind. Anima animæ, Allmächtig Werck/ Auge/ blödes Auge ist auch ein Auge/ d. i. kleiner Glaube ist auch ein Glaube/ Ancker/ den wir ausswerffē ins Angstmeer. Brunqvell der Tugend. Conditio sine qva non. Dos sponsæ. Ehrenkleid/ Erkäntnis. Fünckelein. Glimmend Tocht/ GOttes Gabe/ Gold damit das Zimmer unsers Hertzens gezieret wird. Hand. Jesus-Gabe. Lust. Kleid Hochzeitl. Krafft Gottes. Licht.

Lam-

npe der Klugen. das geistliche Leben. Mit-
der Seligkeit / Mutter aller Tugenden.
cht jedermans Ding. Opfer geistlich/Oel /
bet uns ꝛc.) Ohr. Pœnitentiæ pars. Ro-
Seil der Rahab/ Reinigung unserer Her-
Act. XV. 9. Sieg/ Senffkorn / Stab
sis/der uns einen sichern Durchgang durchs
lstmeer giebt. Tochte. Uberwindung der
lt. Vereiniget mit Christo. Wissenschafft/
rck GOttes/ Wunder-Ding. Zerstossen
r/ Zuversicht.

303. Das Grab wird offt genennet Auf-
halt. Bethchajim, Bestimte Hauß/ Ba-
a alles verwirrt Job. X. 21. 22. Bette/ da-
wir Menschen liegen. Cicero nennts ei-
Bort. Christen-Ruhe. Ende aller Noth/
elwohnung. Finstere Höle/ Faulbettlein.
Fischer / in Wilhelm Grafens zu
neberg Leichpr. GOttes Acker/ da wir
t werden/ Grabstätte/ Grufft. Hölle/
ß von 4. Brettern. Kammer Es. XXVI.
n/ Kühler Sand. Land der Finsternis
). X. 21. Mutter-Schoß. Opffer-Al-
Gottes. Pflantz-Garten GOttes.
Bette-Kammer-Stätte-Platz.
y/ sichere Wohnung/ Schatz-Kamer heists
XVI. nach der Grund-Sprache/ Scheure/

Säegarten/ Schlaffhauß-Kammer. Tieffe Hölle. Voller Unflat/Versamlung zun Vätern/übertüncht so nesset sie der natürl. Mensch/ der Heil G. Kammern Verwahrung. Würmer Speise/Wohnung der Todten. Zahler.

§. 304. Die gemeinesten Nahmen des Jüngsten Tages: Abrechnungs-Tag/Auffersteh ungs-Tag/ Andere Zukunfft. Berechnung/ Bräutigams Ankunfft. Christi Tag. Dunckler Tag. Erwachungs-Tag nach GOttes Bilde/ Erschrecklicher Tag/ Ende aller Dinge. Finsternis-Tag. Gerichte/ Gerichts-Tag. Glocke. Herrligkeit darinn Jesus kommen wird. Herannahung des Richters. Jüngstes Gericht. Der Kinder Gottes Offenbahrung. Letzte Rechnung. Mitternachts Geschrey. Neblichter Tag. Offenbahrungs-Tag Rom. II. 5. Posaunen Schall. Richterstuhl Christi. Schreckens-Tag/ der brennen soll wie ein Ofen. Tag des Herren. Tuba novissima. Untergang der Welt/Urtheil. Wolcken-Tag/ Wiederk. Christi/Wiedergeburt Matth. XIX. 28. καιρὸς ἀποκαταστάσεως πάντων Restitutionis omnium oder Wiederbringung/ ἀπολυτρώσεως oder Erlösung von der Sünde/ Mühe/ Beschwerung/Furcht/Sorge/Noth und Tod. Zukunfft

Chri-

Christi/ Tag des Zorns Rom. II. 5. Zahltag/ Zeit der Erquickung/ Act. III. 19. καιρὸν ἀναψύξεως Tempus Refrigerii.

§. 305. Die Kirchen werden genennet Auditorium, Altar/ Abgott der Maul-Christen. Bethäuser/ Berg des Herrn. Capelle. Elende und Trostlose/ über welche alle Wetter ꝛc. Feuer und Heerd Gottes/ Freystädte Asylum. Gotteshäuser/ Gasthauß. Heiligthum/ Hütte Gottes bey den Menschen/ heilige Stätte/ Höhe/ Hayn. Klagehauß. Lobethal. Mördergrube. Nahmens-Gedächtnis von Gott gestifftet / Nachthütte. Ort da Gottes Ehre wohnet. Pforte des Himmels/ Pallast. Ruhe ewiglich/ Rose im Thal. Schäferey / Stadt Gottes / Stätte deines Hauses/ Schifflein mit Wellen bedeckt/ Siechhauß. Tempel / Thore Jerusalem / Trosthauß/ Thron GOttes. Vestung. Wohnung Gottes. Zionsburg.

§. 306. Unser Leben wird nicht unbillich genennet Arbeit Ps. XC. Auff und Niedergang/ ein Adler fleugt zur S. Angst. Blase/ Bluthe/ bestimmte Zeit. Circkel/ Cursus à tumulo ad tumulum. Nazianz. Comœdia. Elend. Jammerl. Ding/ Eitelkeit/ Exilium. Fœnum/ Feuerwerck/ Furcht/ Finsternis. Graß/ Gasthauß

Hauß/Geschwätz/Gespott/Gebrechligk. Gefängnis/ Gesang von schwartzen und weisen Noten/ d. i. Glück und Unglück. Hävecker Abend-Gesp. Cent. 3. p. 285. Hütte/Heu/ Herberge/Handbreit / Hinfällig. Iagtschiff/ Jahrmarckt. Kercker/ Kummer/Kranckheit. Leiden/Lauff/Licht. Mühseligkeit und Arbeit/ Mors vivens, Music Hävecks Abend-Gesp. P. 7. p. 287. Nebel/ Nichts. Ofen/ Othem. Pilgrimschafft/ Plage/ Punct. Oval. Reise/ Raub/Rauch. Siechhauß/Schertz/Spielhauß/ Schiff/ Schlaff/ Schachtspiel / Schiffarth/ Schatte/Schwachheit/Spinne. Tod/Todten Meer/Trübsal/Traum/ Trauerhauß. Vanitas, Unruhe/Uneinigkeit/Unbeständig/ Versuchung/ Uneinigkeit. Wasserblase / Wind/ Wallfahrt / Weberspuhl Hiob. VII. Wasserbach/ Wahlstadt/ Wanderschafft / Weg zum Tode/wütend Meer/ Wohnhauß alles Elendes. Ziel das GOtt gesetzt.

§ 307 Der Mensch hat auch Nahmē durchs gantze A B C. denn er heist: Asche/Auszug der Welt. Blume/Bulla/Bäume/Behausung G. Brüder Christi/ Blat. Calamitatis trutina. *Aristotel.* Creatur edelste. Dampf/ Dignissima Creatura ICti. Epitome Orbis, Erde/Erdenkloß/Ebenbild. Fluxi temporis & stabilis ævi interstitium, Fremdlinge/Floch/

Fleisch.

ſch. Graß/ Gaſt auff Erden/ göttliche Cre-
:. Cicero. Heu/ Hirten-Hütte/ Hund/ der
)er friſt was er geſpeyet hat. Imbecillitatis
:mplum Ariſt. Imago Dei. Koth/ Kleine
lt/ Kind Gottes/ Kurtzer Begriff alles Elen-
Laub/ Lebendig Conterfey des unſterbl.
tes. *Mercur. Trism.* it. Ander Gott/ Made/
iſterſtück des Schöpfers. Nebel Nichts/ Sa-
, Naturæ Miraculum, ſo nennen ihn die
ici. Ovis. Pilgrim. Qvalholtz. Reſidu-
fel & Stercus. Guicc. Subactus invi-
Schatten, Spinneiwebe/ Staub/ Schaff/
om/ Schiff/ Schaum/ Schlaff/ Stoppel/
oh. Traum/ Temporis ſpolium Ari-
el. Templum Dei, ſo nennen ihn die *The-*
Vermis. Wind/ Wolck/ Waſſer/ Weber-
n/ Wandersmann/ Weitzenk. Wurm.
;08. Nahmen des H. Geiſtes ſind: Advo-
Angeld des künfftigen Erbes im Himel 2.
.l. 12. Eph. l. 13. Brun̄/ heil. Brunſt Chri-
eiſt Gal. IV. 6. Digitus Dei, Matth XII. It.
)d. VIII. das iſt Gottes Finger. Erleuchter.
idige Geiſt/ Freuden-Oel/ Flam̃e der Lie-
)eiſt Gottes/ Garten-Brunn/ Gabe Got-
.uc. IV. 18. Act. II. 38. Geiſt der Gnaden/
Gebets/ der Stärcke/ Weißheit/ Raths/ der
rheit Eph. I. II. Gaſt. Heilige Geiſt/ Hei-
acher. Ignis. Krafft aus der Höhe Luc.

xxiv.49. Kindlicher Geist/ Krafft des Höchsten Luc.l.35.xi.20. xxiv.49. Matth. xi. Act. 1. 8. x. 38. Lehrer / Licht / Liebe GOttes ist ausgegossen Rom. V. Meister. Natur-Kündiger. Oehlhorn/ Offenbahrungs-Geist. Eph. I. 17. Pfand 2 Cor. I. 21. Eph. I. 13. Pansophus. Regen/ Ruhe. Strom Joel. II. des lebendigen Wassers Joel IV. Seegen Es xxxxiv. Siegel Eph. IV. 30. Salbung 1. Joh. II. 20. Tröster/ Täublein Noæ, Thau/ Trost. Vorbitter / Vorsteher/ Vertreter/ Verheissung des Vaters Luc. xxiv. 49. Wind/ Wolcke/ Wasser des Lebens Es. xxxxiv. Zungen/ Zeuge.

§. 309. Die Obrigkeit wird genennet Alteſten. Bäume darunter Schatten Cubiculum Gregis, Crone unsers Haupts. Dienerin Gottes. Engel Gottes. Friedemacher 1. Sam. xiv. Fürsten/ Fürsteher. Götter. Die 72. Dolmetscher gebens 2 mahl Ἄγγελοι, nicht Φῶτα sondern wegen Ampts/ sie halten das Gerichte Gottes 2. Chr. xix. 6. Wer wil sie nun verachten die Gott selbst mit seinem Nahmen nennet/ und seine Ehre an sie henget. Luth. in Psal 82. Tom. V. Altenb. F. 279. Pfeiffer Christen-Schatz p. 1219. Gewaltige/ Gnädige Herren/ Gesalbten 1. Sam. xxiv. 7. Gottes Ordnung/ gelinde/ Gesetz geber/ Gnaden-Ring/ Krone und Lehn/ Gut GOttes/ Weller. Falc. Viv. 43. Stuck-

ne/ Herberg. Magn. a 32. p. 453. Groß-
er/denen man die Sorgen läst. Herrschafft
ren/ Hirten Cores, Hauptleute / Hey-
eder Bedrängten Jud. III. 10. Helffer. Kö-
/ Käyser/Knecht GOttes/Moſe Kinder/
Höchſten Kleinod. Landes-Väter Gen. IV.
eman. Menſchen Pſ. CXLVI. 3. Menſchl.
dnung 1. Petr. II Nagel drauf jederman
e Sorgen hengt/Eſ. XXII 23. Obrigkeit/
rſten. Ordnung Gottes Weller Faſc. V.
. Pfleger. Qvirites. Regentē/Retter/Rich-
Rath-Herren Pſ XLVII. Rächer in Säug-
m der Kirchen. Eſ. XLIX. 23. Schilde
der Erden/Schutz-Götter/Sonne/daher
ichsthum/ Statthalter GOttes. Tuto-
, Thürhüter. Thon/ Väter. Wächter
LVI. Zuflucht der Armen.

. 310. Prediger Nahmen ſind folgende:
ſtel/Ackerleute/ Auge/ der Kirchen Artzt/
ſſeher/ Arbeiter in der Erndte. Boten Got-
Beichtväter / Biſchoff / Brautführer des
rn / Brunnengräber. Chriſtendiener/
ne des Haupts. Diener Gottes / Dia-
ius. Evangeliſten / Elteſten / Engel
l II. Jud. II. Als einen Engel nahmen
Paulum auff. Freund des Bräutigams
. III. 29. 2. Cor. XI. 2. Fluch und Feg-
ffer 1. Cor. IV. 13. Freyers-Männer Chri-

Digitized by Google

sti/ GOttes Diener/ Mitarbeiter. Gärtner 1. Cor. IX. 7. Gehülffe Gottes 1. Cor. III. 9. Geistliche / Gelehrten / Gesandten GOttes Matth. XXIII. Haußhalter/ Hirten/ Hohe-Priester/ Hoffprediger/ Heylande Obad. v. 12. Jungfrau/ Inspector. Kirchendiener/ Knecht/ Kriegesleute 1. Cor. IX. 7. Ey du frommer und getreuer &c. Matth. XXV. Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten Act. XVI. Lehrer/ gehorchet euren Lehrern/ ꝛc. Licht der Welt/ Lichter Gottes Jer. XX. 19. Lichter Matth. V. 14. Mundboten GOttes / Menschen-Fischer/ Mensch Gottes. Narren. Ochse/ der da drischt. Planter / Prediger / Priester/ Propheten/ Pastor, Patriarche. Qvälhölzer. Richter/ Ruffer in der Wüsten. Salvatores Obad. v. 2. Schrifftgelehrten / Schnitter/ Seulen/ Superintendens, Seel-Sorger/ Seelen-Hirten/ gute Streiter J. C. die Kriege des Herrn führen/ Schiffe/ Stellæ in manibus Christi Apoc. I. 15. Tophet oder Dromelspiel Hiob. XVII. 6. Väter mein Vater etc. Vorsteher/ Vox clamantis in deserto. Wächter/ Wegweiser/ Weingärtner/ Weisen/ Wagen Israel und seine Reuter. Zechliedlein.

§. 311. Ruchlose Regenten haben nicht allzu feine Nahmen/ denn sie heißen Adler und Raubvögel. Basilißcken / hungrige Bäre Prov. XXIII.

:III. Drachen Ps. LVIII. Es. XXVII.
iebe und Mörder. Exit⁹ qvorum tragic⁹
x. XIV. Act. XII. 2. Macc. IX. 2. Reg. IX. 1.
eg. XIV. Jer. XXII. 2. Sam. XXI. Job. XX. Sir.
Esa. XIV. Elend-Thier. Füchse Luc. XXIII.
eischfresser Mich. III. GOttes Geissel. Hun-
Psal. CXVIII. Esa. LVI. Harpyjæ. Jach-
nige/ Jagd-Teuffel. Krieger die da gerne
egen/ Kinder. Löwen Prov. XXIII. Mee-
-Drachen Ezech. XXXII. Meineydige.
arren. Ochsen rothe/ große und fette Psal.
XII. Pracher/ Peiniger/ Praßer. Ruthe.
chlangen Ps. LVIII. Es. XXVII. Säue Ez.
II. Schinder Es. LI. Tyrañen Ps. XL. Tyger/
uffel. Unchristen/ volle und müßige Heng-
Wölffe Ez. XXII. Walfische/ Wilde Thiere/
underliche Herren. Züchtigung GOttes.
§. 31 2. Die ewige Seligkeit hat diese Nahmē:
rahams Schoß / Abendmal / Anschauen
ottes. Berge/ von welchen uns Hülffe kömt/
uch des Lebens/ Bündlein der Lebendigen 1.
n. XXV. 29. Bleibende Stadt/ Behausung/
irgerrecht. Christ Reich / Christi Brüder-
afft. Dancken/ dritter Himmel 2. Cor. XII.
Erbe / Ewige Leben Joh. III. Erbtheil
Herrn 2. Petr. I. Erndte / Ehre. GOtt
seine Kinder ehren / zu Tische setzen.
eude und Wonne die Fülle Ps. XVI. Frisches Chis-

der Kinder GOttes Rom. VIII. Gottes Gabe iſt es Eph. II. Geſchencke/ Gnüge volle Joh. X. Gnaden-Lohn/ Glantz Matth. V. 12. Himmel/ Heil. Herrligkeit / Hochzeit des Lamms Apoc. XIX. Hauß Gottes Joh. XIV. Häuſer des Friedens Eſ. XVIII GOttes Hand/ darin der Gerechten Seelen/ Hauß des himliſchē Vaters Pſ. 84. 5. Joh. XIV. 2. Hauß das nicht mit Händen gemacht. 2. Cor. V. 1. Hütte Gottes und heil. Berg Luc XVI. 9. Jeruſalem/ das droben iſt Gal. IV. 26. Jeruſalem das himmliſche Apoc XXI. Hebr. XII. 14. Jubiliren / Jauchzen ἰσαγγελία. Krone Sap. IV. Kindſchaften/ Krone der Gerechtigkeit 1. Tim. IV. Königreich / Klarheit. Leben/ Land der Lebendigen/ Pſ. XXVII. Pſ. CXVI. liebliches Weſen Pſ. XVI. Menge vieler 1000. Verborgene Manna, Morgenröthe (nach dem Geſetz und Zeugnis) Manſio. Neuer Himmel und Erde Eph. LXV. 17. C. LXVI. 22. Ap. XXI. 1. Ort der Freuden/ Offenbahrung der Kinder GOttes Rom. VIII. Paradieß 2. Cor. XII. 4. Luc. XXIII. Perle. Qvalfreye Hand GOttes Sap. III. Ruhe Ebr. IV. Reich/ Ring / Reiche Güter / Stoltze Ruhe / Ruhmen. Seligkeit Rom. VIII. Sabbath. Scheuren Matth III. 2 Luc. III. 7. Saal

der

der Freuden. Triumphirende Kirche/ Triumphiren/ Thron der Herrligkeit/ Tempel Gottes Ap. III. 12. VII. 14 Hebr. XI. 14. Vaterland himlisches/ viel Wohnungen. Unvergängl. Unbefleckt/ Unverwelckt Erbe/ Volle Gnuge/ Unerhörte Herrligkeit/ Versamlung der Auserwehlten/ Vaters Hauß. Wonne Es. XXXV. 10 Sichere Wohnung Es. XXXII Wolluſt als ein Storm. Zion Ps. XX.

§. 313. Von dem Tode habe ich dieſe Nahmen gefunden: Anfang des Glückes in der Ruhe. Ausgang aus dem Jammer/ Artzt/ Aushelffung zum Himmel-Reich 2 Tim. IV. Abſchied der Seelen 2 Tim IV. Auflösung phil. I. ἀπόλυσις ein Abtritt von der Sünde/ ein Abſchnitt alles Jammers/ ein Antritt aller Freude/ Pfeiffer in Art. Artium p. 675. Artzney. Beſter Freund/ Brautführer/ Braut-Wagen/ Bräutigam/ ſo hat ihn eine Jungfer genennt v. Otto Krancken-Tr. p. 1015. Begräbniß der Sünde und Laſter/ beſtimmte Zeit/ Beſtätigung des Teſtaments/ Beſtändige Ruhe und Erqvickung. Clotho Lacheſis und Atropos böſe Stündlein. Dolorum ſolutio & finis, SENECA. Durchgang ins ewige Leben/ Dieb der Menſchen. Erlöſung von allem Ubel 2. Tim. IV.

Erleich-

Erleichterung. *Ambr.* de bona Morte C. 2. Ende des Lebens-Elends/ Engelisch Heimtragen in Abrahams Schoß / Erwünschte Artzney/ *Methodius*, Erwünschte Wohlthat/ Eingang zum Leben Matth. xxv. Entbindung aus dem Gefängniß. Friedefarth/ finster Thal/ Finis laborum, Victoriæ consumatio, vitæ janua & perfectæ securitatis ingressus, *Bernh.* admon. de Transit. S. Malach. Hib. Episc. §. 2. T. II. p. 143. Freudenreiche Versamlung. *Hilarius* Kein Verderben der Seele/ sondern frölicher Abschied derselben Geburtstag zum Himmel/ Gewinn Phil. I. Gerichte Gottes *Basil M.* einen grossen Gewinn. Hafen des Glücks/ Himmels-Weg/ Himmels-Thür/ Heimfarth/ Hingang/ Hintritt/ eine Heb-Amme und Geburts-Tag zum ewigen Leben. Gregorius Nyssen. Jesus Bote/ Jäger. Klappermann/ Königliche Sänffte/ König des Schreckens/ Kampf. Leben/ Lebensthür/ langer Schlaff. Menschen-Feind/ Menschenfraß/ Mörder, Migratio. Niemandsfreund. Ordnung GOttes/ Opferung 2. Tim. IV. Post Parcæ Φοβερῶν Φοβερώτατον. Ruhe-Bette nach der Arbeit Reparatio vitæ, *Ambr.* Selige Ruhe *Ambr.* Stein der sich nicht erweichen läst/ Seliger

Kam-

Kammergang *Herm.* in Schol. Mort. Kein Verderben der Seele *Hilarius.* Schlaffes Bruder/Schreckgast/Schrecken der Reichen/ Scheidung der Frommen/ Scheidung Leibes und der Seelen/Sündensold/Siegstachel/der Schrecklichste unter den schrecklichsten/Schlaff. Tod/Thür zum Leben/schwartzes Thürlein ins Paradies. Mors est transitus de labore ad refrigerium, de expectatione ad præmium, de agone ad brabeum, de cruce ad vitam, de vita ad notitiam, de peregrinatione ad patriã, de mundo ad Patrem. *Bernhard.* Translatio ad meliora *Chrisost.* Hom. XXXVI. in Gen. T. I. p. 302. Triumph/ glückseliger Tausch. Versamlung zun Vätern/ Uberwindung der Feinde/ Vermis, Vollendung des Jammers/ Verlangen der Armen/ Unumgänglicher Fall / Ungewisse Reise/ Versetzung in die Unsterbligkeit *Lactant.* Eine Vollendung und Vollkommenheit eines Christen *Damasc.* Weg zum Leben/ eine Wanderschafft ins bessre Leben *Bernh.* gut Weg der Ruhe/Laster-Weg der Erneurung/der beste Weg der Sicherheit *Damasc.* Wiederkunfft Ps. XC. Komt wieder Menschen-Kinder/ Wegraffung für dem Unglück/Weg

aller Welt Joh. XXIII. 14. Erwüntschte Wohlthat. Zorn GOttes. Lutherus.

Mors qvid sit rogitas? animam qvæ corpore solvit,
Respondet Physicus. Discere plura cupis?
Ethicus exclamat, mors terribilissima res est
Terribiles inter. Sicubi plura velis?
Sunt Medici, qvibus est mors viva & non nisi vermis
Extremam ad lingvam qvi sua tela trahit.
Theologus dicet: Mors sanctæ est Janua pacis,
In miseris reqvies & Via recta poli.
Qvo Juris prudens tua te sententia flectet?
Qvis tibi de mortis nomine sens⁹ erit?
Mors est: hæredem qvæ me jubet esse bonorum,
Qvæqve suo censu me locupletat, ais.
Sic in perpetuum tua definitio constet!
Ipse Deus statuet te tetigisse scopum.

Weise in Nothw. Ged. der grün. Jugend p. 410.

§. 314.

§. 314. Das Gebet oder V. U. wird ge-
innet Andacht/ Anruffung/ Arbeit schwer-
Arma Ecclesiæ. Angelica. Bitte/ Bie-
= Knopf wider das höllische Anhauchen.
risti Gebets-Formul, Christianismi s.
tus divini pars præcipua. Danckſagung.
digen Lebens Vorschmack/ Engelwurtz
r Engelsüß. Fürbitte/ Flehen/ Fusfall/
igellum Diabolis. Gebet aller Gebet/
schrey/ Geplerre/ Gespräch des Hertzens
: GOtt/ Gebet des Herrn. Himmels-
:m/ Hertz gefunden. Kette/ Kern aller Ge-
e/ Köstl. Rauchwerck. Lob/ Labsal. Macht
il. VIII. Mittel wider alles Unglück.
ıfic. Nachtgespräch mit GOtt. Orga-
m Organorum, Opfer. Postilion,
alterspiel. Palladium totius Christia-
:mi, vid. Auctar. Catal. Test Ver præf.
14. Qvies Animæ. Ruffen/ Ringen Col.
12. Rede mit GOtt. Seuffzer/ Schreyen/
uchen/ Stoßgebetlein/ Supplic, Sehnen/
tehnen/ Soliloqvia, Simsonis Maxilla
rcutiens Hostem. Gerh Sacr. Homil.
II. p. 350. Süsser Geruch/ Trost. Verlan-
n/ Vorbitte. Waffen und Wehr/ Wagen.
§. 315. Die Welt wird unterschiedlich
ennet: Angst Grube (Hauß) Babel.

Ca-

Cacoëthes. Dienst-Hauß. Egypten. Folterhauß der Frommen. Gefängnis/Grube. Herberge/ Lutherus/ Himmelreich der Gottlosen. Jammerthal. Kercker/ keine bleibende Stadt/Kloster Lutherus. Lea heßlicher Lauffplatz. Mördergrube-Hauß Lutherus. Marckt/Mieth-Hauß/Marter-Hauß. Nothstall. Ofen des Elendes. Peinigerin. Qvälhauß. Richthauß. Sodom, Schauplatz/ Schlachtbanck/Stall voller Diebe Lutherus. Thränenthal/ Trügerin. Unglücksmeer. Wüsten/Wahlstadt/Walfahrt/Wirthshauß. Lutherus. Zuchthauß.

§. 316. Gottes Züchtigungē und Straffen sind Auffruhr/ Armuth/ Absterben der Unsern. Blindheit/ bebendes Hertz/ Brand. Cometen. Dürre/ Dürfftigkeit/ Donner. Erdbeben. Feuer/ frōmer Leute Tod. Fälle der Häuser/ Feindschafft/ Fieber/ Fremde Völcker und Sprachen. Gifft/ Gebrechlichkeit/ gifftige Lufft/ Gesinde-Noth/ Gelsucht Deut. XXVIII. Hagel/ Heuschrecke/ Hunger/ Hitze/ Hölle/ Heer Gottes/ tolle Hunde Ernst Conf. T. p. 155. Junger Leute Tod. Krieg/ Kranckheit/ Kinder Noth/ Ketzerey. Lebenskürtze/ Lehre (falsche.) Mord/ Mißwachs. Näße/ Nebel. Obrigkeit (ungerechte/ zur Straffe wie Attila.)

Pest/

Peſt/Proceſſe/Prediger (loſe.) Qual. Raub/ Regenwetter/Raupen. Seuchen/Schwulſt/ Sprachen Verwirrung / Schwefelregen. Theure Zeit/Tod/Teuffel. Verkürtzung des Lebens / Verfolgung / Viehſtaupe/Verſchmachtete Augen / Unfruchtbarkeit / Ungewitter. Waſſers-Noth / Wind / Wittwe/ Wayſen/Wetterſchade. Zorn/ Zaghafftigkeit.

§. 317. Etliche haben mit den Buchſtaben alſo geſpielet / daß man ihre Verſe zurück leſen/ und entweder eben denſelben / oder auch einen contrairen Verſtand daraus bringen köſten. Die Grammatici heiſſen es Verſus Cancrinos, und führen zum Exempel an:

Otto tenet mappam madidam mappam tenet Otto.

Signa te ſigna temere me tangis & angis.
Roma tibi ſubito motibus ibit amor.

Vid. Schmid. Gramm. in Hypomn. p. 447.

§. 318. Uber den Cometen Anno 1680. und 81. hatte einer folgendes Carmen gemacht/ darinn nicht viel gutes ſtehet:

Interitum id Sidus radinans haud nunciat ortum,
Principis ito retro, non bona vaticinor.

Occiduis nocet hæc lux, nec blanditur Evis,
Infestat boreas, non ea amica nato est.
Teutonibus mala; nec Belgis fert prospera iberis,
Aspera, non populis hæc favet Ausoniæ.
Flagro percutienda est nec tuta Austria abibit,
Turbat, non recreat fax nova Pannoniam.
Herciniam opprimet armatis neqve culta colonis,
Arva dabit, perdet, non fata perficiet.
Qvadrat stella male hæc Batavis, haud uniet ipsos,
Puniet hos vinclis haud locus obstat huic.
Letiferas modo fert pestes nec pharmaca gignit,
Commoda dat calidas haud sine morte febres.
Replet cæde loca, haud tectis abstinet ignem,
Injicit accensum, non cavet ipsa Sacris.
Exitium perit: haud Regnis hæc proderit urbes,
Distet Excelsas, non puto restituit.

Nobi-

obilibus mala nec populo hinc optanda propinat,
Stella dat hæc inopem fruge, nec implet agrum.
vacuat ſtabula, haud multis replet aucta Juvencis.
Eſſe facit miſeros, haud favet Agricolis.
ſt mala ſtella ea non ſuperum, hinc abit ira Cometes,
Arma parit nobis, non bona ſignificat.

lber ganz ein guter Verſtand und Bedeutung omt heraus / wenn man die Worte zurück eſet:

Ignificat bona, non nobis parit arma Cometes,
Ira abit hinc ſuperum, non ea ſtella mala eſt.
Agricolis favit, haud miſeros facit eſſe Juvencis,
Aucta replet multis haud ſtabula evacuat.
Agrum implet nec fruge inopem hæc dat ſtella propinat,
Optanda hinc populo, nec mala Nobilibus.

Reſtituet puto, non excelſas diruet urbes,
Proderit hæc Regnis, haud parit exitium.
Sacris ipſa lavet, non accenſum injicit ignem,
Abſtine hæc teſtis, haud loca cæde replet.
Febres morte ſine haud calidas dat, commoda gignit,
Phramſa ne peſtes fert modo letiferas.
Huic obſtat locus, non undis hos puniet, ipſos
Uniet: haud Batavis hæc *male ſtella* qvadrat.
Perficiet ſata, non perdet, dabit arva colonis,
Culta nec armatis opprimet Herciniam.
Pannoniam nova fax recreat non turbat abibit,
Auſtria tuta, nec eſt percutienda flagro.
Auſoniæ favet hæc populis non aſpera Iberis,
Proſpera fert Belgis, nec mala Teutonibus.

Eſt

Eſt Noto amica ea, non boreas infeſtat; Eois
Blanditur, nec lux hæc nocet acciduis.
Vaticinor bona non retro ito: Principis ortu,
Nunciat, haud radians ſydus id interitum.

§. 319. Dergleichen iſt auch folgendes / welches gleicher geſtalt muß zurück geleſen werden.

PAnnonicis feræ Mars moveat ſi prælia, terris
Gloria florebit tunc mea, ſed tua non.
Auſtriacis potis eſt aqvilas vis Turcica bello
Vincere, nec virtus eſt ſatis imperii.
Omnipotens memor eſt Mahomed nec Cyntia Chriſto,
Subdita parebit, ſpes tua deficiet.
Auxilio DEUS eſt nobis nam Turcica vincet,
Agmina non prodeſt vox pia Chriſtiadum.
Diſpereat tua gens, & floreat Auſtria nunqvam,
Tunica ſit felix gens mea, Militia.

Digitized by Google

§. 320. Auff Pabst Pium II. ward dieses Epigramma von einem Gefangenen gemacht:

Laus tua, non tua fraus, virtus, non copia rerum
Scandere te fecit hoc decus eximium.

Doch er würde dem Poeten schlecht gedancket haben / wenn er es zurücke gelesen hätte:

Eximium decus hoc fecit te scandere rerum
Copia, non virtus, fraus tua, non tua laus

§. 321. Noch ein Exempel eines solchen Carminis retrogradi ist folgendes *aus Schm. Gr. l. c. p.* 447.

Præcipiti modo qvod decurrit tramite flumen,
Tempore consumptum jam cito deficiet.
Deficiet cito jam consumptum tempore flumen,
Tramite decurrit qvod modo præcipiti.

§. 322. Unter andern haben die Buchstaben im A. B. C. auch dazu dienen müssen/daß man sie bald so/bald anders verwechselt/ und so genante Anagrammata daraus gemacht.

Die

ie Vortheile die dabey können gebraucht
rden / sind unterschiedlich. Etliche schrei-
n die Buchstaben so vielmahl auf ein Papier/
s Buchstaben in dem vorhabenden Thema-
sind / und streichen hernach einen nach dem
ndern aus. Andere machen gewisse Zettel
nd schreiben auf einen jeden einen besondern
Buchstaben / werffen hernach diese Zettel un-
er einander / so gut sie können. Ein blinder
Magister zu Prage hat sich die Buchstaben
n Holtz schneiden lassen / und hernach durchs
blosse Fühlen Anagrammata gemacht. Ich
lasse einem jeden seinen Willen. Das weiß ich
aber / daß Männer von grossem Judicio sich
über solche Dinge nicht leicht machen: Denn
es erfodert Zeit / die sie besser anbringen kön-
nen. Und wenn sich ein Junge Zeit nimt / und
Glück hat / kan er offt den vornehmsten Do-
ctor in dieser Kunst übertreffen.

§. 323. Ich wil etliche curiöse Anagram-
mata mittheilen:

Taulerus per Anagr.	Salvetur.
Piastus. Stapius. Tu Sapis.	Sat pius.
Rosienne	Rose inne.

Sacramentum Eucharistiæ per Anagr.
Characeres mutata in Jesum.

Cras	Sarc.
Schneider	Schindere.

Digitized by Google

Leben	Nebel
Seelsorger	- - - -
Priſcus Owen. Epigr. L. 1. 8.	Criſpus.
Gerere Ovven. Epigr. L. 1. 95.	Regere.
Creta Owen l. c. 12.	Recta, Arcet, Caret.
Muſica	Amicus.
Ariſtoteles	Sol erat iſte.
Carolus Magnus	Cumulans agros.
Carolus Craſſus.	Laſſo ſuccurras.
Rupertus Palatinus	Supplantas Jus Jure.
Sigiſmundus	Muſis Dignus
Valeſius	Laus Jeſu.
Catharina è Mediceas.	Henrici mei Caſta DEi.
Uladislaus	Laus Laudis.
Admonitio	Dominatio.
Germania	Graminea.
Furcht.	Frucht
Belga	Gleba.
Fortunatus	Furto natus.
Severinus	Venus eris.
Schif.	Fiſch.
Schlaf	Falſch.
Medicus	Decimus,
Medicina	An decimi?
Diener	Neider.
Freyen	Epfern / feyren.
Segenen	Geneſen.
Laudator	Adulator.
Societas Jeſu	Vitioſa ſeces.

Die-

ieſes ward über einen Knaben geſchrieben/
r Reben beſchnitt. Qvir. Peg. fortgeleitete
unſt-Qvelle. N. 5141.

uſtavus	Auguſtus.
elfendſo	Roſenfeld.
nterim	Mentiri.
Minifter	Mentiris.
Carteſius	Sectarius
Margarita	Grata rima.
Vienna	En Vina.
Cantor	Corant.
Hülden	Lügend.
O Cantor	Coronat.
Bernhardus	Bruder Hanß.

Leſchkalck. Nomen Propr. leck Arſch.

Maria Magdalena	Grandia mala mea.
Prudentia	Tarde puni.
Euchariſtia	Cithara Jeſu. Vis Theriaca.

Frere Jacqves Clement. (der Henric. III. König in Franckreich erſtach.) C' eſt l' enfer qvi m' a cree'. Lanſ. Conſ. p. 291.

Michael Scholtz	Ich mache ſtoltz.
Ignatius de Lojola	O Ignis illatus à DEo.
Saul Rex	Lux eras.
Carolus Qvintus	Qvi clarus Notus.
Paulus Apoſtolus	Tu populos ſalvas.
Albertus	Ter albus.
Ferdinandus I.	Durans in Fide.
Leopoldus.	Pello duos.
	Sole Duplo.

Bartho-

	O duple ſol.
Bartholomæus	Ah Sol Beatorum.
Wenceslaus	Vanus eluces.
Adolphus	Ah plus do.
Conrad	Candor.
Heinricus	Hinc Vires.
Emanuel	Levamen.
Corpus	procus.
	Porcus.
Mediolanum	En odi malum.
Calvinus	Lucianus.
Maria	Amari.
Puella	Lepula.
Andreas Rivetus	Varias res nuda.
Fauſtus Socinus	Infauſtus Socius.
Elias Weidman.	Vales in manu DEi.
	Invenias laudem.
Gewalt	Altmeg.
Lucas Opalenius	Paulus Nœocelius.
Clarus Bonarſcius	Carolus Scribanius.
Herba Nicotiana	In bona charitate.
Majoragius	Imago auri. (nitela
Senat9 Vratislavienſiu	Vivas ut vernas, Muſis
Johannes Hofeman.	Eo non ſine fama.
Nicolaus Henelius	Ah! Sol divine lucens.
Schola Wratislavienſium	Magdalenea
	Ea ingens viola, ac diva Muſarum ſtella.
Johannes Heermann.	Sane nomine vernas.
	Mare ſenio vernans.

Maneo

Maneo ſane virens.
Michael Hermannus Hic re amans lucem.
Der gleichen ſtehen mehr in Sam. Herm L. I. Anagrammatiſmorum gedr. zu Lehne / Anno. 1640.

§. 324. D. Chriſtoph. Pelargus hat Anno 1595. LuſumPoet. Anagrammatum drucken laſſen / darinn unterſchiedene feine Inventiones ſind.

§. 325. Doch wird unter tauſenden kaum eins ſo gerathen wie das folgende. Meliſſo fiel im Traume der Vers ein:

Grata ſuperveniet qvæ non ſperabitur hora.

Hieraus propheceyte er ſich / ich weiß nicht was vor ein Glücke. Doch Lichtenſtein / der nichts auf Träume hielt / lachte ihn aus / und machte per Anagramma purum einen andern Vers:

Eſt ventura Roſina parataqve nubere pigro.

Und ſiehe! Meliſſus hat eine Frau bekommen welche Roſina geheiſſen. Zeitvertr. p. 75.

§. 326. Als der tapffere Printz von Nuſſ. ſab. Mauritius dem Ertz Hertzog in Oeſterreich Alberto bey Nyport in Flandern Ao. 1600. eine

eine Schlacht geliefert / kam das Geschrey / Mauritius sey in derselben Schlacht geblieben; nach dem er aber eine herrliche Victoriam erhalten / und glücklich mit 108. dem Feinde abgenommenen Standaren im Haag angelanget / auch daselbst mit Freuden empfangē ward / fand sich ein wackerer Kopf / der ihn mit einem Zettel bewillkommete / drauf nichts mehr stund als dieses artige Anagramma: Mauritiꝰ, durch Buchstabē-Versetzung Mars vivit: der Kriegs-Gott lebet noch! welches die Printzen (den sonst der Admiral von Arragonien Tyrocinium Militiæ, einen Kriegs-Schüler spöttlich naũte / aber ebē in dieser Schlacht gefangen / und artlich bezahlet ward / mit diesen Worten: Qvomodo placet tibi hoc Tyrocinium Hollandicum; wie gefället dir das Holländische Schulrecht?) für allen andern Freuden-Bezeugungen dermassen vergnüget / daß er den Erfinder vor diese zwey Worte mit einer grossen güldenen Kette und Gnaden-Bilde regalirte. Pfeiffer in Evang. Erqvickst. p. 152.

§. 327. Uber die Brandenb. Progressen Anno 1677. sq. hat einer dieses Anagramma gemacht: Stetin, Damme, Anclam, & Griphis-Walde, Wolgast, Stralsond, Demin, Tribbesees, & Locecniz, Insula Ruge, Usedom & Wollin.

ACCU-

Accurata literarum transpositione: En! singula loca ista Svecorum & urbes tandem post longas belli lites ad dulce Domini gremium velut hiantes redeunt.

§. 328. Masenius in Palæstr. Eloqv. Lig. P. 2. p. 448. sqq. hat auch 34. artige Anagrammata über das Programma: *Ego sum Vitis vera & vos palmites.*

1. Ego variæ salutis potus, me sumite.
2. Sum svavis, ite, gustate mel ore pio.
3. Ego via, veritas, & si potes, mulsum.
4. Gusto saporem, tu sitim Jesu eleva.
5. Imperat Jesus, Leo augustus, ô time.
6. Ego è vite salutari sum meis potus.
7. Opus Jesu salve, morte vitam tegis.
8. Ego sum ei Veritas; ostium pulsate.
9. Emis Jesu salutem angusto pretio.
10. Io gestias, te puerum saluto Jesum.
11. Ave, ego sum veritas & sitim pulso.
12. Talis ore pio svavem gustet Jesum.
13. Os velim gustet. Jesus amice pavit.
14. Pia ago. Sum ut mitis, & severus Leo.
15. Ego sum mitis Apihtua, & verus Leo.
16. Ego sum ei Pastor, & svavis uti Mel.
17. Tuus ego sum JESU, eripe tot à malis.
18. Tu ô JESU religa puros, tu 'ama mites.
19. O tu optime JESU, salus mea, regis.
20. Ut tutus agam, JESU, eripies me solo.
21. O JESU verè tu spes, mitiga tu malos.

22. Ate

22. A te salvi sumus, rege tuos miti ope.
23. Ita opes, tu Jesu, tu summa gloria es.
24. Egemus, ô Jesu, salutis emptor, vitâ.
25. Moveare tutus mœsti plagis Jesu.
26. O spes salutis, vi gemo, tuere vitam.
27. Tu Jesu solatium, & Virgo spes mea!
28. Ego Jure sum vita, spes & solatium.
29. Ego salus vestrum & pios emi vitâ.
30. Ego sum svavis pater, & mitis leo.
31. I tutus à lupis mirè tego oves meas.
32. Levato miseros, spem tui tuis auge.
33. Tuos verè augemus milites, at pios.
34. Musa vale, tu o Jesu mitis proteges.

§. 329. Und noch mehr muß man sich darüber verwundern / daß ein blinder Mensch D. Joh. Baptista Agnensis, Cyrnæus, 100. unterschiedene Anagrammata aus den Worten gemacht: AVE MARIA GRATIA PLENA, DOMINUS TECUM. Sie sind zu Prage etwa vor 10. Jahren gedruckt worden. Ich will sie mittheilen / wie ich sie damahls empfangen.

Anagrammatum Classis I.
Effata Virginis DE SE.

1. Ego sum pura unica mater alma Dei Nati Dei pura inventa sum! ergo immaculata, Pia, munda, justa, alma Creatorem genui.

Ego

Ego aurum nitens, immaculata, Deipara,
Ego mitis, pura, immaculata, veneranda
Margarita Cœli sum nivea; apto munda.
Sat pura è malo Adami, increatum genui.
Uno semper immaculata Virgo Dei nata
Dei pare angustè immaculata nomines.
Arca puri Nata Dei, cum tegam almo sinu.
Aula sum tota munda, ac Regina Empirei.
En virgo in Dei pura sum, at immaculata
procul angvis à me, una mater dei amati
Ruat angvis amarè immane caput elido.
Tota sine macula Adam pure germinavi,
Pergam inviolata, ac munda mater Jesu
Vivam devintegra, immaculata parene,
Pura & digna mater; summa Cœlesti janua.

Classis II.

DE IPSA.

Digna Mater Jesu, & pura à macula omni.
Sola pure, ac mire munda animata viget.
Una est Dei para Virgo; en immaculata tã!
Si pariat una Deum; en ergo Immaculata,
En pura Dei amans, & immaculata Virgo
Pure amata & munda è macula originis
Regina summe diva, pure intacto à malo
Dei summa Imago, clara & pura inventa
En virgo nata diva semper immaculata
Alma Virgo ante casum Adæ permunita
En virgo pari & Deum sana immaculata
Nivea mater Jesu, culpam ignorat Adam

Ita

Digitized by Google

Ita Eva ſecunda, malum ignorat primæ.
Virgo eſt ac præmunita in Adæ malum
Iſta Virgo alme, pure ac munde animata
Tanta Virgo mere immunis a culpa Adæ
Deipara magna venit, morſu mali vacet
Ea ſane tota pura miraculum magna Dei
Iram maculamve Adæ penitus ignorat
Purior Angelis cum unice amate amat
Regina mire tuta à lapſu communi Adæ
En micat alme ignita pura donius aurea
Virgo veneranda, Ipſam̃ et immaculata
Iſta Eva Regina, mundo pura micat.
Mature nego in Deipara juſto maculam
Lapſum ac reatum Adami nivea ignoret,
Magna Deipara, unice tuta è morſu mali.
Jure negamus maculam in totam Deipara
Amici, En pura genuit Adam Salvatorem.
Ergo ſine macula avita; nam Deum parit.

Claſſis III. ad ipſam.

O ſane claram & puram Dei vivi gnatam,
O divam pure genitam ſine atra maculâ,
O divam ingenti macula præſervatam!
Age munda, I pura, tota ſine macula.
Io Regina! Pura, mundo & immaculato es.
Age Numen paris, o diva ter immaculata.
Age Idea ſane Clara omnium puri totum
Tu jure immaculata o magna Dei parens!
In magna ſervata à nece mali duri pomi.
Tu Regina pure munda anima amicta ſole.

Pu-

Pura immaculata es, nam Virgo Dei nata
En vales, ô pura, mater Agni immaculati
Eja, munda parens, & immaculata Virgo
Tu è summo data pura è nece amari digni
pura ante Originem immaculata vades.
Tu ergo immaculata, nam Dei para venis.
Tu regia munda, animata Cœlum aperis
Una paries Dei natum, ergo immaculata
I age pura à sorde, & munita in maculam
I regnum Patrona, en diva immaculata es.
Jam mundo es à culpa, virgo intemerata
Una Deo immaculata es, mater puri Agni.
Eja ergo pura, mundo immaculata nitens.
I virgo sana munda aperte immaculata
Eva te dignam jura sine macula partam.
Pura à macula esto etiam mundi Reginam
Tu Regina pia summa & mundi Cœli Arca
I virgo alme amata pura munda nitesce.
Sane digna merito ve pura immaculata
Verum Dei Agnum, intacta à malo paries.
Age pura animata, mire cumulata donis
O Regina sumne nitida, & pura à macula
Cœli mere gaudium, nata pura amantis
Virgo plane munda ac mater Jesu amati
Eja pura munda, tu magni electa Amoris
Virgo antea immaculata, en paris Deum
En vacas multa poma Regina diva dilecta
O vera immaculata Dei gnatum pariens.
O Jesu en digna mater, pura immaculata
Ave pura Regina summo amanti dilecta.

Digitized by Google

90. O magna immaculata tu parens veri Dei.
Adam & Evam in maculam pure ignorasti.
I Alma intructa Eva Virgo semper munda,
I, ergo pura i sane munda & immaculata.
Euge mali nescia, pura munda, mira tota.
95. Age Patrona mundi, Jure immaculata es.
En tu immaculata es, nam Virgo Deipara.
Eva secunda pura Mater Agni immolati.
Virgo à macula Adæ patienter immunis.
Te puram sine macula genitam adoravi.
100. Mater Virgo pia jam sancte Munda Vale.

§. 330. Das last mir auch (ausser der Abgötterey) ein wunderschönes Anagramma seyn/ welches Joh. Adam Weber in Arte Disc. de reqvalibet, Font. 1. anführet/ und berichtet/ daß es inter Tabulas votivas zu Frieburg in der Schweitz aufgehangen sey. Das Programma ist dieses:

Alma Redemptoris Mater, qva pervia Cæli
Porta manes & stella maris, succurre cadenti
Surgere qvi curat populo; tu qva genuisti
Natura mirante, tuum sanctum Genitorem
Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab Ore
Sumens illud, ave peccatorum miserere.

Daraus ist dieses Anagramma gemacht worden:

Ne metuas, qvamvis cursu pernice procella
Nutat

Digitized by Google

Nutat & irrupit ſpumoſa navis in unda;
Teqve tuamq; ratem placato fidere ducam;
Clarum lucis iter curres, cita prora volabit.
Errorem pelagi retegam, miſerabor egeni.
Euge meos portus intra, ſum ripa Salutis.

Examen.

A. B. C. D. E. G. I. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U.
21. 2. 9. 3. 27. 5. 17. 8. 12. 8. 9. 8. 3. 22. 15. 16. 22.

§. 331. Auf den Cardinal Bellarminum hat einer dieſes Anagramma gemacht:

Robertus Cardinalis Bellarminus è Societate Jeſu. Per Anagramma purum:

Luteri Errores & Calvini aſtutias omnes delebis.

Wiewohl D. Joh. Friedrich Meyer hat in ſeinem renſenden Lutheraner p. 72. angemercket / daß ein B. außgelaſſen. Dabey giebt er den Rath / der Anagrammateos ſolle es vor das Wort Luteri ſchreiben / ſo hieſſe es Beati Lutheri. Daneben macht er aus dieſem Programmate ein ander Anagramma:

Luciane, aſtutiſſimos rores B. Luteri delebis? Manes Orca oder Caro.

§. 332. Ein ander Luſus Poëticus mit den Buchſtaben iſt durch die Cabala oder ſo genante Paragrammata angefangen wor-

den. Der erste Erfinder sol der bekante Rechenmeister Michael Stiefel gewesen seyn / welchem andere nachgefolget. Insonderheit Abraham Schönwald Anno 1572. Ingleichen. Joh. Hornejus, Medicus zu Heilbrunn. Wenn sie nur nicht dabey auff die Gedancken gerathen / daß sonderliche Wunder und Künste darin verborgen / so würden sie vermittelst dieser Kunst nicht haben wollen etliche schwere Oerter in der Offenbahrung und Propheten Daniel verstehen wollen. Bes. Crugeri Probl. Astrol. ad Progn. Magn. A. 1622.

§. 333. Die Sache ist seithero bey Hochzeiten und Begräbnißen ziemlich gemeine worden / und hat sich mancher nicht wenig gewundert / daß solch Ding in seinen Nahmen gesteckt / und durch eine tiefffinnige Rechnung hat können hervor gesucht werden. Wer auch die Art nicht gewust / wie man dabey verfährt / hat es als wunderlich / heilig und verborgen Ding angesehen.

§. 334. Doch es ist recht Kinderwerck / dazu sich judiciöse Leute noch weniger Zeit nehmẽ / als zu Verfertigung eines Anagrammatis. Ich wil den Proceß ein wenig beschreiben.

§. 335. Vor allen Dingen muß man die Tabelle, oder das so genante Paragrammatische

RAG

. L. M. U. W. X. Y. Z.

	66	78	10	231	253	276	300
)	121	144	00	441	484	529	576
;	176	210	90	651	715	782	852
)	231	276	80	861	946	1035	1128
;	286	342	70	1071	1177	1288	1404
)	341	408	60	1281	1408	1541	1680
	396	474	50	1491	1639	1794	1956
)	451	540	40	1701	1870	2047	2232

Digitized by Google

Digitized by Google

sche Alphabet haben. Bißher sind derselben 7. bekant gewesen. Doch ein bekanter Freund in Schlesien hat unlängst das 8te dazu gemacht/ und können derselben noch immer mehr gemacht werden. Sie werden sich am füglichsten zusammen in eine Tabelle schicken. Sonsten werden sie auch so gefunden:

1.	3.	6.	10.	15.	21.	28.	36.	45.	55.
A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.
66.	78.	91.	105.	120.	136.	153.	171.		
L.	M.	N.	O.	P.	Q.	R.	S.		
190.	210.	231.	253.	276.	300.				
T.	V	W.	X.	Y.	Z.				

Also auch die übrigen.

§. 336. Wenn ich nun nach diesem Alphabet in Cab. Δ (Trigonali) ein Paragramma verfertige/ so nehme ich den Rahmen/ darüber ich es mache/ und rechne aus/ wie viel Zahlen daraus kommen. Z. E.

I	14	G	28	C	6		
o	105	e	15	h	36		
h	36	o	105	u	210		
a	1	r	153	r	153	Summa	
n	91	g	28	f	21		268
	268		329	u	210		329
				r	153		1150
				f	171		1747
				s	190		
					1150		

Digitized by Google

Laurentius	In te Laurus.
Vinoſus	Nivoſus.
Magiſter.	Saget mir.
——	Mergatis.
Credulitas.	Crudelitas.
Anna Dorothea	Honora denata.
——	Honoranda eat.
——	Ah orate nando.
——	Honorata DEa.
——	A te honoranda.
——	Oranda Theano.
——	Ante ad honora.
Eliſabeth	Ach Liebſte.
——	Sie liebet.
——	Liebe ſat.
Alſtedius	Sedulitas.
Logica	Caligo.
Viola	Oliva.
Armandus du Plæſſi	Præſul admirandus,
Maria Stevaria	Veritas Armata.
Anne d' Auſtriche	Cherie d' un Satan.
Iohannes Timœus	Ante omnia Jeſus.
Mauritius	Vis artium.
——	Mars vivit.
——	Vi uti Mars.
Fridericus	Fide curris.
Carlus	Clarus.
Civitas Norimbergen ſis.	Neſcis? Urbium Regina eſt.

Alber-

Albertus Fridericus	Clarus erit fide rebus.
Rudolfus II.	Vi floridus.
Nicodemus	Demonicus.
Joannes Calvinus	O ſane nil vanius.
———	O vane nil ſanius.
Cornelius Janſenius	Calvini ſenſus in ore.
Geneva	Vangée. (Orbis
Respublica Venetorum	Vere lumen Caput
Divus Andreas	Vas diu ardens.
Calumnia	In macula.
Converſatio	Conſervatio.
Ebrietas	Re beſtia.
Galenus	Angelus.
Roma Amor. Armo.	Oram. Ramo Mora.
Terra Terar.	Errat. (Máro.
Mazarinus	Jus? an Mars?
Sved	DEus.
Svecus	Cenſus.
Corte Jaſtram	Sic aſtra Morte.
Corte Jaſtram	Cort iſtram Rad.
Argentoratum	Gerat ornatum.
——— ———	Rogant ematur.
——— ———	Tu nata mergor.
——— ———	Germana tutor.
——— ———	Ἔργον maturat.
——— ———	O tergum arant.
——— ———	Ut marte angor.

§. 337. Hierauff sinne ich auf ein kurtzes und sinnreiches Sprüchlein / daraus ich eben diese Zahl zu bringen gedencke. Z. E.

D	10	H	36	ſ	171	d	10
e	15	e	15	e	15	i	45
v	151	r	153	g	28	e	6
	178	r	153	n	91	h	36
			357	e	15		97
					320		
u	210	ſ	171	d		ſ	300
n	91	t	190	i		i	45
d	10	a	1	e		e	105
	311	e	15	h		n	91
		r	153		97		541
		e	6	a	1		
		ſ	55	u	210		
		e	15	ſ	171		
			606		382		

Summa 2899. Weil nun diese Summa die vorige übertrifft/so flicke ich so lange/ bald an dem ersten/ bald an dem letzten / bald setze ich hier was zu / bald nehme ich dort was ab/ biß die Summa gleich wird. Z. E.

Johann George Churfürste zue Sachsen. 2899. Das

Damit iſt die Kunſt fertig. Das ſetze ich beydes zuſammen und bringe es in Verſe wie ein Anagramma, und laße es die Leute probriren oder admiriren.

§. 338. Doch dürffen die Zahlen nicht allemahl ſo juſt zutreffen: Sondern die Hevren Paragrammatiſten haben ſich die Gurcke herausgenommen/daß an dem letzten 1. 2. und 3 Zahlen mögen mangeln/und das heiſt denn dempta Monade, Dyade, triade; Oder zu viel ſeyn/da heiſts: Addita, Monade, dyade, triade.

§. 339. Nun will ich etliche Exempel communiciren. Reinhardus Roſa 1315.

Hic Flos ac os Urbis 1315.

Erneſtus Stida. 1433.

Salve Eratus Fidicen 1436.

Herr Caſpar Tornau 1580.

Der Herr Herr hielffet mir 1577.

Jungfrau Catharina Eliſabetha Cariſien 2375

Schatz ey das kömmet von Herrn 2377.

Dominus Matthæus Waltherus 2675.

Hicce eſt vere benedictus ſponſus 2672.

Herr Matthäus Walther Herr Bräutigam.

Jungfrau Euphroſina Sibylla gebohrne Tünzelinn/ alß Jungfrau Braut. 9026.

Der Herr erhöre dich in der Noth/ der Nahme des Gottes Jacob ſchütze dich. Er ſende

dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich aus Sion. 9026.

§. 340. Das letzte ist überaus schön gerathen / und merckt man wohl / daß der Autor zu erst den Spruch außgerechnet und hernach die beyden Nahmen darnach gerichtet hat.

§. 341. Wer nun Lust hat offt dergleichen Dinger zu machen / der rechnet bey guter zeit die Nahmen aus / und zeichnet sie in ein Büchlein / da er sie finden kan / so hat er sie in der Noth und kan alsdenn geschwinde fertig werdē.

§. 342. Das ist auch leichte zu erachten / daß aus einem puren Anagrammate auch ein pures Paragramma wird: Denn es sind an beyden Orten gleiche Buchstaben / und also folgen auch gleiche Zahlen. Zum Exempel:

Bernhardus gibt	1362.
so viel bringt auch Bruder Hanß	1362.

Aber aus einem Paragrammate wird nicht eben ein Anagramma. Ja es kommt wohl / daß nicht ein einziger Buchstabe aus dem Programmate in dem Paragrammate wider vorkommt.

§. 343. Aber wie wirds nun werden / wenn man das Alphabet oder Tabulam Paragrammatum nicht bey sich hat? Da muß

muß man entweder das Paragrammatisiren bleiben lassen/ oder die Tabelle zu machen wissen. Und das wil ich in einem Exempel weisen. A. bedeut nie mehr alß 1. zu 1. setze ich 2. so wird aus 2. und 1. drey/ das ist der Valor des Buchstabens B. zu 3. setze ich 3. so wird 6. draus/ so viel gilt C. &c.

2	3	4	5	6	7	8	9
1	3	6	10	15	21	28	36
A	B	C	D	E	F	G	H

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
45	55	66	78	91	105	120	136	153	171
I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S

20	21	22	23	24	
190	210	231	253	276	300.
T	V	W	X	Y	Z.

§. 344. Wil ich die folgende Tabelle Tetragonal. machen/ so laße ich immer eine Ziffer aus/ dergestalt:

3	5	7	9		
1	4	9	16	25	
A.	B.	C.	D.	E.	&c.

§. 345. Ja ich habe gesehen/ daß sich etliche

Digitized by Google

Digitized by Google

sche Alphabet haben. Bißher sind derselben 7. bekant gewesen. Doch ein bekanter Freund in Schlesien hat unlängst das 8te dazu gemacht/ und können derselben noch immer mehr gemacht werden. Sie werden sich am füglichsten zusammen in eine Tabelle schicken. Sonsten werden sie auch so gefunden:

1.	3.	6.	10.	15.	21.	28.	36.	45.	55.
A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.
66.	78.	91.	105.	120.	136.	153.	171.		
L.	M.	N.	O.	P.	Q.	R.	S.		
190.	210.	231.	253.	276.	300.				
T.	V	W.	X.	Y.	Z.				

Also auch die übrigen.

§. 336. Wenn ich nun nach diesem Alphabet in Cab. Δ (Trigonali) ein Paragramma verfertige/ so nehme ich den Nahmen/ darüber ich es mache/ und rechne aus/ wie viel Zahlen daraus kommen. Z. E.

J	14	G	28	C	6		
o	105	e	15	h	36		
h	36	o	105	u	210		
a	1	r	153	r	153	Summa	
n	91	g	28	f	21		268
	268		329	u	210		329
				r	153		1150
				f	171		1747.
				s	190		
					1150		

Digitized by Google

Laurentius	In te Laurus.
Vinoſus	Nivoſus.
Magiſter.	Saget mir.
——	Mergatis.
Credulitas.	Crudelitas.
Anna Dorothea	Honora donata.
——	Honoranda eat.
——	Ah orate nando.
——	Honorata DEa.
——	A te honoranda.
——	Oranda Theano.
——	Ante ad honora.
Eliſabeth	Ach Liebſte.
——	Sie liebet.
——	Liebe ſot.
Alſtedius	Sedulitas.
Logica	Caligo.
Viola	Oliva.
Armandus du Plæſſi	Præſul admirandus,
Maria Stevaria	Veritas Armata.
Anne d' Auſtriche	Cherie d' un Satan.
Iohannes Timœus	Ante omnia Jeſus.
Mauritius	Vis artium.
——	Mars vivit.
——	Vi uti Mars.
Fridericus	Fide curris.
Carlus	Clarus.
Civitas Norimbergen ſis.	Neſcis? Urbium Regina eſt.

Alber-

Digitized by Google

Albertus Fridericus	Clarus erit fide rebus.
Rudolfus II.	Vi floridus.
Nicodemus	Demonicus.
Joannes Calvinus	O ſane nil vanius.
——	O vane nil ſanius.
Cornelius Janſenius	Calvini ſenſus in ore.
Geneva	Vangée.
Respublica Venetorum	Vere lumen Caput Orbis
Divus Andreas	Vas diu ardens.
Calumnia	In macula.
Converſatio	Conſervatio.
Ebrietas	Re beſtia.
Galenus	Angelus.
Roma Amor. Armo.	Oram. Ramo Mora.
Terra. Terar.	Errat. (Máro.
Mazarinus	Jus? an Mars?
Sved	DEus.
Svecus	Cenſus.
Corte Jaſtram	Sic aſtra Morte.
Corte Jaſtram	Cort iſt am Rad.
Argentoratum	Gerat ornatum.
—— ——	Rogant ematur.
—— ——	Tu nata mergor.
—— ——	Germana tutor.
—— ——	Εγγυη maturat.
—— ——	O tergum arant.
—— ——	Ut marte angor.

§. 337. Hierauff ſinne ich auf ein kurtzes und ſinnreiches Sprüchlein / daraus ich eben dieſe Zahl zu bringen gedencke. Z. E.

D	10	H	36	ſ	171	d	10
e	15	e	15	e	15	i	45
r	151	r	153	g	28	t	6
	178	r	153	n	91	h	36
			357	e	15		97
					320		

u	210	ſ	171	d		ſ	300
n	91	t	190	i		i	45
d	10	a	1	e		o	105
	311	e	15	h		n	91
		r	153		97		541
		e	6	a	1		
		ſ	55	u	210		
		e	15	ſ	171		
			606		382		

Summa 2899. Weil nun dieſe Summa die vorige übertrifft/ſo flicke ich ſo lange/ bald an dem erſten/ bald an dem letzten/ bald ſetze ich hier was zu/ bald nehme ich dort was ab/ biß die Summa gleich wird. Z. E.

Johann George Churfürſte zue Sachſen. 2899. Da-

Damit ist die Kunst fertig. Das setze ich beydes zusammen und bringe es in Verse wie ein Anagramma, und laße es die Leute probriren oder admiriren.

§. 338. Doch dürffen die Zahlen nicht allemahl so just zutreffen: Sondern die Hevren Paragrammatisten haben sich die Gurcke herausgenommen/daß an dem letzten 1. 2. und 3 Zahlen mögen mangeln/und das heist denn dempta Monade, Dyade, triade; Oder zu viel seyn/da heists: Addita, Monade, dyade, triade.

§. 339. Nun wil ich etliche Exempel communiciren. Reinhardus Rosa 1315.
Hic Flos ac os Urbis 1315.
Ernestus Stida. 1433.
Salve Eratus Fidicen 1436.
Herr Caspar Tornau 1580.
Der Herr Herr hielffet mir 1577.
Jungfrau Catharina Elisabetha Caristen 2375
Schatz ey das kömmer von Herrn 2377.
Dominus Matthæus Waltherus 2675.
Hicce est vere benedictus sponsus 2672.
Herr Matthäus Walther Herr Bräutigam.
Jungfrau Euphrosina Sibylla gebohrne Tänzelinn/ alß Jungfrau Braut. 9026.
Der Herr erhöre dich in der Noth/ der Nahme des Gottes Jacob schütze dich. Er sende

der Hülffe vom Heiligthum / und ſtärcke dich aus Sion. 9926.

§. 340. Das letzte iſt überaus ſchön gerathen / und merckt man wohl / daß der Autor zu erſt den Spruch außgerechnet und hernach die beyden Rahmen darnach gerichtet hat.

§. 341. Wer nun Luſt hat offt dergleichen Dinger zu machen / der rechnet bey guter zeit die Rahmen aus / und zeichnet ſie in ein Büchlein / da er ſie finden kan / ſo hat er ſie in der Noth und kan alsdenn geſchwinde fertig werdē.

§. 342. Das iſt auch leichte zu erachten / daß aus einem puren Anagrammate auch ein pures Paragramma wird: Denn es ſind an beyden Orten gleiche Buchſtaben / und alſo folgen auch gleiche Zahlen. Zum Exempel:

Bernhardus gibt	1362.
ſo viel bringt auch Bruder Hauß	1362.

Aber aus einem Paragrammate wird nicht eben ein Anagramma. Ja es kommt wohl / daß nicht ein einziger Buchſtabe aus dem Programmate in dem Paragrammate wider vorkommt.

§. 343. Aber wie wirds nun werden / wenn man das Alphabet oder Tabulam Paragrammatum nicht bey ſich hat? Da muß

muß man entweder das Paragrammatiſiren bleiben laſſen/ oder die Tabelle zu machen wiſſen. Und das wil ich in einem Exempel weiſen. A. bedeut nie mehr alß 1. zu 1. ſetze ich 2. ſo wird aus 2. und 1. drey/ das iſt der Valor des Buchſtabens B. zu 3. ſetze ich 3. ſo wird 6. draus/ ſo viel gilt C. &c.

2	3	4	5	6	7	8	9
1	3	6	10	15	21	28	36
A	B	C	D	E	F	G	H

10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
45	55	66	78	91	105	120	136	153	171
I	K	L	M	N	O	P	Q	R	S

20	21	22	23	24	
190	210	231	253	276	300.
T	V	W	X	Y	Z.

§. 344. Wil ich die folgende Tabelle Tetragonal. machen/ ſo laße ich immer eine Ziffer aus/ dergeſtalt:

3	5	7	9	
1	4	9	16	25
A.	B.	C.	D.	E. &c.

§. 345. Ja ich habe geſehen/ daß ſich etliche

che Tabellen machen / nach ihren Gefallen / und die Buchstaben gelten laßen was sie selber wollen A 1. B 2. C. 3. &c.

§. 346. Droben ist gedacht worden / daß etliche Buchstaben den Lateinern an statt der Zahlen dienen müssen / davon man allenthalben Exempel findet. Doch wil ich noch etwas weniges hiebey erinnern.

§. 347. Etliche haben die Mode / daß sie in ihre Bücher gewiße Sprüche setzen / daraus sich die Jahrzahl muß erzwingen lassen. Doch ich halte nichts davon / wenn nicht etwas artiges darinnen steckt. (Zumahl wenn man sich lange den Kopf darüber zubrechen und die Zeit verderben wolte.) Ein anders ists / wenns einem bald einfällt und nachdencklich ist / wie Z. E. Hr. D. auf die Moritzburgische Einweihungs-Predigt hat drucken lassen : VVelhVng Der MorIzbVrger CapeL.

§. 348. So weiß ich nicht / was etliche vor Geheimniße in den Zahl-Buchstaben wollen gefunden haben / daß sie meynen / der jüngste Tag sol sich auß denselben prophecyen lassen / wie einer verkündiget auß den Worten :

Con-

Conf Lagratio MVnDI.

Ein ander auß dem Worte DILVVIVM.

Ein ander auß dem Spruch Zachariä:

VIDebVnt In qVeM transfIXerVnt.

Ein ander aus der Uberschrifft des Creuzes Christi:

IesVs NazarenVs ReX IVDæorVM.

Ein anderer aus den Worten:

Wenn wird vergehen diese Summ:
VenI VeLoX IVDICIVM.
Geht da die Welt nicht unter/
So geschicht doch sonst groß Wunder.

§. 349. Sehr artig hat Albinus das Jahr/ da die Hußiten die bekante Schlacht vor Außig geliefert/beschrieben:

Die Zeit des Krieges für Außigk
Hat man geschrieben dieß Geschick
Ein Ring von einer Taschen
Vier Ohr von einer Flaschen
Ein Seul' von einem Thor
Und dritthalb Anders Creutz davor.

Das ist Anno CIↃ CCCC XXVI. Besiehe Martin Boregk Böhmische Chr. f. 406.

§ 350.

§. 350. Das Jahr der Krönung Königes Matthiæ in Böhmen / (welches geschach Anno 1611. d. 23. Maj. St. N. in Pfingsten zu Prage) ward mit diesen Worten bedeutet:

Matthias seCVnDVs.

§. 351. Alß die importante Vestung Ofen an die Christen neulich wieder übergieng/ wurden diese artige Chronodisticha von einem hie/dem andern dort abgeschrieben:

De Felici Victoria Budæ à Christianis Ad Augustissimum Imperatorem Leopoldum.

LaVrea fer Lætis VICtor LeopoLDe trophæIs;
ECCe sVbest aqVILIs bUDa reCepta tVIs

Aliud geminum (pho

VIVe tIbI IVsto seLIX LeopoLDe trIVMVIVe aqVILIs IVberIt bVDa sItVMbra TVIs.

Ad Serenissimum Emanuelem, Elect. Bav.

SIt pretIosa tVIs tVa gLorIa BaVarIe gestIs
NobIsCVM est hostes te sVperante DeVs.

Ad Seren. Carol. Loth. Ducem Carolus per An. Cor Laus.

Caro-

CaroLe TV Cor habes VICIstI CaroLe TVrCas
LaVs sonat ê gestis non MorItVra tVIs.
Ad reliqvos victores & victoriis immortuos;
VIVIte VICtores aLtos Mors DVXIt In astra
EX PVLChro heroVM sangVIne bVDa rVbet.
In Vigilia beatissimæ Virginis assumtæ cæditur pars Turcarum, qvi Budam ingredi volebant:
VIrgInIs assVMptæ VIgILI pIetate præIbat
festa saCrata DIes ferIa qVarta fVIt,
haC hostIs perIIt, qVI bVDaM Intrare parabat,
pro VestIs VIgILat VIrgo benIgna sVIs.
In festo decollationis S. Joh. Baptistæ rursus
violentas irruptiones tentantes Turcæ rejiciuntur.
EX DeCoLLatIs sVnt faVsta CeLebrIa tVrCIs,
QVæ DeCoLLatI festa JohannIs erant.
Buda demum expugnatur anno post 1680, sexto
s. ter secundo.
FeLICIs bVDæ VICtorIa sCrIbItur annI.
sCrIbIte! ter nobIs ILLe seCVnDVs erIt.
Expugnatur mense Septembri die 2da

Digitized by Google

SIbIs ergo senas annI sVggessIero partes
LVX In septeMbrI nonne secVnDa fuIt?
Buda expugnatur feria 2da.
Ferla septenos Inter DIVersa pLanetas
QVa bVDa erIpItVr nonne seCVnDaf VIt.
Concluditur qvod sit expugnatio ter felix.
Ergo ter seLIX, qVIa ferla mensIs & annVs
In trIbVs optata sorte seCVnDa notant.
Buda expugnatur Die Lunæ
CLara DIes LVnæ, qVa BVDA est Capta,
Laborat
ProtInVs eCCLIpsI ThraCIa LVna graVI.
Buda die Lunæ capitur armata manu.
VIs graVIs & pletas tVrCas generosa sVbegIt.
Estne DIes LVnæ? non pVto, Martis erat.
Buda expugnatur pauculis horis
post plenilunium.
ConfeCtVs tVerat LVnæ orbis TVrCa LabasCe
BVDa tIbI LVna DefICIente perit.
Aliud alludens ad illud: Filius
accrescens Joseph, Gen. 49.
FILIVs aCCresCens soLI est tIbI, LVna perIbIt.
hVnC pIa fata IVbent CresCere te MInVI.
Buda capitur eodem die, qvo Pontif.
Rom. creat Cardinales.

PVr-

PVrpVreis patres ornabat Papa gaLeris
PVrPVra laM BVDæ ſangVine tInCta nItet.

Capitur inſpectante Vezirio Buda.

VezIrIo aDſpeCtante OCVLIs eſt bVDa reCepta
SVLtanILC, teſtis nonne oCVLatVs erIt?

Eodem hic capitur die Buda, qvo Solymannus eam intravit Anno 1541.

Regina Hungariæ relegata.

Iſta DIes nobIs qVIa bVDa reVertItVr aLba
Et faVſta & feſta & tota ſeCVnDa fVIt.

Noſtris inſultu jam prævalentibus alba vexillà Turcæ fruſtra exponunt.

HoſtIs VbI noſtros JaM VI VIDet Vrbe potIrI.
SVppetIas paCIs ſIgna peraLba petIt.
JVra ſeD effVſo tInXit sIgna aLba crVore,
Con CoLor aVſtrIaCo DebVIt eſſe Color.

Buda perdita perdit Sultanus caput Hungariæ.

BVDa CapVt regnI eſt, CapIte hoC sIbI TVrCa negato
CogItVr oppreſſVs pLangere qVoD sIt aCeps

Aug. Imperat. Boh. & Hung. Rex hab. 2. Regni Capita Praga & Buda.

Praga CapVt ZeChIæ eſt IlDo glorIa regnI

HVngarIæ bVDa hoC Rex CapIt Ipſe CapVt.

Eſt CapVt hIC & IbI à ſoLIo CapIt hoC & ab Iſto.

En CapIta ergo DVo ReX LeopoL-DVs It.

Aliud alludens ad bicipites aqvilas.

Praga CapVt Regnl, CapVt InDe eſt HVngarIa BVDa

NVnC aqViLa hæC poterIt CæſarIs eſſe bICeps

Aliud qvod exprimit annum ab orbe condito.

Regnl hInC Praga CapVt, CapVt InDe eſt bVDa DVorVM.

SIC gregeM, CapItVM te LeopoLDe probas.

Vezirius Buda capta fugit.

ProCertoCeCInIt bVDa CLangẽte reCeptV

Torpens VezIrIVs qVID CanIt ergò? fVgas

Veziri præmium erit forte monile ſericũ.

VezIrIo sVLtane faVe sIC aCta reposCVnt

SerICIo CoLLVM ſtrIngere torqVe sIne.

S. Stephani templum Budæ innocuum.

InnoCVa eſt bVDæ Stephanl ſpectabILIs æ Des.

hVICnon tVrCa fVrens neC noCVere rogl.

SCILICet hVIC InsIgne tVI eſt LeopoL-De Joſephl.

Vt

VtStephanVs Stephanl clngat In æde CapVt.

Budæ reperta 400. tormenta.

QVa DrIngenta tIbI torMenta erepta qverar Is?

PLVra tIbI tortor sVb ſtyge pLVto feret.

Ex his maxima dicuntur IV. Evangeliſtæ.

BVDa EVangeLIIs renoVabIs VosqVe qVaternIs

Præsignante Deo te LeopoLDVs habet.

Cadavera Turcarum injiciuntur in Danubium.

OCCIsI bVDæ tVrCæ IaCtantVr in Iſtro.

SVLtanI Vt Captæ nVnCiananDo ferant.

Injiciuntur.

Proſtratos bVDæ tIngenDo hebræVs in Iſtro

BaptIzat tVrCas qVærItVr an VaLIDe?

Eſto aqVa baptIzans IntentI Verba Valerent

BaptIsMa eſſe nego CVr? qVIa VIta deeſt.

Pontifici mittitur Comes Thun i. e. facere

HoC erat In VotIs bVDa Vt CaperetVr; at eCCe

LætIor In faCtIs bVDa recepta fVIt.

HInC ThVn pontIfICI feLICIa nVnCIa reDDIt

Ne qVIs fICta pVtet faCta fVIſſe probat.

Votum pro Auguſto CæsareLeopold.

AppreCor hoC faCtVM regaLIs Vt aLba ſeqVatVr

SVbIIt & aVstrIaCIs thraCIa pLena thronIs.

Pro Archi-Duce Josepho.

NVnC StephanI gLaDIVs, tIbI bVDa & sceptra parantVr.

NVnC StephanI ornabIt saCra Corona CapVt.

Pro Carolo per anagr. solarcu.

CaroLe VIVe tIbI tVa gLorIa CresCat & oLIM

SoL arCV LVnæ regna superba ferI.

Ad BUDAM:

DeIICe stVLtIfICæ pIa bVDa approbrIa LVnæ

ErIge saLVtIfICæ sIgna beata CrVCIs.

EXaLtata tVas CrVcis ornet gLorIa tVrres

PræCIpItata per hanC ThraCIa LVna MIgret.

SIgna CrVCIs nVnC ferre bonæ sI tVrba reCVsas

Ergo MaLæ poterIs probra sVbIre CrVCIs.

Applausus:

JVbILa saCra parIt post tetrICa nVbILa, phœbVs

GaVDIa post pLanCtVs bVDa reCepta Creat.

§. 352. Als die Schweden hatten die kleine Seite von Prage weg genommen/ machten

ten die Jesuiten daselbst diesen Vers/ das Jahr zu mercken:

VICIt AnaXagoras (Königsmarck) proh DVX trVX Mœnia Pragæ.

§. 353. Anno 1540. war große Dürre/ daß auch alle Seen und Teiche austrockneten / davon ist dieser Vers gemacht worden:

EXICCata LeVIs CVr fLVMIna CerVe reqVIrIs?

§. 354. Das Jahr/ darinnen die Stadt Zittau abgebrand ist/ stehet in diesen Worten: InCenDIVM ZIttæ. Lutheri Sterbe-jahr hat Justus Siberus in diesem Disticho beschrieben:

QVæ genVIt rapVIt te sanCte IsLeba Luthere CœLo anIMVs frVItVr, LeVcorIs ossa tenet.

Die Zeit der Spanischen Verfolgung in Niederland stehet in den Worten: SaVLe qVID Me perseqVerIs? Das Jahr des Parisischen Blutbades ward also beschrieben:

LVtetIa Mater DeVora VIt fVos natos.

§. 355. Etliche machen gern Acrosticha, das ist solche Gratulationes/ da die Initial-Buchstaben etwas gewisses vorstellen. Der-

gleichen oben §. 267. angeführet. Herr D. Abraham Teller zu Leipzig hat unterschiedene Lieder auf der Seinigen Nahmen gestellet/ welche mehrentheils in Drexelii Anchora Sacra zu finden sind.

§. 356. Ja es könten etliche tausend Exempel angeführet werden. Es mag aber gnug seyn an dem / was in Herrn Weisens Curiösen Gedancken von der deutschen Poesie p. 111. stehet:

1.

Ach mein Jesu laß den Segen
Nicht so gar verschlossen seyn!
Nim des theuren Nahmens wegen
Auch mein Hertz zur Wohnung ein.

2.

Meine Seele fürchtstu dich?
Ach du hast in Jesu Wunden
Rettung und Genade funden;
In demselben ist die Noth/
Auch das Schrecken selber tod.

3.

Ihr eitlen Hertzen fragt mich nicht/
Ob ich mich sehr betrübe/
Hier klebet meine Zuversicht
An Gott und seiner Liebe.

Nun

Nun soll mich weder Hertzeleid/
Noch unbedachte Sicherheit/
Aus seiner Gnade reißen.

4.

Mein verliebtes Hertze brennet/
Aber wenn die Welt vor sich
Reichthum/ Lust und Ehre nennet/
Tröst und liebet Jesus mich/
Hab ich den biß in den Todt/
Ach so klag ich keine Noth.

5.

Rühme Gott in deinem Hertzen/
Er ist König/ und bey dem
Geht es allen angenehm
In den allerhöchsten Schmertzen.
Nun entsag ich Lieb und Leid
Aller eitlen Traurigkeit.

§. 357. Zum Beschluß will ich noch etwas gedencken von den Cryptographien oder verborgenen Schreibarten/ die nicht also fort ein jeder lesen und penetriren kan.

§. 358. Eine leichte Steganographie ist/ wenn man an statt der Vocalium Ziffern setzet/ e.g. Bl 23b b23 5ns H2rr. Man setzets auch wohl die liqvidas l. m. n. r. durch die folgenden 4. Ziffern/ dergestalt: B623b b23 588 H 299.

§. 359. Andere machen an statt der Vocalium ein q und bezeichnen es mit unterschiedenen Strichen q a. q e. q i. q o. q u. Also stehts in der Schrifft aus: d q b q s m q q n q t v.

§. 360. Andere kehren das Alphabet um/ und lassen Z A / Y B und so fortan seyn. Andere kehrens noch anders nach ihrem Gefallen um.

§. 361. Doch ist es mit den Buchstaben eine solche Sache. Einige vermeßen sich hoch / es solle keine Steganographie durch Buchstaben können erdacht werden / die sie nicht errathen wollen. Und wenn man nur ein Wort außgegrübelt hat/ so kont man hernach immer weiter.

§. 362. Drum schreiben etliche lieber mit Noten oder Ziffern/andere mit Figuren/Blumen / Rosen / Hunden / Katzen ꝛc. Aber es ist eben so gefährlich.

§. 363. Eine feine Art wil ich communiciren/die man nach Belieben ändern kan. Ich erwehle 3. 4. oder 5. Buchstaben / welche ich wil. E. g. L. M. N. O. P. Wann ich nun schreiben wil / Mein Jesu / fange ich von dem L. an zu zehlen durchs a b c. biß ich auf den Buchstaben M komme / der fällt gleich

aufs

aufs M. Diesen Buchstaben setze ich hin. Nun fange ich nicht von forne an den andern Buchstaben E, auf obige weise zu suchen/ sondern fahre fort wo ich geblieben: Also wird sichs weisen/daß ich an statt des Buchstaben eben wieder ein M schreiben muß / und so gantz durch. Endlich wird diese Figur heraus kommen: Mmlo. Nnlo. Das heist: Mein Jesu. Wenn ich nun mit meinem Freunde/ anden ich schreiben wil/ wegen dieser Buchstaben Abrede genommen / oder ich schreibe sie ihm oben auf den Brieff/ oder unter den Nahmen / so wird er leicht zu recht kommen.

§. 364. Diese Art ist auch nicht zu verachten / und leicht auch geschwinde zu practiciren. Man nimt 2. halbe Bogen Papier/schneidet gewisse Löcher durch/und schreibet durch dieselben seine Heimligkeit. Hernach macht man einẽ Hochzeit- Gevatter- oder andern Brieff/ und siehet zu wie man die erstgeschriebenẽ Worte manierlich hineinbringt. Da mags denn lesen/wer da wil/so wird er schwerlich klug werden. Aber wenn der rechte Freund mit seinem gleichgeschnittenen Blatte drauf fällt/so deckt er das unnüze zu/und erfährt/was er wissen soll.

§. 365. Etliche schreiben mit Milch auf

weiß Papier / wenn mans gegen das Feuer hält / so kan man die Schrifft lesen. Alles was die Menschen im finstern und verborgen thun / ist gleichsam mit Milch geschrieben / und wird offenbahr werden / wenn es Gott halten wird gegen das Feuer des jüngsten Tages.

§. 366. So kan man sich auch von denen Chymicis zwey Wässerlein bereiten lassen / die alsofort schwartz werden / wenn man sie in einander geust. Wenn man nun mit einem auf weiß Papier schreibet / siehet man nichts. Tuncket man aber einen Schwam ins andere / und überstreicht das Blat damit / so wird das geschriebene schwartz und leserlich.

§. 367. Der Herr Wagenseil gedencket in seinen Disertationibus Acad. Diss. 2. auch einer wunderlichen Art verborgen und geschwind zu correspondiren. Zwey gute Freunde lassen sich eine Ader öffnen / und einer theilt dem andern etwas Blut mit: Daher entstehet eine solche Sympathie / daß es der ander fühlt / wenn sich der eine 1. 2. 3. mahl mit einer Nadel sticht / und dabey genommener Abrede nach mercken kan / ob sein Freund frölich / betrübet oder krank sey.

§. 368.

§. 368. Als die Spanische Lige vor 100 Jahren in Franckreich viel Händel machte / hatten die Spanier eine dunckle Art zu schreiben erfunden / welche mehr als in 500. Characteren bestunde. Nun wurden Brieffe aufgefangen / und wie man sie nicht lesen kunte / wurden sie an den berühmten Mathematicum Franz Viette geschickt / der hatte von dergleichen Art sonst nichts gehöret. Als er aber der Sache etwas nachsann / so fand er den Schlüssel gar bald / und als die Spanier nach zweyen Jahren erst inne wurden / daß ihre Heimligkeit entdecket ward / sagten sie / es müste ein Schwartzkünstler darzu gebrauchet seyn. Bey dem Cardinal Richelieu war Rossignol so glückselig / daß er ohne einzige Müh alle dunckle Schreibart nicht allein in derselben Sprache / welcher er kundig war / sondern auch in gantz unbekandten und ausländischen auffösen kunte. Wicqvefort L' Ambassad. p. 828.

§. 369. Es ist die Gewohnheit verborgene Schrifften zu machen nicht neu. Sveton berichtet vom Julio Cæsare, daß er schon zu seiner Zeit auf eine dunckele Art geschrieben / und die Buchstaben also zusammen gesetzt / daß es niemand lesen können; Massen er vor a ein d geschrie-

d geschrieben &c. Vid. Sveton. in ej. Vit. C. 56. Dergleichen erzehlt er auch vom Augusto, daß er ixi für ipsi, b für a, c für b und so weiter geschrieben. An statt des Buchstaben z aber hat er ein doppelt a gesetzt V. in Aug. C. 88.

§. 370. Ja Justinus erzehlet/ daß Demaratus gewisse beschriebene Tafeln mit Wachse überzogen/ und den Spartanern zugeschickt/ Justin. L. 2. C. 10. dergleichen auch Hamilcar gethan ib. L. 21. C. 6. Er erzehlet auch/ daß Themistocles an einen Stein geschrieben/ was er den Joniern nicht mündlich beybringen kunte/ weil er wohl wuste/ daß sie bey demselben vorbey schiffen und anländen würden/ Justin. l. c. C. 18. So hat auch Parmenio einen Brief geschrieben/ welchen Alexander auffangen lassen/ und davon gesagt: Wer vorhin etwas von der Sache weiß/ wird es leicht errathen; wer aber nichts weiß/ dem wirds wohl verborgen bleiben. Curt. L. 6. C. 9.

§. 371. Von dem Ziffer-Alphabete, dessen sich Babington, D. Ludovicus, Feernhurst in England bedienet/ besiehe Camd. P. 3. Hist. p. 489.

§. 372. In der Belägerung Montauban ward ein Bauer von den Frantzosen gefan-

Digitized by Google

fangen/ aus keiner andern Ursache / als weil er furchtsam war/ und nicht recht fort wolte. Man suchte fleißig bey ihm nach und fand endlich ein weiß Papier. Ob man nun gleich muthmaste/ daß Papier bey einem Bauer verdächtig wäre / so kunte doch niemand herausbringen / was darinnen verborgen wäre. Endlich warff mans aus Ungedult ins Feuer/ und da zeigten sich alsofort gewisse Buchstaben / die vorhin mit einer weissen Feuchtigkeit überzogen waren. Alßbald zog man das Blat wieder aus dem Feuer/ und befand/ daß des Commendanten Fr. geschrieben und auf Entsatz vertröstet. Vid. Gram. Hist. Gall. L. 10. p. 489. sq.

§. 373. Etliche haben auch den Mangel der verborgenen Schreib-Art durch heimliche Boten zuersetzen getrachtet. Zum E. sie haben die Brieffe in todten Hasen verborgen/ und die Hasen gleich als zum Geschencke überbringen lassen. Just. l. c. L. 1. C. 5. Andere haben sie durch Hunde / Tauben/ Pfeile/ Kugeln / Spielkarten an Ort und Stelle geschafft. Alß der Hertzog von Norfolck mit den Catholischen correspondirte/ schickte er die Brieffe in Bierflaschen fort. Vide *Camdenum ad Annum 1569. p. 165.*

Alß

Als sich Giffort ein Adhærent der Königin Maria in Schottland aus Engeland in Franckreich begeben muste / ließ er zuvor bey dem Frantzösischen Gesandten ein Papier / welches wie eine Säge geschnitten war / und bat keinen eintzigen Brieff / der von der Königin in Schottland / oder ihren Flüchtlingen an ihn geschrieben würde / jemanden zu geben / der nicht ein Papier mit brächte / das sich zu diesen schickte.

§. 374. Laurentius Medices, Groß-Hertzog zu Florentz / schickte einen Brief an König Ferdinandum nach Neapolis, den ließ er in ein Brod backen / gab ihn einem Edelmann / der sich in Bettlers Kleidern muste auf den Weg machen / biß er nach Neapolis kam / und den Brieff im Brod überantwortete. Harpagus that seinen Brieff in einen ausgeweideten Hasen / und schickte solchen durch einen in Jägers Gestalt dem Cyro zu / daß er solte kommen und die Meder bekriegen. Frontinus lib. 12. c. 13. führet an / wie er gesehen / daß man einen Brieff in die unterste Spitze der Degenscheide verborgen habe.

§. 375. Gellius in seinen Noctibus Atticis lib. 17. cap. 9. führet auch etliche Exempel an verborgener Brieffe / und zwar eines von den alten

ten Lacädemoniern / wenn sie Krieg führten/ und ihren Feld-Herren was schreiben wolten/ daß es nicht von den Feinden erfahren würde. Sie nahmen zwey Ruthen/ oder dinne runde Stäblein / da eines so dicke war als das andere/ eines gaben sie dem Feldherrn mit/ das andere behielt der Rath zu Hauße. Wenn nun dieser jenem was nothwendiges uñ heimliches schreiben wolte / so ward um dieses Stäblein ein Riemen oder Gürtel gewickelt/ und gewunden/ daß der Saum desselben allenthalben genau an einander traff; und auf diesen aufgewundenen Gürtel schrieb man / was dem Feldherrn nöthig zu wissen war. Hernach wickelte man den Gürtel von dem Stäblein wieder abe/ da sahe denn die Schrifft gantz zerrissen aus/ daß man kein Wort kunte zusaꝛ̃en bringen; den Gürtel band man dem Boten um den Leib / und schickte ihn also mit fort ins Lager. Wenn er nun gleich unter die Feinde gerieth/ funden sie doch keinen Brieff bey ihm/ dem Gürtel sahen sie es auch nicht an/ daß drauf solte eine Schrifft stehen: aber weñ der Bote zum Feldherrn kam/ nahm er den Gürtel und wickelte ihn eben so auf sein Stäblein / da fand sich denn die Schrift wieder zusammen/ daß er sie kunte lesen/ und das that er denn hernach mit einem andern Gürtel / den er gleichfals eben so

auf

auf sein Stäblein wickelte/ und die Antwort darauf schrieb/den nahm denn der Bote wieder um seinen Leib mit sich zuricke/ und brachte ihn dem Rath/ welcher ihn wieder um ihr Stecklein wickelte und also die Antwort daran lesen kunte.

§. 376. Ein anders erzehlet er von einem/ der Histiæus geheissen/ und sich in Person bey dem Könige Dario auffgehalten/dieser wolte gerne seinem guten Freunde dem Aristagoræ etwas heimliches schreiben/ das sonst niemand wissen solte/ und erdachte darzu diese List. Es hatte einer seiner Knechte gar böse Augen/ den wolte er daran curiren/ und gab vor/ wenn er ihm ließe die Haare alle vom Kopffe glatt abscheren/ so würde er sein völlig Gesichte wieder bekommen; das that der Knecht/ und ließ ihm solche den Herrn selber abscheren/der ihm denn also bald eine Schrifft an den Aristagoram auf den geschornen Kopff mahlte/und behielte ihn so lange bey sich zu Hause/biß die Haare wieder gewachsen. Darauf schickte er ihn zu den Aristagoram, dem er sagen solte/ daß er ihm die Haare vom Kopffe scheren solte wie er gethan/so würde er erfahren/ warum er wäre zu ihm geschicket worden.

§. 377.

§. 377. Tencinius und Drevicius, zweene Polnische Herren/ wolten gern dem Commendanten in der Vestung Kaminieck etwas heimliches berichten/ wusten aber nicht/ wie sie den Brieff solten fort bringen/ und schlossen ihn in ein Wachslicht/ gaben solches einem Knaben/ der solte es dem Commendanten bringen/ mit diesen Worten: Von dieser Wachs-Kertzen würde er schon Licht bekommen/ das merckt der Commendant, und schneidet die Wachs-Kertzen auff/ da fand er den Brieff um den Dacht gewickelt/ der ihm in vielen Dingen Licht und Verständnüß gab.

§. 378. Sonst hat man auch die Pfeile pflegen zubeschreiben/ oder ja an dieselben Briefflein gebunden/ und solche entweder in der Feinde Lager/ oder belägerte Städte zu schiessen. Und meldet Plinius lib. 10. c. 24. daß man den Vögeln/ sonderlich den Schwalben/ habe Briefflein angebunden und sie damit fort geschickt. Ælianus gedencket auch/ daß der Egypter König Marrhes habe eine Krähe gehabt/ die sehr kirre und zahm gewesen/ die er zu seinem Briefträger gebraucht/ und als sie hernach gestorben/ habe er ihr für solche treue Dienste ein Begräbniß und Ehrensäule auffrichten lassen.

§. 379. Es sind auch die Tauben sonderlich zu dieser Verrichtung gebraucht worden/und schreibet Sabellicus lib. 6. c. 6. daß der Sultanus, als Ptolemais von den Frantzosen und Venetianern belagert gewesen/ eine Taube mit einem Brifflein in die belagerte Stadt geschickt/ darinnen er verheissen/ innerhalb dreyen Tagen sie zu entsetzen. Die Venetianer aber sahen die Taube fliegen / und merckten diese List / machten deßwegen aussen im Lager ein groß Geräusche und Geschrey / daß die Taube in der Lufft erschrecket wurde und ins Lager herab fiel/ die fiengen sie auff/und fanden das Brieflein/ welches sie abnahmen/ und machten ihr hingegen ein anders an / in des Sultani Nahmen / darinnen er schrieb / daß er so bald die Stadt nicht entsetzen könte. Und damit liessen sie die Taube wieder in die Höhe / und nach der Stadt zufliegen / welche die der Stadt bald auffiengen / und als sie die traurige Zeitung lasen / übergaben sie die in Stadt/ ehe des dritten Tages der Entsatz ankam. Johann Oviersfeld im historischen Rosengebüsche N. XCII. p. 720. Camd. Hist. P. 3. ad Ann. 1586. p. 470. Als der Oberste Seckendorff etliche verfängliche Brieffe an die

die Käyserlichen geschrieben / steckte er sie einem Trompeter in die Pistolenhalffter / v. Puffend. de Reb. Svec. L. 14. §. 3. p. 475. seq. Als der Brandenb. Chur-Printz Carolus Æmilius im Elsaß auff die Jagt ritt / wäre er bey nahe verrathen und vom Feinde umringet worden / wenn er nicht einen schüchternen Boten angetroffen / der die verrätherischen Briefe in die Schuhe vernehet / etc.

§. 380. Wer von Cryptographien mehr zu wissen verlanget / der schlage die Autores auff / so ex professo davon geschrieben haben / als: Trithemium in Steganographia nebst Gustavi Seleni Commentario, Joh. Balthasar. Eberum in Cryptographia, Schottum in Schola Steganographica, Portam Libr. V. de occultis literarum Monumentis Argent. 1606 Resene Gibronte Runeclus Hanedi; Oder wie es per Anagramma heist / Daniel. Schvventer. Noribergens. in Steganologia & Steganographia, Harsdorfer in Mysterio Steganographico, M. Ludov. Henric. Hiller. in Mysterio Artis Steganogr. Noviss. Ulmæ 1682.

in 8. Conf. Act. Erud. Lipſ. Anno 1682. p. 314.

§. 381. Wer mehr dergleichen Notas verlanges / der laſſe ſein Exemplar mit Papier durchſchieſſen / und ſchreibe alle Tage was dazu / ſo werden ihrer in einem Jahre faſt noch einmahl ſo viel. Meine haben vor dißmahl ein

E N D E.

Staatsbibliothek MÜNCHEN

Digitized by Google